Nr. 67. — Erstes Blatt.

Verantwortlicher Redacteur: August Schmits in Köln.
Verleger und Drucker: M. DuMont-Schauberg in Köln.
Expedition: Breitestraße 76, 78.
Agenturen in Deutschland:
Aachen Th. Naus. Berlin A. Retemeyer, H. Albrecht, Invalidendank, Zeidler & Co. Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Stuttgart u. Wien Hansenstein & Vogler. Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg u. München H. Mosse. Berlin, Stettin, Hamburg u. Leipzig Haack & Rabehl. Bonn G. Cohen. Braunschweig L. Oppenheim j. J. E. Scheele & Co. Bremen E. Schlotte. Cassel Dietrich & Co. Coblenz Denkert & Groos. Crefeld Kramer & Baum

Kölnische Zeitung.

Sonntag, 8. März 1874.

Abonnements-Preis: in Köln 2½ Sgr.
in ganz Deutschland, Oesterreich und Luxemburg 2⅚ Sgr. vierteljährig.
Anzeigen 4 Sgr. die Zeile oder deren Raum. Reclamen 15 Sgr. bis 1 Thlr.
Agenturen in Deutschland:
Cleve F. A. Knipping. Duisburg, Mülheim a. d. R., Ruhrort F. H. Nieten. Düsseldorf W. de Haen. Elberfeld W. Thienes, J. H. Born. Essen G. D. Baedecker. Hagen G. Butz. Frankfurt a. M. Jäger'sche Buchhandl., G. L. Daube & Co. Hannover u. Leipzig C. Schüssler. Mainz D. Frenz. Solingen A. Pfeiffer. Stuttgart Südd. Annoncen-Bureau. Wesel Voss & Fincke. Würzburg Stahel's Annoncen-Bureau. Strassburg August Ammel, Brandgasse 5.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Kapitain Werner's Buch von der Deutschen Flotte. Zweite vermehrte und fortgeführte Auflage des Buchs von der Norddeutschen Flotte, erschien so eben in wohlfeiler Ausgabe. Illustrirt von W. Diez Enthält ausser dem belehrenden u. geschichtlichen Theile die unvergleichlich humoristischen „Seebilder" des bekannten Verfassers. Preis brosch. 6 Mark (2 Thlr.), in el. Originalbd. 8 Mark (2⅔ Thlr.)
Zu beziehen durch die
M. DuMont-Schauberg'sche Buchhandlung in Köln.

So eben erschien:
Grote'sche illustrirte Ausgabe.
Shakespeare's dramatische Werke
übersetzt von
August Wilhelm von Schlegel und Ludwig Tieck.
Erste illustrirte Octav-Ausgabe mit circa 650 Holzschnitten.
Mit Einleitungen von R. Gosche und B. Tschischwitz.
8 Bände in 45 Lieferungen à ca. 6 Bogen. Preis einer Lieferung 5 Sgr.
Die ersten Lieferungen dieser neuen bedeutungsvollen Ausgabe, welche mit Genehmigung des alleinberechtigten Herrn Georg Reimer in der Schlegel und Tieck'schen Uebersetzung erscheint, sind versandt und liegen in jeder Buchhandlung zur Einsicht und Subscription aus. (H. 31052) iv
Berlin, S. W., Bernburger Straße 35.
G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Als eine „Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt" erscheint vom 1. Januar 1874 ab die obige Zeitung in jährlich 48 Nummern. Bekanntlich ist die „Modenwelt," die am 1. October 1865 begründet wurde und in elf Sprachen unter allen bestehenden Moden-Zeitungen die grösste Verbreitung gefunden hat, längst in allen Kreisen ein kaum noch entbehrlicher Rathgeber geworden. Wenn sich nun zu derselben ein Unterhaltungsblatt gesellte, dem es gelang, unter unseren Schriftstellern und Künstlern die hervorragendsten Kräfte zu gewinnen, so gestaltete sich daraus ein Journal, das von vornherein des allgemeinsten Beifalls sicher war, um so mehr als der Preis ein verhältnissmässig niedriger ist.

Neben der „Illustrirten Frauen-Zeitung" erscheint im Uebrigen die „Modenwelt" nach ihrer bisherigen Weise fort. Indem wir zum Abonnement auf die eine oder andere Zeitung hiermit einladen, verweisen wir zugleich auf nachstehende kurze Inhalts-Uebersicht.

Illustrirte Frauen-Zeitung.
Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt. Erscheint wöchentlich.
Kleine Ausgabe.
Pro Quartal 25 Sgr.
Jährlich:
24 Nummern mit Moden und Handarbeiten.
24 Beilagen mit Schnittmustern etc. wie bei der „Modenwelt".
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.
Grosse Ausgabe.
Pro Quartal 1 Thlr. 12½ Sgr.
Jährlich, ausser Obigem:
noch 36 grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten, wie bei der „Modenwelt".

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Erscheint alle vierzehn Tage.
Ausgabe ohne Modenkupfer.
Pro Quartal 12½ Sgr.
Jährlich:
24 Nummern mit Moden und Handarbeiten gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
Ausgabe mit Modenkupfern.
Pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr.
Jährlich, ausser Obigem:
48 Grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Vorräthig in der M. DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung in Köln.
In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Die einfachste Buchführung
für Alle, welche ohne Vorkenntnisse ein kaufmännisches Geschäft beginnen und ihre Bücher, als: Kladde, Cassabuch, Hauptbuch vereinfacht und übersichtlich führen wollen. Von Wilh. Hensell.
Zweite vermehrte Auflage. Preis 10 Sgr.
Verlag der Ernst'schen Buchhandlung, Quedlinburg.

Abonnements-Einladung.
SPENER'SCHE ZEITUNG
in BERLIN.
Herausgeber Dr. Karl Braun.
Preis Thlr. 3.- für Berlin Thlr. 2. 7. 6. pr. Quartal.
(Auch Monats-Abonnement.)
Erscheint täglich 2mal, Morgens und Abends und abonnirte seit dem 1. Januar das Programm: in erster Linie interessant zu sein und in möglichst knapper Form und in grösster Uebersichtlichkeit schnell und zuverlässig auf allen Gebieten zu orientiren, welche in den Rahmen eines grossen politischen Blattes hineingehören. — Auflage fortwährend im Steigen. — Inserate von höchster Wirkung (4 Sgr. pro Zeile).
Expedition der Spenerschen Zeitung.
Zimmerstraße 94. H 1938

Annonce.
Ein Ackergut von ca. 14 Morgen Grundfläche der besten Culturart, fast zusammengelegen und in gutem Zustande, nebst schönem Gemüse- und Baumgarten, so wie Wohn- und den Stand befindlichen Oekonomiegebäulichkeiten mit grosser Werkstätte zu jedem Geschäfte geeignet, ist in schöner Lage an der Opladen-Burscheider Chaussee mit 29 Ruthen Front und in der Nähe des projectirten Bahnhofs für Burscheid gelegen, steht mit Vieh, Futterbestand, Ackergeräthen und vielem todten Inventar unter der Hand zu verkaufen und kann schon im Mai bezogen werden. Fr.-Off. EN 24 b. d. E.*

Zu verkaufen in Düren.
Ein in nächster Nähe der Güterhöfe der Rheinischen und Bergisch-Märkischen Eisenbahn gelegenes, sowohl zur Anlage eines industriellen Etablissements als auch zum Parcelliren vorzüglich geeignetes Terrain von 2 Hektar Flächenraum, und ein zu jedem Geschäfte geeignetes, theilweise massiv gebautes Haus, enth. 15 Zimmer, Hofraum u. gute Keller. Offerten unter U R 173 bef. die Exped. d. Bl. *

6000 Thaler
werden auf 2. Hypothek gegen feinste Sicherheit auf Grundbesitz gesucht. Franco-Offerten unter Y A 60 an die Expedition d. Bl. x

Zwei Zimmer nebst allen Bequ. an ruhige kinderl. Fam. z. vm. D. E. i., w.

Meine 200 Schritte vom Strange der Berlin-Dresdener Eisenbahn, 10 Meilen von Berlin gelegene
Ziegelei,
durchweg circa 20 Fuß weißen Töpferthon führend, 14 Morgen groß, Berechtigung auf 600 Morgen Kohlen- und Thon-Abbau, bin ich Willens für 7 Mille Thaler zu verkaufen.
Alles in diesem und nächstem Jahre zu schaffende Fabricat wird zu den Bahnhofbauten consumirt. Nächste Kohlengrube ½ Stunde von der Ziegelei, und wird im Mai d. J. noch eine näher in Betrieb gesetzt.
Das Thonlager ist unerschöpflich, wird von den Töpfern der Umgegend gekauft. Bei späterem Bahntransport ist durch Verkauf des Rohmaterials größeres Geschäft zu erzielen. Die Verlegung meines Wohnsitzes ist Grund dieser Offerte.
J. Lachmann,
Luckau, N.-L. 7

Zu verkaufen ein Landgut,
kaum einige hundert Schritte von einer Stadt und Eisenbahn-Station entfernt und seit vielen Jahren zu 760 Thlr. verpachtet, zu 25000 Thlr.
Franco-Offerten unter Z B 86 besorgt die Exp. d. Bl. k

Jagd-Verpachtung.
Die Feld- und Buschjagden der Gemeinden Waldorf, Bornheim-Brenig und Roisdorf, deren Pachtzeit mit dem 1. Februar cr. abgelaufen ist, sollen am
Mittwoch den 11. März c., Nachmittags ½ 3 Uhr, im Saale des Eisenbahn-Stationshauses in Roisdorf beim Gastwirthe Herrn Heribert Rech
auf sechs weitere Jahre verpachtet werden.
Die gedachten Gemeinden enthalten einen
Flächenraum von über 12100 Morgen,
und ist die Gemeindejagd von Waldorf 15 Minuten von der Eisenbahn-Station Sechtem entfernt, diejenige der Gemeinde Bornheim = Brenig in gleicher Entfernung von den Eisenbahn-Stationen Roisdorf und Sechtem, und liegt die Eisenbahn-Station Roisdorf fast im Mittelpuncte des Jagdbezirks dieser Gemeinde.
Für die Herren Jagdliebhaber, namentlich auch der benachbarten Städte Bonn und Köln, dürften daher bequemer gelegene Jagddistricte schwer zu finden sein.
Die Karten über Eintheilung der Districte, so wie die Verpachtungs-Bedingungen liegen bis zum Termine auf meinem Bureau zur Einsicht offen.
Botzdorf, Kreis Bonn, den 27. Februar 1874.
Der Bürgermeister von Waldorf,
Frhr. v. Carnap.

Ein im Holsteinischen zu Krämerberg bei Ahrensburg, 2½ Meile von **Hamburg** und nur ¼ Meile vom Bahnhofe zu Ahrensburg an der Lübeck-Hamburger Chaussee belegenes Besitzthum, bestegend aus ca. 300 Magdeb. Morgen Ländereien, einem neu und massiv aufgeführten geräumigen Wohnhause, worin Gastwirthschaft betrieben wird, sowie aus einer in gutem Betriebe befindlichen Ziegelei, soll mit dem gesammten lebenden und todten Inventar Familienverhältnisse halber unter der Hand preiswürdig verkauft werden. Auszahlung 15,000—20,000 Thaler, je nach Vereinbarung.
Kaufliebhaber wollen sich wenden an C. König zu Krämerberg bei Ahrensburg in Holstein. (H 0450b) w

*2 gut möbl. Zimmer mit o. ohne Kost zu verm., Venloerstr. 126, Ehrenfeld, 1. Etage.

Kölner Wohnungs-Anzeiger nebst den neuesten Fahrplänen. An- u. Abmeldungen Hochstraße 44

Dampfsäge Schneegattern nächst Straßwalchen.
Dieses in die Concursmasse der Industrie- und Commercialbank in Linz gehörige Object, welches nach dem neuesten Systeme eingerichtet ist und welches seinen Holzbedarf durch einen noch 8 Jahre dauernden Contract billig gesichert hat, ist, vorbehaltlich der Genehmigung des Concursgerichtes, aus freier Hand zu verkaufen. Die Situation nächst der Westbahnstation Straßwalchen, sowie der Station der Braunau-Straßwalchner Eisenbahn, Lengau, ist eine außerordentlich günstige. Offerten bittet man an die Concursmassevertwaltung der Industrie- und Commercialbank in Linz zu richten, woselbst jede Auskunft ertheilt wird.
Concursmasse-Verwaltung der Industrie- und Commercialbank für Ober-Oesterreich und Salzburg.
Dr. M. Eigner. Emil Dierzer.

Oberschlesische Eisenbahn.
Die Einlösung der am 1. April c. fälligen Zins-Coupons zu den Prioritäts-Obligationen Lit. E und F der Oberschlesischen und I., II. und III. Emission der Stargard-Posener Eisenbahn findet Statt in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage,
1. in Breslau bei unserer Hauptcasse, und in Posen, Glogau, Ratibor und Kattowitz bei unseren Commissions-Cassen vom 20. März curr. ab täglich,
2. vom 1. bis 15. April curr.:
a) in Berlin bei der Casse der Disconto-Gesellschaft,
b) in Stettin bei dem Bankhause S. Abel jun.,
c) in Dresden bei dem Bankhause Gebrüder Guitentag,
d) in Leipzig bei dem Bankhause Frege & Comp.,
e) in Hannover bei der Provincial-Disconto-Gesellschaft,
f) in Hamburg bei der Norddeutschen Bank,
g) in Bremen bei dem Bankhause J. Schultze & Wolde,
h) in Köln am Rheim bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
i) in Frankfurt am Main bei dem Bankhause M. A. von Rothschild & Söhne,
k) in Darmstadt bei der Bank für Handel u. Industrie,
l) in Stuttgart bei den Herren Pflaum & Comp. und
m) in München bei der Baierischen Vereinsbank.
Die Zins-Coupons sind mit einem vom Präsentanten oder Besitzer unterschriebenen, nach Kategorieen der Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag ergebenden Verzeichnisse zur Realisirung zu bringen.
Die Einlösung der bereits früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zins-Coupons erfolgt
nur bei unserer Hauptcasse hierselbst.
Schriftwechsel und Geldsendungen finden nicht Statt.
Bei denselben Zahlstellen erfolgt zu gleicher Zeit die Zahlung der am 1. April c. fälligen Rente für das Jahr 1873
von 5 Procent für die noch in Umlauf befindlichen Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien der Wilhelmsbahn und
von 4½ Procent für die noch im Umlauf befindlichen Stamm- und Prioritäts-Stamm-Actien der Niederschlesischen Zweigbahn.
Die Rente für Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien der Wilhelmsbahn, so wie für Stamm-Actien der Niederschlesischen Zweigbahn wird gegen Rückgabe des vorjährigen Dividendenscheins, die Rente für Prioritäts-Stamm-Actien der Niederschlesischen Zweigbahn gegen Aushändigung der Coupons pro I. und II. Semester 1873 gezahlt.
Breslau, den 28. Februar 1874.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Rheinische Eisenbahn.
Zur Herstellung des Empfangs-Gebäudes auf Bahnhof Hilden in der Troisdorf-Speldorfer Eisenbahnlinie sollen die erforderlichen
Erd- und Maurer-, Steinhauer-, Stuck-, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner, Schreiner- und Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-, und Tapezier-Arbeiten
im Wege der Submission vergeben werden.
Die der Ausführung zu Grunde liegenden Zeichnungen, Bedingungen, Massen- und Preis-Verzeichnisse sind auf meinem Bureau zur Einsicht offen gelegt, von wo auch letztere gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.
Qualificirte Unternehmer wollen mir ihre Offerten
bis 14. dieses Monats
franco einsenden.
Düsseldorf, den 1. März 1874.
Der Abtheilungs-Baumeister,
Schwarz.

Guts-Verpachtung zu Holzem bei Berkum.
Am Montag den 16. März d. J., Vormittags 10 Uhr,
soll im Hause des Wirthes Schmitz zu Holzem vor dem Unterzeichneten das der Frau General von Niesewand zu Unkel zugehörige in den Gemeinden Holzem und Aydorf arrondirt gelegene
Ackergut,
der sog. „unterste Hof", bestehend aus 20 Hect. 14,05 Aren Ackerland, 1 Hect. 57 Aren Wiese, 19,67 Aren Garten und 11,10 Aren Hausplatz und Hofraum, mit aufstehendem Wohnhause und Oekonomiegebäuden,
im Ganzen einen Complex von 86 Morgen darstellend,
zuerst in einzelnen Kataster-Parzellen und dann im Ganzen auf längere Jahre zum sofortigen Antritt öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Bis zum Termin kann auch eine Verpachtung unter der Hand Statt finden.
Jede nähere Auskunft wird auf der Amtsstube des Unterzeichneten ertheilt, woselbst Situationsplan und Kataster-Auszug zur Einsicht liegen.
Königswinter, 27. Februar 1874.
A. Langen, Notar.

Bonn.
Ein solid gebautes neues Haus mit kleinem Garten und schöner Aussicht, ganz in der Nähe der Stadt, für 7500 Thaler zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl. d

Mein seit 18 Jahren bestehendes
Herren-Garderobe- u. Tuch-Geschäft, welches sich einer ausgedehnten, festen, soliden Kundschaft zu erfreuen hat, beabsichtige ich verziehungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich wenden an C. König zu Krämerberg bei Ahrensburg in Holstein. (H 0450b) w

Uhrmacher-Lehrling für gleich od. zu Ostern gesucht, Severinstraße 132. *

Associe-Gesuch.
Ein junger Kaufmann mit vielseitigen Erfahrungen sucht sich an einem soliden Geschäfte hiesiger Gegend mit vorläufig 10- bis 15000 Thalern zu betheiligen.
Gefl. Fr.-Offerten wolle man unter H 318 an die Exped. d. Bl. richten. *

Associe-Gesuch.
Einem gebildeten Kaufmanne mit einigem Capital ist Gelegenheit geboten, sich an einem soliden, lucrativen Unternehmen (Maschinen-Branche) thätig zu betheiligen.
Offerten mit Angabe des disponiblen Capitals unter Chiffre N 9357 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt am Main.

Ein verheiratheter Mann, früher **Monteur, praktisch und theoretisch** gebildet, sucht, um sich zu verändern, Stelle als Meister in einer
Maschinenfabrik oder Reparatur-Werkstelle.
Beste Zeugnisse vorhanden.
Offerten beliebe man unter A 1594 an die Annoncen-Expedition von A. Thissen in Barmen gelangen zu lassen.

Für eine chemische Fabrik
am Rhein wird zum sofortigen Eintritt ein zuverlässiger junger Mann gesucht, der mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut und mit den Handelsbeziehungen von Rheinland und Westfalen bekannt ist. Kenntniß der Schwefelsäure-Branche erwünscht.
Gefl. Fr.-Offerten unter Z L 95 besorgt die Exped. d. Bl. d

Maschinen-Zeichner gesucht.
Eine mechanische Werkstätte mit Eisengießerei, welche hauptsächlich für Zechen arbeitet, sucht auf sofort einen Techniker, dem nur die Anfertigung der Zeichnungen obliegt.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter J R 130 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Dortmund.

Sattler
finden lohnende Arbeit.
Roisdorfer Militair-Effectenfabrik bei Bonn.

Ein herrsch. Diener,
welcher ca. 20 Jahre in einem Hause ist, sucht eine andere Stelle. d
Näheres in der Exped.

Für ein Engros- u. Fabrikgesch. wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener
Lehrling
bei sofortigem Salair gesucht.
Fr.-Offerten unter D 2168 bef. die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Köln, Marzellenstraße 10.*

Lehrling
gesucht in einem Exporthause in Eisen- und Stahlwaaren.
Franco-Offerten unter X F 40 besorgt die Exped. d. Bl. q

Gute Buchbinder können sich melden bei Mr. Vonken in Verviers. Verdienst 6 à 7 Thaler pro Woche. *

Altenberger Mineralwasseranstalt.
Sellhoff & Cie.
Die erste ordentliche
General-Versammlung
findet am
Donnerstag den 19. März d. J., Morgens 11 Uhr,
in dem Altenberger Casino
Statt.
Tages-Ordnung:
Außer der statutgemäß vorgeschriebenen, Zusatz zu Art. I und Abänderung des Art. XI.
Die verehrlichen Herren Actionaire werden unter Hinweis auf Art. XXII zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen. o
Altenberg, den 26. Februar 1874.
Der Aufsichtsrath.

Licitation von Immobilien zu Deutz, Merheim und Vingst.
In der gerichtlichen Theilungssache
des Wilhelm Heinrich Krey, Handelsmann in Deutz wohnend, Kläger, vertreten durch die Advocaten Zündorf und Bulich, Letzterer als Anwalt,
gegen:
den Erasmus Hölzer, Ackerer zu Merheim, im Kreise Mülheim, in seiner Eigenschaft als Nebenvormund, und wegen des collidirenden Interesses gesetzlicher Vertreter der aus der Ehe des Klägers mit der verstorbenen Catharina geborene Hölzer gezeugten noch minderjährigen Kinder Anna Krey und Maria Krey, beide ohne besonderes Geschäft und bei ihrem Vater und Hauptvormunde, dem genannten Wilhelm Heinrich Krey, gesetzlich domicilirt, Verklagter, vertreten durch die Advocaten Wilhelm Landwehr und Thurn, Letzterer als Anwalt,
wird der unterzeichnete, dazu committirte, zu Deutz, im Landgerichtsbezirke Köln wohnhafte Notar Johann Joseph Schmitz, auf Grund eines Urtheiles des Königlichen Landgerichtes zu Köln vom 29. November 1873, die nachbezeichneten, den Parteien gemeinschaftlich zugehörigen zu Deutz, Merheim und Vingst gelegenen Immobilien, nämlich:
I. Gemeinde und Bürgermeisterei Deutz, Landkreis Köln.
1) Das zu Deutz in der Siegburgerstraße gelegene, mit Nr. 12 bezeichnete Wohnhaus nebst Hofraum, Hintergebäude und allem sonstigen An- und Zubehör, eingetragen im Kataster der Gemeinde Deutz unter Art. 183, Flur 4, Nr. 604/214, mit einer Flächengröße von 82 Quadratmetern, taxirt zu 3550 Thlr.
II. Gemeinde und Bürgermeisterei Merheim, Kreis Mülheim a. Rhein.
2) 19 Aren 45 Quadratmeter Ackerland an der Brückerstraße, eingetragen im Grundsteuer-Kataster der Gemeinde Merheim, unter Art. 224, Flur 3, Nr. 277/181, neben Gottfried Oedekofen, Jacob Pilgram und Adelheid Krey.
3) 27 Aren 53 Quadratmeter Ackerland, an der Brückerstraße, eingetragen im Grundsteuer-Kataster der Gemeinde Merheim, unter Art. 287, Flur 3, Nr. 182, neben Jacob Pilgram, Heinrich Wirtz, der Brückerstraße und Theodor Litter.
4) 2 Aren 54 Quadratmeter Hofraum und Garten, an der Brückerstraße eingetragen im Grundsteuer-Kataster der Gemeinde Merheim, unter Artikel 287, Flur 3, Nr. 337/181, neben Heinrich Wirtz, Adelheid Krey und der Brückerstraße, an die vorhin sub 3 bezeichnete Parzelle anstoßend, sammt den darauf errichteten Gebäulichkeiten, namentlich Wohnhaus Nr 67 nebst Pferdestall und Nebengebäude; —
die sämmtlichen sub 2, 3 und 4 aufgeführten Realitäten taxirt zu 2200 Thlr.
III. Gemeinde Vingst, Bürgermeisterei Kalk, Landkreis Köln.
5) Das zu Vingst an der Dorfstraße gelegene frühere Schulhaus nebst Hofraum und sonstigem An- und Zubehör, eingetragen im Grundsteuer-Kataster der Gemeinde Vingst, unter Art. 240, Flur 3, Nr. 141/30, mit einer Grundfläche von 1 Are 80 Quadratmeter, taxirt zu 715 Thlr.,
am Montag den 23. März 1874, Nachmittags 3 Uhr,
im Locale des Wirthes Wilhelm Wehmeyer, Siegburgerstraße zu Deutz, zur öffentlichen Versteigerung an den Meist- und Letztbietenden ausstellen.
Das Heft der Bedingungen, so wie die sonstigen Voracten liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen.
Deutz, den 1. Januar 1874.
Schmitz, Notar.

Für eine größere, vollständig nach neuestem System eingerichtete **Alizarin-Fabrik** im Centrum des Bergischen Industrie-Bezirks, wird ein Uebernehmer event. Miether gesucht
Fr.-Offerten sub A H 4500 befördern Haasenstein & Vogler, Annoncen-Exped., Köln.

Für Prag
sucht ein junger thätiger Kaufmann, welcher 12 Jahre in Deutschland gereist hat, jetzt in Prag, wo er Platzkenntniß besitzt, wohnt, die feinsten Referenzen aufgeben kann, die Vertretung leistungsfähiger Firmen, gleichviel welcher Branche, für immer.
Gefl. Zuschriften werden unter Lit. J S Nr. 790 poste restante Prag erbeten. *

Bekanntmachung.
Die Stelle eines
Baudirectors für Wasserbau und Ingenieurwesen
ist erledigt. Mit derselben ist ein jährliches Gehalt von 6642 Reichsmark verbunden. Bewerbungen sind baldthunlichst dem Senate einzureichen.
Bremen, den 3. März 1874. 7
Die Regierungskanzlei.

Redacteur.
Für eine am Niederrhein täglich erscheinende Zeitung reichsfreundlicher Tendenz wird ein akademisch gebildeter erfahrener Redacteur gesucht. Gehalt den Leistungen entsprechend, nicht unter 1000 Thlr. Franco-Offerten unter F F 42 besorgt die Exped. t

Ein Ingenieur für eine größere Metallwaaren-Fabrik
(Luxusartikel) Norddeutschlands zur Leitung einer neuen Fabrikanlage, des gesammten Maschinenbetriebes, insbesondere der Bestecksfabrication, gesucht. Kenntniß der letzteren, sowie deren verschiedene Verfahren erwünscht. Die Stellung ist eine dauernde, angenehme und gut salarirte, mit spätterem Geschäftsantheil verbundene. Antritt spätestens September.
Offerten mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises unter M 102 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin W.

Zur Gründung eines rentablen
chemischen Fabrik-Geschäftes,
Herstellung v. Farbstoffen, werden tücht.
Kaufleute und Chemiker
mit entsprechender Capital-Einlage zur Betheiligung gesucht.
Gefl. Franco-Offert. u. H 9352 bef. die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt u. M.

Ein junger Mann sucht Stellung in einem Mat. u. Farbw.-Engros-Gesch., welcher 2 Jahre in diesem Geschäfte thätig war und gute Zeugnisse besitzt.
Franco-Offerten besorgt die Exped. d. Ztg. unter F W 15.

Ein Baugehülfe
sucht pro 1. oder 15. April Stellung, am liebsten in Köln.
Gefl. Offerten unter W K befördert Herr A. Hofter in M.-Gladbach. u

Ein Techniker,
mit Praxis im Werkzeug- u. Dampfmaschinenbau, 34 J. alt, led., theoret. geb. (Polytechnic.), spr. Engl. u. etwas Franz., wünscht e. passende Stelle, wenn in gesl. südlicher Gegend unter sehr mäß. Anspr. Carl G poste restante Straßburg.

Für ein Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird ein zuverlässiger Gehülfe, evang. Conf., für Lager- und Comptoir-Arbeiten gesucht.
Fr.-Offerten besorgt die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Dortmund unter B 52.

Reelles Heirathes-Gesuch.
Ein gut situirter Kaufmann, 30 Jahre alt, im Besitze eines nicht unbedeutenden Vermögens, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen, im Alter von 20—30 Jahren, mit einigem Vermögen, welche geneigt sind, auf dies aufrichtige Gesuch einzugehen, belieben ihre Offerten nebst Photographie unter A Z 1292 an die Annoncen-Expedition von W. Thienes in Elberfeld zu richten.
Discretion Ehrensache, und werden die Photographieen auf Wunsch sofort zurückgesandt. u

Heirathes-Gesuch.
Ein junger Wittwer, kinderlos, im Besitze eines schönen Engros-Geschäfts in Düsseldorf, sucht auf reellem Wege sich zu verheirathen, am liebsten ebenfalls eine Wittwe aus anständiger Familie.
Franco-Offerten resp. Anerbieten werden mit der strengsten Discretion behandelt und sind der Exped. d. Bl. sub J Y 134 einzureichen. d

Heirathes-Gesuch.
Ein junger Mann, 31 Jahre alt geborener Ober-Schlesier, taubstumm, jedoch leicht zu verstehen, seit sieben Jahren in einem Buchbinderei-Geschäft angestellt, wo er ein gutes Einkommen hat, sucht eine Lebensgefährtin mit einigen Mitteln, mit der er glücklich leben könnte. Damen, welche glauben, diesen Ansprüchen zu genügen, sind gebeten, unter Beifügung ihrer Photographie an Herrn Franz Knebel, „Zum Prinzen von Preußen" (Prince de Prusse) in Spaa (Belgien) zu schreiben und wollen größter Verschwiegenheit versichert sein. c

Haasenstein & Vogler, Ann.-Annahme für alle Zeitungen.
Für ein im besten Betriebe bestehendes Eisenwaaren-Fabrikgeschäft, welches weder einer Concurrenz noch den schwankenden Conjuncturen unterliegt, eine Capitalverzinsung von mindestens 40 pCt. rein ausweist, wird ein kaufmännisch tüchtiger
Compagnon
gesucht. Nöthiger Fonds 20- bis 30,000 fl. Offerten sub O V 1337 an die Ann.-Exped. v. Haasenstein & Vogler, Wien. HW41

Ein Schweizerhaus sucht Reflectanten für prima und secunda weiße Fäden aus Spinn- und Webereien. Gefl. Offerten mit der Aufschrift „Fäden" und unter He 624 Q an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.

Zur selbstständigen verantwortlichen Leitung eines größeren industriellen Etablissements der Eisenbranche wird ein cautionsfähiger, erfahrener Kaufmann gesucht, welcher seine erfolgreiche Thätigkeit nachweisen kann. Nur auf Befähigung ersten Ranges wird reflectirt. Fr.-Offerten unter H 6655 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.

Eine junge Dame wünscht baldigst Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin. Sie war mehrere Jahre in angesehensten Familien Frankreichs und Englands thätig, ist in den Sprachen beider Länder perfect, diplomirt und stehen ihr die besten Empfehlungen zur Seite.
Offerten unter He 6673 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.

Eine
Spirituosen- und Branntwein-Handlung en gros,
verbunden mit Liqueur-Fabrication, ist in Straßburg gesundheitshalber zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter H f 149 Q befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Straßburg.

Agenten
werden von einer alten preußischen Feuerversicherungs-Anstalt
allerorts in Rheinland und Westfalen
unter günstigen Bedingungen gesucht. Adressen H 159 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin, S.-W. Leipzigerstraße 46.

Pension.
Bei einer gebildeten Dame in Heidelberg finden ein oder zwei junge Mädchen Aufnahme. Sorgfältige Erziehung und liebevolle Pflege werden zugesichert. Franco-Offerten unter He 6710 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.

Ein bedeutendes Engros-Geschäft in Hamburg sucht unter günst. Bedingungen
mehrere tüchtige Reisende.
Es wird nur auf solche reflectirt, die bereits gereist haben und mit dem Artikel Thee und Spitzen vertraut sind.
Offerten unter H 01124 bef. die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg.

Stelle-Gesuch.
Ein tüchtiger junger Holländer, 25 Jahre alt, seit mehreren Jahren in größeren Bank- und Handlungs-Geschäften Amsterdams und Rotterdams thätig und mit der deutschen, englischen und französischen Sprache, so wie der doppelten Buchführung vertraut, sucht eine ausländische Stelle. Ausgezeichnete Referenzen zur Verfügung.
Franco-Offerten gefl. sub R an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Amsterdam erbeten. (H. 01118.)

Eine große und bestrenommirte **Brauerei**
im nördlichen Böhmen, im stärksten Industriebezirk der österreichischen Monarchie, dicht an einer Industriestadt und inmitten einer Anzahl industrieller Ortschaften gelegen, ist zu verkaufen.
Die Brauerei ist vollkommen schuldenfrei und hat eine Erzeugung laut Steuerausweis von ca. 40000 Eimer. — Nachdem circa 17 Joch gut bestandener Wald, auf welchem Grunde eine Erweiterung der Brauerei in jeder Richtung möglich ist, dazugegeben werden, kann die Erzeugung mit leichter Mühe in hohem Grade vergrößert werden. Zur Uebernahme und Ablösung des Betriebs-Capitals und der Brauerei-Vorräthe ist ein Betrag von 150- bis 200000 Gulden baar nothwendig, ohne deren Nachweis in Unterhandlungen über den Verkauf überhaupt nicht eingetreten wird. Das erforderliche Capital für Uebernahme der Gebäude könnte hypothecarisch sichergestellt stehen bleiben. Gefl. Offerten unter O C 1323 werden von der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Wien und Prag entgegengenommen.

Bäckerlehrling gesucht, Eintrachtstr. 59.*

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 6. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Vice-Admiral z. D. Jachmann zu Berlin den Rothen Adler-Orden 1. Cl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; dem Obersten z. D. Gregorovius zu Königsberg i. Pr., bisher Commandeur des ostpreußischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 1, den Rothen Adler-Orden 3. Cl. mit der Schleife und dem Zahlmeister a. D. Weiß zu Wittenberg, bisher beim 3. brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 20, den K. Kronen-Orden 4. Cl. zu verleihen.

Der bisherige königliche Landbaumeister K. F. Dittmar in Bonn ist zum königlichen Bauinspector ernannt und ihm die Bauinspector-Stelle zu Erfurt verliehen worden.

Marine: Sr. M. S. „Renown" und Sr. M. Kanonenboot „Tiger" sind am 3. März in Wilhelmshaven in Dienst gestellt worden. Sr. M. S. „Elisabeth" ist am 3. d. M. in Lissabon eingetroffen und beabsichtigte selbigen Tages nach Malta in See zu gehen.

Personal-Veränderungen in der Armee: Im stehenden Heere. Lentz, Oberst-Lt., commd. zur Führung des Feld-Art.-R. 6, Div.-Art., Müller, Oberst-Lt., commd. zur Führ. des Feld-Art.-R. 11, Div.-Art., zu Commdr. der betreffenden Rgtr. ernannt. Benecke, Oberst-Lt. u. Commdr. des Fuß-Art.-B. 10, im Fuß-Art.-R. 15, zur Führ. des Fuß-Art.-R. 1 commandirt. v. Körber, Maj. u. etatsm. Stabsoff. im Feld-Art.-R. 8, Div.-Art., commd. zur Dienstl. beim Feld-Art.-R. 5, Corps-Art., dem Feld-Art.-R. 8, Div.-Art., aggr. und für den manquir. Commdr. zur Führ. des Feld-Art.-R. 5, Div.-Art., commandirt. v. Manstein, Rittm. u. Comp.-Chef im Train-Bat. 5, unter Bef. zum Maj., zum Commdr. des Train-Bat. 7 ernannt. — Im Sanitätscorps: Dr. Huhn, Stabs- u. B.-Arzt vom 2. Bat. 4. G.-Gren.-R., als Abth.-Arzt zur 1. Abth. des Feld-Art.-R. 10, Div.-Art., Dr. Weber, Stabs- u. Abth.-Arzt von der 1. Abth. des Feld-Art.-R. 10, Div.-Art., als B.-Arzt zum 2. Bat. 4. G.-Gren.-R., Dr. Kortum, Assist.-Arzt 1. Cl. vom Huf.-R. 9, zum Ulan.-R. 7 versetzt. Dr. Albers, Stabsarzt der Ldw. vom 1. Bat. Ldw.-R. 88, als Stabs- u. B.-Arzt beim 2. Bat. Füs.-R. 80, Dr. Kyll, Assist.-Arzt 2. Cl. der Ref. vom 2. Bat. Ldw.-R. 28, als Assist.-Arzt 2. Cl. bei dem J.-R. 70, im activ. Sanitätscorps, Dr. Schmidt, ehem. k. baier. Assist.-Arzt, in der preuß. Armee, und zwar als Assist.-Arzt 2. Cl. bei dem J.-R. 25 angestellt. Dr. Smits, Unterarzt vom Pion.-B. 7, Peschel, Unterarzt vom J.-R. 53, zu Assist.-Aerzten 2. Cl., Dr. Gildenmeister, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. Ldw.-R. 13, Dr. Brügge, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. Ldw.-R. 29, Dr. d'Asse, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. Ldw.-R. 25, Dr. Michel, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. Ldw.-R. 29, Kühne, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. Ldw.-R. 74, Dr. Schulte, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. Ldw.-R. 83, Dr. Angerhausen, Unterarzt der Ref. vom Füs.-R. 39, Dr. van Rossum, Unterarzt der Ref. vom Füs.-R. 39, beide unter Einrang. in das 1. Bat. Ldw.-R. 17, sämmtlich zu Assist.-Aerzten 2. Cl. der Ref. befördert. — Abschiedsbewilligungen ꝛc.: Dr. Westhoff, Stabsarzt der Ldw. vom 1. Bat. Ldw.-R. 53, diesem mit der Unif. des Sanitätscorps, Dr. Neuenzeit, Stabsarzt der Ldw. vom R.-Ldw.-B. (Barmen) 39, der Abschied bewilligt. Dr. Bartscher, Assist.-Arzt 1. Cl. der Ldw. vom 1. Bat. Ldw.-R. 16, als temporär ganzinvalide mit Pens. unter dem gesetzl. Vorbehalt ausgeschieden. Frhr. v. le Fort, Maj. a. D., die Aussicht auf Anstellung in der Gend. ertheilt. v. Freyburg, Maj. z. Disp., von der Stell. als Bez.-Commdr. des 2. Bats. Ldw.-R. 7 entbunden. v. Wins, Oberst-Lt. zur Disp., zum Bez.-Commdr. des 2. Bats. Ldw.-R. 7 ernannt. v. Sanders, Oberst-Lt. a. D., in die Kateg. der zur Disp. gest. Off., mit der Erlaubn. zum ferneren Tragen der Unif. des 1. Großh. Hess. Drag.-R. 23 versetzt. Frhr. v. Bothmer, Oberst-Lt. u. Commdr. des Train-B. 7, Müller I., Rittm. u. Comp.-Chef im Train-B. 4, Dolmann, Rittm. u. Comp.-Chef im Train-B. 1 und command. bei dem Train-B. 2, letztere beide mit dem Char. als Maj., alle drei mit Pens. zur Disp. gestellt. — Militär-Beamte: Nyesken, Garn.-Verw.-Insp. in Hamm, auf seinen Antrag mit Pens. in den Ruhestand, Hunsel, Kaj.-Insp. in Coblenz, nach Celle, Zimmer, Zahlm. vom Groß. Hess. Art.-Corps, zu dem 2. Bat. J.-R. 88, Kuhn, Zahlm. vom letztern Bat., zu dem Großh. Hess. Art.-Corps versetzt.

Deutschland

* Berlin, 6. März. Man wird dem Reichstage nicht vorwerfen können, daß er die Minderheiten nicht zu Wort kommen läßt. Von der nicht einmal die zweite Zahlstelle erreichenden Gruppe der Social-Demokraten haben heute nicht weniger als vier, Vahlteich, Reimers, Hasenclever und Most, gesprochen und, offen gestanden, macht es nicht den Eindruck, als ob das Interesse an den Declamationen dieser Herren durch ihr öfteres Anhören gesteigert würde. Die Tribünen waren ziemlich leer — und allerdings ist die unleidliche Impffrage, welche heute das mittlere Tafelstück des parlamentarischen Menus abgab, nicht allzu anziehend. Die freie Commission, welche unter dem Vorsitze des Abg. v. Winter (Danzig) und der geistigen Führung des Sachverständigen Dr. Löwe, unterstützt durch einige andere tüchtige Aerzte unter unseren Gesetzgebern, die Ueberarbeitung der Regierungsvorlage übernommen, hat ihre Aufgabe vortrefflich erfüllt und in der von Dr. Löwe seiner Zeit schon angedeuteten Richtung den Gesetzentwurf ergänzt. Die staatliche Fürsorge für guten Impfstoff ist ein Haupttheil dieser Verbesserungen, wogegen der Antrag Hasenclever, von Staats wegen neben jede Impfstation ein öffentliches Badehaus zu stellen, sich zwar der Sympathieen der Herren August Reichensperger und Dr. Lasker zu erfreuen hatte, jedoch ohne einen unmittelbaren Gewinn davon zu haben, da der materielle Zusammenhang zwischen dem Gegenstande des Impfgesetzes und jener höchst wünschenswerthen Beförderung der öffentlichen Reinlichkeit doch allzu lose war. Lasker sprach mit großer Wärme und leider auch Wahrheit von der Geringschätzung, in welcher bei der großen Masse unseres Volkes noch eine Tugend steht, die der Orientale, Grieche und Römer wohl zu schätzen wußte und deren Werth der mit Wasser und Seife wie ein Lord um sich werfende Engländer durch das Sprüchwort verherrlicht: „Cleanliness comes next to godliness." Danach sieht es allerdings mit der Gottähnlichkeit manches deutschen Landsmannes schlecht aus. Die auf der dürren Haide rein praktischer Fragen sich hinziehende Discussion, der, wie gesagt, die social-demokratischen Windstöße auch kein erhöhtes Interesse zu geben vermochten, suchte A. Reichensperger durch einen kleinen berliner Calembourg — man nennt sie an der Spree anders — zu beleben, indem er von dem in einer Resolution der freien Commission befürworteten Reichsgesundheits-Amt meinte, ob es etwa bestimmt sei, das Reich gesund zu machen. Da Gelegenheit Diebe macht, konnte sich Dr. Lasker nicht enthalten, sein Vertrauen auf die gute Gesundheit des Reichs auszusprechen und dem Amt in dieser Richtung höchstens die Arbeit vorzubehalten, die Schwarzen weiß zu waschen. Das Haus war für Alles dankbar und ersichtlich froh, als um 4 Uhr zur anständigen Zeit ein Vertagungsantrag kam. Mit etwa 80 Stimmen Mehrheit war der entscheidende Artikel angenommen, so daß über das Schicksal des in der nächsten Sitzung weiter zu berathenden Entwurfs kein Zweifel besteht.

Der Reichskanzler hat dem Reichstage die dritte Uebersicht über die in Elsaß-Lothringen erlassenen Gesetze und allgemeinen Anordnungen, so wie über den Fortgang der Verwaltung im Jahre 1873 zugestellt. Gleich der vorjährigen Uebersicht zerfällt sie in zehn Abschnitte: Verwaltungs-Organisation; Regelung der Beziehungen zu Frankreich; Beseitigung der durch den Krieg herbeigeführten Schäden; Militär-Angelegenheiten; Justiz-Verwaltung; Innere Verwaltung; Bauwesen, Verkehrsanstalten, Handel, Landwirthschaft; Unterrichts-Verwaltung; Kirchen-Verwaltung und Finanz-Verwaltung. Die gemischte Commission, welche auf Grund des Art. 11 der am 11. December 1871 abgeschlossenen Zusatzconvention zum Friedensvertrage vom 10. Mai 1871 in Straßburg eingesetzt ist, erledigte im Laufe des Jahres 1873 einen weiteren Theil ihrer Aufgabe. Vollständig regulirt und von Frankreich zurückerstattet wurden: 388 Cautionen (mit Zinsen) von Rechnungsbeamten und ministeriellen Beamten im Gesammtbetrage von 1,211,529 Frcs. 39 Ct., 3834 Einlagen (mit Zinsen) von Schullehrern und Unterbeamten im Gesammtbetrage von 1,131,192 Frcs. 92 Ct. Weitere Schuldposten in Höhe von 8,133,729 Frcs. 18 Ct. wurden regulirt und es steht zu hoffen, daß die Commission in der ersten Hälfte des Jahres 1874 ihre mühsame Aufgabe erledigt haben wird. — In den Aushebungslisten für 1873 waren 39,844 Militärpflichtige aufgeführt, gestellt hatten sich 8702 Mann. Von 4720 Vorgeladenen stellten sich 4223, von welchen 2309 für tauglich und 1914 für dienstunbrauchbar erkannt wurden. Von den Diensttauglichen sind 226 auf Reclamation zurückgestellt, so daß 2083 Mann zur Einstellung disponibel bleiben. Eingestellt sind bis jetzt 1987 Mann. Im verflossenen Jahre sind 634 Militärpflichtige freiwillig eingetreten, und zwar 161 ein-, 388 drei- und 85 vierjährige. Davon dienen 464 bei der Infanterie, 101 bei der Cavallerie, 49 bei der Artillerie, 10 bei den Pionieren, 2 beim Train, 18 bei anderen Truppengattungen. Bei den in Elsaß-Lothringen garnisonirenden Truppentheilen sind 1873 eingetreten: 104 ein-, 304 drei- und 57 vierjährig Freiwillige. Zu den im Jahre 1873 Statt gehabten Prüfungen für den einjährig freiwilligen Dienst hatten sich 499 gemeldet. An 90 davon wurde der Berechtigungsschein auf Grund vorgelegter Schulzeugnisse ertheilt. Zur Prüfung stellten sich 344. Hiervon bestanden 237 die Prüfung, 107 mußten wegen mangelnder Kenntnisse zurückgewiesen werden. Außerdem sind an 107 Zöglinge der katholischen Priesterseminare in Straßburg und Metz Berechtigungsscheine für den einjährigen Dienst ohne Ablegung einer Prüfung ertheilt worden. Der Bericht beschäftigt sich sodann sehr eingehend mit der Forst-Verwaltung und der Jagd. Nach den vorliegenden Berichten sind im Laufe des Jahres 1873 theils geschossen, theils gefangen worden: 791 Sauen, 16 Wölfe und 27 Wildkatzen.

Der Militär-Commission werden, wie die N. L. C. rühmt, von der Kriegsverwaltung in der bereitwilligsten Weise alle Materialien zur Verfügung gestellt, welche von den Mitgliedern zu ihrer Aufklärung über die schwebenden Fragen gefordert worden sind. Es ist sehr anzuerkennen, daß der Kriegs-Minister mit den Zahlen nicht zurückhielt, welche die Effectivstärke der deutschen Armee in den Jahren 1872/73 constatiren, obgleich aus denselben hervorgeht, daß in jenen beiden Jahren die durchschnittliche Friedenspräsenzstärke um mindestens 40,000 Mann geringer war als die Ziffer von 401,659 Mann. Es fehlten für die Berechnung der Effectivstärke jener beiden Jahre nur noch die Uebersichten aus Würtemberg und Baiern. Die aus Baiern ist bis heute noch nicht eingetroffen, die aus Würtemberg ist gestern an die Commission vertheilt. Daraus ergiebt sich, daß Würtemberg im Jahre 1872 durchschnittlich 3600 Mann weniger unter den Fahnen hielt, als die Etatsstärke seines Contingents (17,784 Mann) beträgt. Wäre es hinter der Etatsstärke nur in dem Maße zurückgeblieben als Preußen und die militärisch mit ihm verschmolzenen Staaten, so würde es 1800 Mann mehr unter der Fahne haben halten müssen. Im Jahre 1873 bessert sich das Verhältniß. Würtemberg bleibt verhältnißmäßig nur noch um 800 Mann hinter dem Effectivstande zurück, welchen Preußen in diesem Jahre trotz seiner umfassenden Beurlaubungen hält. Uebrigens hat Würtemberg nicht eigenwillig den auf seine Schultern fallenden Antheil an der allgemeinen Militärlast verringert, sondern es ist ihm in der Militär-Convention vom November 1870 zugestanden, daß es bei der Neuorganisation seines Armeecorps eine Frist bis zum 1. August 1874 haben solle. Zu Anfang des Jahres 1872 fehlten ihm noch fünf Infanterie-Bataillone. Davon hat es zwei am 1. November 1872, zwei andere am 1. November 1873 errichtet. Das letzte wird im laufenden Jahre formirt werden, und sobald dies geschehen ist, wird auch sein Effectivbestand dem in Preußen gleich sein.

Die N. L. C. schreibt: Bei der Gewerbeordnungs-Commission ist eine sehr große Anzahl von Petitionen theils für, theils gegen die Bestrafung des Contractbruches eingegangen. Bemerkenswerth dürfte es sein, daß der Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeister in Berlin sich unter denen befindet, welche sich gegen die Bestrafung des Contractbruches aussprechen. Daß der Reichstag in Bezug auf diesen Theil der Gewerbe-Novelle das ablehnende Votum der Commission bestätigen wird, ist nicht zweifelhaft. Auch der Artikel 1 der Regierungsvorlage wird, so weit er sich auf die Bildung von Gewerbegerichten in Verbindung mit den Gerichten erster Instanz bezieht, im Hause wohl keinenfalls die Majorität erlangen. Den Freunden der gegenwärtigen Schiedsgerichte werden sich die Juristen zugesellen, welche es unzulässig finden, für ein Specialgericht vor Erlaß der allgemeinen Proceßordnung ein besonderes Verfahren einzuführen. Ein Theil der Juristen erklärt sich überhaupt gegen derartige Specialgerichte. Bei der zweiten Lesung der Novelle wird in der Commission von einigen Mitgliedern der Versuch gemacht werden, Bestimmungen zur Ausführung des §. 108 der Gewerbeordnung — über die Zusammensetzung der gewerblichen Schiedsgerichte, das Verfahren, die Vollstreckung der Urtheile ꝛc. — an die Stelle der Bestimmungen des Regierungs-Entwurfs zu bringen. Ein darauf gerichteter Antrag ist den Mitgliedern der Commission bereits zugegangen. Derselbe enthält auch die vorzugsweise für ländliche Industrie-Bezirke berechnete Bestimmung, daß auf Anordnung der höheren Verwaltungsbehörden, wo sich das Bedürfniß herausstellt, ein Schiedsgericht für mehrere Gemeindebezirke gebildet werden kann. Die Zusammensetzung desselben und die Wahl der Beisitzer soll alsdann durch Statut geregelt werden.

In der Petitions-Commission kam die Petition des Dr. Hirth, Herausgebers des Parlaments-Almanachs, zur Verhandlung, welche beantragt, daß eine Statistik über sämmtliche Reichstagswahlen ins Leben gerufen werde. Der Regierungs-Commissar erklärte, daß die Vorarbeiten zu einer solchen Statistik bereits im Zuge seien. In Berücksichtigung dessen beschloß die Commission den Uebergang zur Tagesordnung mittels schriftlichen Berichts an das Plenum. Die Petition eines ehemaligen schleswig-holsteinischen Officiers erregte die besondere Heiterkeit der Commission. Er will der Erfinder von Luftballons sein, mit welchen die Zukunftskriege der Welt geführt werden sollen, und verlangt dafür bloß 100 Millionen. Das Geheimniß der Erfindung war in einem versiegelten Briefe enthalten, für dessen Eröffnung er die Kleinigkeit von vier Millionen Francs beansprucht. Die Commission ging selbstverständlich zur Tagesordnung über.

Die Spener'sche Zeitung bedauert, daß die Presse in Berlin noch nicht die Achtung genösse, die ihr zukommt, und die ihr in Wien, Paris und London auch willig erwiesen werde. Sie schreibt: „Ein städtischer Schulrath hat es gewagt, alle Berichterstatter der Presse von einer öffentlichen Feier auszuschließen. Ein Bahnhofsbeamter einer königlichen Bahn hat den Vertreter unseres Blattes in der injuriösesten Weise mit Gewalt vom Perron vertreiben lassen und die rite ausgestellte Legitimation verächtlich ignorirt. Was wäre wohl nach solchen Ereignissen in London, Paris oder Wien geschehen? Zunächst hätten sicherlich alle Blätter ohne Unterschied der Farbe einen solchen Affront in schärfster, schneidigster Weise zurückgewiesen. Alle anderen politischen Fragen wären vor diesen Ereignissen in den Hintergrund getreten. Denn wie kann die Presse noch fernerhin die höchsten und wichtigsten Fragen besprechen, sich zum Hort und Vorkämpfer der Ehre und des Rechtes der Nation machen, wenn solche Pygmäen es wagen können, mit ihren Nadeln diesem Riesen in die Füße zu stechen? Wenn er freilich die Waffe, die ihm verliehen ist, mit Baumwolle umwickelt oder nur Lufthiebe schlägt, ohne den Gegner zu treffen, dann kann er sich nicht wundern, wenn er weder Macht noch Ansehen genießt, wenn Jedermann seinen Uebermuth an ihm ausläßt." Die Presse hat Recht, jede ihren Vertretern zugefügte Ungebühr zu rügen; aber sie hat ein noch einfacheres Mittel in Händen. Sie muß es sich zum strengen Gesetz machen, niemals über eine öffentliche Festlichkeit zu berichten, zu welcher ihre Vertreter nicht achtungsvoll eingeladen sind, wie es in anderen gesitteten Ländern längst eingeführte Regel ist. Wenn ein Festcomite diese kleine und man sollte denken selbstverständliche Aufmerksamkeit verabsäumt, so zeigt es, daß es auf die Presse keinen Werth legt, und wenn ein Blatt von einiger Bedeutung dennoch einen Festbericht liefert, so vergißt es, was es seiner eigenen Würde schuldig ist. Man nimmt bei jeder Gelegenheit die Dienste der Presse in Anspruch; an Gegendienste wird in Deutschland oft nicht gedacht. Da wir von der Presse reden, so wollen wir zu erwähnen nicht unterlassen, daß die bisher gemeldeten Resultate der Preßgesetz-Commission hier befriedigt haben. Zu einer gänzlichen Abschaffung der polizeilichen Beschlagnahmen hat selbst der hiesige Schriftsteller-Verein „Berliner Presse" nicht rathen mögen. Das vortrefflichste Preßgesetz, welches die Genehmigung der Regierung nicht erhält, gleicht dem herrlichen Schimmel des Roland, der nur Einen Fehler hatte, nämlich daß er todt war.

Die italienische Regierung hat durch die hiesige Gesandtschaft darauf aufmerksam machen lassen, daß die Ausfuhr von Kunst-Antiquitäten aus Rom ohne Genehmigung der Regierung unter schweren Strafen verboten sei und daß für die Provinz Rom das Edict des Cardinals Pacca vom Jahre 1820 in dieser Beziehung noch in voller Geltung steht. Die mit Erlaubniß der Regierung auszuführenden Gegenstände sind einem Zolle von 20 pCt. unterworfen. Es sind das Sculpturen, Mosaiken, Gemälde aus der classischen Schule und seltene antike Marmorblöcke.

△ Berlin, 6. März. Es wird bei allem Arbeitseifer der Militär-Commission und dem in der Zeitbeschränkung selber gelegenen Drängen nicht lange dauern, bis eine jetzt nur im engeren Kreise ausgesprochene Befürchtung oder Erwartung auch anderswo laut werden wird, daß nämlich eine Durcharbeitung des Militärgesetzes in dieser Frühjahrssession nicht zum Abschluß zu bringen sein wird. Natürlich werden diejenigen anderer Meinung sein, welche à la Mallindrodt — wohlbemerkt von gestern und heute! — verfahren möchten, so wie auch der Kreis, welcher mit geschlossenen Augen und gebundenen Händen der Regierung einfach ihren ganzen Entwurf emendiren will. Aber die Zahl der damit Bezeichneten ist doch sehr gering, und die Uebrigen, welche redlich ein Verständniß anzubahnen bestrebt sind, empfinden in der That die ganze Schwierigkeit, welche auf ihnen lastet, mit der der Eine so, der Andere auf eine andere Weise Herr zu werden trachtet. Von einer irgendwie beabsichtigten verzögernden Behandlung ist keineswegs Etwas wahrzunehmen; aber der Zeitraum zwischen jetzt und dem nothwendigen Schluß der Session vor Ostern will in der That zu kurz erscheinen, um nebeneinander alle loyalen Lösungsversuche wohl begründet und bis in die technischen Einzelheiten belegt zur vollen Prüfung zu bringen. Die hier geäußerte Abschätzung der parlamentarischen Arbeitskraft mag ungenau sein, aber nehmen wir einmal an, daß sie zutrifft, so würde eine Verzögerung der Vollendung gerade dieses Gesetzes, das selber nur ein Bruchstück ist, beklagenswerth, aber kein unersetzliches Unglück sein. Unläugbar sind über die Absichten der Regierung, zunächst eine Erhöhung des thatsächlich bisher bestandenen Präsenzstandes eintreten zu lassen, erst in den allerletzten Tagen die authentischen Erklärungen erfolgt und dadurch für das Urtheil Mancher eine ganz neue Grundlage gewonnen worden. Allerdings steht man vor der Schwierigkeit, daß die Arbeiten der Frühjahrssession, wenn sie auf diesem Gebiet nicht zum Abschluß gelangten, der parlamentarischen Regel nach zu schätzbarem Material werden würden; aber thatsächlich ließe sich doch dafür sorgen, daß man mit rascher Erledigung einige Formalien an den Stand der Commissionsarbeiten anknüpfen könnte, wie er etwa beim Schluß dieser Session sich ergeben wird. Alles dies schließt den ernstlichsten Wunsch nicht aus, daß quasi per inspirationem oder auf einem natürlichen Wege ein beiderseits annehmbarer Ausgleich über das Militärgesetz doch noch gefunden wird. Allerdings setzt dieses aber ein so rasches Verzichten auf bisher noch festgehaltene Anforderungen und Anschauungen oben und unten voraus, daß dergleichen mehr zu wünschen als zu erwarten ist. — Die Reservatrechte der Südstaaten sind in einer der letzten Discussionen mit etwas rauher Hand gebürstet worden; es war in der That richtige Politik ihrer glücklichen Besitzer, sie nicht bei jeder Gelegenheit in den Vordergrund zu stellen. Niemand wird sie natürlich antasten wollen; aber da sie Privilegien, wenn auch vertragsmäßig erworbene, sind, unterliegen sie, als gegen das gemeine Recht laufend, strenger Auslegung, und je weniger man von ihnen hört, desto besser.

☆ Berlin, 6. März. Nach der jetzt bestehenden Militär-Strafvollstreckungs-Ordnung sollen die auf Grund der Disciplinar-Strafordnung gegen Personen des Beurlaubtenstandes verhängten Geldstrafen Seitens des Landwehrbezirks-Commandos durch Requisition der Civilbehörde des Aufenthaltsortes des Bestraften eingezogen und demnächst der Intendantur angemeldet werden. Dabei ist zu bemerken, daß jetzt alle im Bereiche der Militärverwaltung aufkommenden Geldstrafen ohne Unterschied, ob sie gerichtlich erkannt oder im Disciplinarwege verhängt sind, dem Militärfonds zufließen, wodurch die Cabinetsordre vom 28. December 1850 aufgehoben ist, der gemäß die Ueberschüsse der den Reserve- und Landwehr-Mannschaften wegen unterlassener An- und Abmeldung auferlegten Geldstrafen den Kreis-Commissionen zur Unterstützung hülfsbedürftiger Landwehr- u. s. w. Familien bei der Mobilmachung zuflossen. Etwaige Anträge von Kreisen auf Herstellung des früheren Verfahrens zu ihren Gunsten müssen daher als aussichtslos erachtet werden. Die durch Einziehen der Geld- und Vollstreckung der Haftstrafen entstehenden Kosten sollen, was die letzteren betrifft, aus den Strafgeldern gedeckt werden, da es, abgesehen von positiven Vorschriften, in der Natur der Sache liegt, daß derjenige, auf dessen Erfordern die Strafe vollstreckt wird, hier die Militärbehörde, für die Kosten aufzukommen hat. Dem rücksichtlich der Einziehung der Geldstrafen angeordneten Verfahren gemäß werden daher vorkommenden Falls die durch Vollstreckung von Haftstrafen in Civilgefängnissen wie die durch Einziehung der Geldstrafen etwa entstehenden Kosten bei der Corps-Intendantur zu liquidiren sein. Uebrigens sollen nach der Eingangs erwähnten Strafvollstreckungs-Ordnung alle Haftstrafen an den nicht zum Officier- oder Beamtenstande gehörenden Militärpersonen in Militär-Gefängnissen vollstreckt werden, und es ist aus der Ordnung nicht ersichtlich, daß Betreffs der Haftstrafen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes eine Ausnahme gemacht wäre. — Zur Hebung und Förderung des Präparandenwesens wird gegenwärtig Manches gethan, namentlich werden hülfsbedürftigen Präparanden belangreiche Unterstützungen von den Bezirksregierungen zugewandt, um dieselben in den Stand zu setzen, ihrer Vorbildung für den Eintritt in ein Schullehrerseminar mit Erfolg obliegen zu können. Da nun auch auf Vermehrung der Schullehrer-Seminare Bedacht genommen wird, so bleibt zu wünschen, daß die Zahl der Schulamts-Präparanden sich entsprechend vermehre und hiernach die stetige Versorgung der Seminar-Anstalten mit der zulässigen und wünschenswerthen Zahl von Zöglingen sicher gestellt werde.

8 Schwerin, 4. März. Die Köln. Ztg. hat über unsere Verfassungsverhandlungen genaue Mittheilungen gebracht. Nachdem am Widerstande der Ritterschaft das aus deren Mitte hervorgegangene völlig feudale Ministerium jetzt zum zweiten Male so gut wie gescheitert, darf ein Rückblick auf die Stellung und die Absichten wie auf die Motive der mitwirkenden Factoren angezeigt erscheinen. Die Majorität in der „Ritterschaft", das will sagen, unter den etwa 700 Besitzern der historisch gewordenen Rittergüter, hat der Adel durch eigene Zahl und durch diejenigen nichtadeligen Rittergutsbesitzer, welche es sich zur Ehre anrechnen, bei dieser Gelegenheit für die in gleichem Sinne abgegebene Stimme eines herablassenden Wortes gewürdigt zu werden. Sonst passirt Letzteres eigentlich nicht und hält der Adel streng unter sich zusammen, gebunden durch die Vereinsacte von 1795, „für sich und seine Erben darob nicht nur stets fest und unverbrüchlich zu halten, sondern auch allem demjenigen willig die Hand zu bieten und mit Person und Gut mitzuwirken, was nach gemeinsamer Beliebung zur Aufrechthaltung der Gerechtsame des Standes die Zeitläufte erheischen werden". Als sehr reelles Band verbindet aber die Corporationsmitglieder der Besitz der Klöster, welche zu ihrer privaten Ausnutzung zu behalten das Corps des Adels allerdings unter anderen Verfassungsverhältnissen nicht hoffen darf. Die drei einst säcularisirten Klöster umfassen heute ein Vermögen von etwa 15 Millionen Thaler mit einem jährlichen Ertrage (trotz der überaus kostspieligen und verschwenderischen Verwaltung) von 600,000 Thalern, und dieser Ertrag wird verwendet zum Privatvortheil der adeligen Gutsbesitzer — richtiger des sogenannten eingeborenen und recipirten, aber das ist factisch alles Adels —, indem jedes Kind weiblichen Geschlechts vor der Taufe als Klosterdame eingeschrieben wird, um nach vielleicht zehn Jahren die erste nach und nach bis zu 700 Thlr. und großen Naturalien steigende Nutzung zu erhalten, während der bürgerlichen Gutsbesitzer Töchter von jeder Nutzung ausgeschlossen sind. Dies ist denn allerdings ein Geldobject, welches sich des Kampfes verlohnt, und obschon die Regierungsvorlage die Ritterschaft oder einzelne Theile derselben als Subject von Privatrechten im Bestand lassen wollte, so fühlt der Adel doch, daß er die mit Connivenz der aus seiner Mitte hervorgegangenen Regierungen angemaßte Nutzung der Klöster schwerlich länger sich erhalten kann, wenn eine Aenderung der Verfassung eintreten sollte. Daraus allein schon erklärt sich die neue Ablehnung der so überaus gemäßigten Regierungspropositionen, welche beide Parteien dem früheren Comite empfahlen und welche der die Majorität der Ritterschaft bildende Adel heute zum zweiten Mal principiel abgelehnt hat. Es sei hierbei zur Erklärung bemerkt, daß hier zu Lande die Regierungsvorlage zunächst principiel abgelehnt, dann aus Achtung gegen den Proponenten im Detail durchberathen und amendirt, dann endschließlich abgelehnt werden konnte, worauf dieselbe von Regierungs wegen erneuert und fast unverändert wieder eingebracht wurde, um von der Ritterschaft heute wiederum abgelehnt zu werden. Die Landschaft hat von vorn herein als Stand berathen, hat das Princip der Regierungsvorlage: Beseitigung des Patrimonialstaats, also der bisherigen Stände, als solchen angenommen, aber vielfach verschiedene Modificationen proponirt. Ein Eingehen auf diese ist zur Zeit unnütz; am besten und auch beim Großherzoge, wie vielfach referirte Aeußerungen desselben andeuten, am beliebtesten ist der Antrag, die neue Vertretung nach preußischem Muster zu organisiren, also Kreise mit Kreisvertretung zu schaffen und über diese den Landtag nach dem Vorbilde der in Preußen geplanten Provincialstände zu stellen. Dies entspräche allerdings der Stellung unseres Ländchens, welches ja noch lange nicht so viel bedeutet wie eine preußische Provinz. Allein so lange unser feudales Ministerium bleibt, ist nicht daran zu denken, daß dieser Plan verwirklicht werde. Die Anhänger desselben in der „Landschaft" warten denn auch ab und haben sich heute als Zuschauer genügen lassen, da mit dem Votum der Ritterschaft als Stand die Regierungsvorlage bereits gescheitert war. Ob aber das Ministerium, zum zweiten Male von seinen Gesinnungsgenossen in der Ritterschaft verläugnet, den Posten anderen Männern räumen wird, die das Vertrauen des Landes und die Unterstützung wenigstens der Landschaft als Stand haben, ist bei unseren Anschauungen und Gewohnheiten noch immer zweifelhaft.

△ Aus Thüringen, 6. März. Die Kunde, daß die Majorität der Commission des Reichstages in der Militärfrage sich dafür ausgesprochen hat, daß die Officiere gleich wie alle übrigen Staatsbeamten ihren Beitrag zu den Communalsteuern künftig zahlen sollten, hat in ganz Thüringen allgemeine Freude erregt, und mehrere thüringische Wahlkreise haben an ihre Vertreter schon Adressen gerichtet, in welchen sie diese auffordern, möglichst dafür zu stimmen, daß die bisherigen Ausnahmegesetze endlich fortfallen möchten. Vor dem Jahre 1866 mußten die Officiere der thüringischen Contingente eben so gut ihre Communalsteuern zahlen wie alle übrigen Beamten des Staates und die Bewohner der Städte, bis daß urplötzlich preußische Officiere hieher kamen, zu deren Gunsten diese Ausnahmebestimmungen erlassen wurden. Für manche kleine thüringische Städte, z. B. Meiningen, wo immer 40 Officiere und Militärbeamte aller Grade leben, die jetzt keinen Groschen Communalsteuer von ihrer oft sehr hohen, das Gehalt aller meiningischen Staatsbeamten übersteigenden Gage zahlen, ist diese Befreiung eine sehr große Last, welche sie zwingt, alle übrigen Classen der Bevölkerung, vom ersten Minister bis zum letzten Handarbeiter, mit erhöhten Communalsteuern zu belegen, zumal die städtischen höheren und niederen Schulen, in denen nur ein sehr geringes Schulgeld bezahlt wird und deren Besuch allen Kindern der Militärfamilien ebenfalls freisteht, fast großentheils aus Communalmitteln erhalten werden müssen.

München, 6. März. Die N. Nachr. melden: „Unter den gestern von Sr. Majestät in längerer Audienz Empfangenen befanden sich die Herren Bürgermeister Dr. Erhardt und Universitätsprofessor Dr. v. Holtzendorff. — Die Sitzung, in welcher Reichsrath v. Pözl sein Referat über die Anerkennungsfrage des Bischofs Reinkens der zu diesem Zweck gebildeten Commission zur Berathung und Beschlußfassung vorlegen wird, wird am nächsten Montag Statt finden. Wie wir hören, soll das juristische Gutachten nicht für die Möglichkeit der Anerkennung Reinkens' in Baiern ausgefallen sein. Das Haupthinderniß liegt in dem Concordate, mit diesem fallen alle Bestimmungen, welche den Staat hindern, Reinkens anzuerkennen. Das Concordat ist ein Vertrag, abgeschlossen mit einem Papstthum, das seit der Erklärung der Unfehlbarkeit nicht mehr existirt und auch keinen Rechtsnachfolger hat, der rechtliche Bestand des Concordats ist daher tief erschüttert; es zu beseitigen, bedürfte es nur eines gemeinsamen Beschlusses der beiden gesetzgebenden Factoren. Wie die Verhältnisse in Baiern liegen, ist an einen solchen Beschluß nicht zu denken, es kann daher auch hier nur das Reich die Lösung bringen, die zugleich eine Befreiung ist."

Italien.

⚹ Rom, 2. März. In einigen Tagen soll die Discussion der Vorlagen über die Landesvertheidigung in der Kammer beginnen. Nach langem Studieren ist jetzt doch wenigstens die Aussicht da, daß man endlich einmal anfangen wird, zu probiren. Das betreffende Gesetz datirt nämlich vom Juni 1871, und verlangt eine Reorganisation der Vertheidigungsverhältnisse des Landes nach drei Seiten hin: neue Waffen und Schießbedarf, Reservebestände für den Fall einer Mobilmachung, endlich Festungswerke zur Landesvertheidigung im engeren Sinne und angemessene Ausstattung derselben. Im Princip waren die Ausgaben für diese drei Posten durch den dem Gesetze vorangehenden Kammerbeschluß schon bewilligt, im Einzelnen sollten die Vorlagen möglichst bald gemacht werden. Nach einem Zeitverlust von fast drei kostbaren Jahren beginnt man denn jetzt mit den wichtigen und umfassenden Vorlagen über den dritten Punct, nachdem der betreffende eingehende Bericht schon seit eilf Monaten der Kammer vorliegt. Für zweierlei ist bereits 1872 Fürsorge getroffen worden, nämlich für Beschaffung des zur Mobilmachung erforderlichen Materials und für allmähliche Beschaffung neuer Schußwaffen. Auch an den Hafenbefestigungen in Spezzia wird seit 1873 gearbeitet. Der in diesen Tagen vertheilte resumirende Bericht Maldini's ist, genau gezählt, bereits der fünfte, welcher auf Grund des Gesetzes vom Juni 1871 in dieser dringenden Angelegenheit von Commissionen erstattet worden ist. Und da sage man noch, daß Italien, das Land der Commissionen, seine gesetzgeberischen Arbeiten überstürze! Ein piano completo setzte die Ausgaben für Landesvertheidigung auf 161 Millionen fest; der jetzige piano ridotto will die vom Ministerium geforderten 79,700,000 Lire bewilligen. Aber auch die zur Durchführung des reducirten Projectes erforderliche Millionensumme ist so bedeutend, daß die Finanzmänner bei den schlechten Verhältnissen und dem chronisch gewordenen Deficit trotz der beabsichtigten Vertheilung der Ausgaben auf eine Reihe von neun Jahren bedenklich die Köpfe schütteln. Der patriotische Schuster sagte zwar, als er über seine Portemonnaieverhältnisse hinaus zu dem projectirten Denkmale für den geliebten Landesvater gezeichnet hatte: Wenn ich's nicht bezahlen kann, so sitze ich's ab! aber das ist doch in der Praxis ein Mittel von sehr zweifelhaftem Erfolge. Was nun die einzelnen Puncte der jetzigen Vorlage angeht, so verlangt dieselbe: für Vertheidigung der Gränzen zu Lande rund 16 Millionen, für Vertheidigungswerke innerhalb der Halbinsel 20, an den Küsten rund 23½ Millionen, für den Bau von neuen Militär-Magazinen u. s. w. 10 und für Armirung der Festungswerke ebenfalls 10 Millionen. Da Italien an dreier Herren Länder, Frankreich, die Schweiz und Oesterreich, anstößt, so muß es nach diesen drei Seiten hin auf Vertheidigung Bedacht nehmen. Dabei aber hat die Commission in Anbetracht sowohl der Neutralität der Schweiz, als auch der eigenthümlichen Terrainschwierigkeiten, davon abgesehen, Befestigungen gegen die schweizer Gränze hin in Vorschlag zu bringen, und so figuriren nur solche gegen Frankreich hin, acht an der Zahl, darunter Umbau des berühmten Forts Bard, und neun gegen Oesterreich, darunter drei im Etschthal. Für die peninsulare Vertheidigung sind zwei Hauptwerke in Vorschlag gebracht, nämlich verschanzte Lager bei Rom und Capua, jedes auf 10 Millionen veranschlagt. Für die bessere Küstenvertheidigung treten, da für Spezzia bereits vorgesehen ist, die projectirten Vertheidigungswerke für Genua in erste Reihe; um diesen wichtigsten aller italienischen Häfen zu schützen, will man bis zu 12 Millionen gehen. Die Anschläge für die übrigen Befestigungen bei Vado, Baja, am Monte Argentaro, in Venedig, Ancona und Gaëta variiren zwischen 1 und 3 Millionen und belaufen sich im Ganzen auf 11,600,000 L. Der Bericht schlägt endlich vor, die Ausgaben auf zwei Perioden von je vier und fünf Jahren zu vertheilen. Demnach würden nach dem Wahlspruch: Langsam an! im Laufe der ersten vier Jahre 21,500,000 L. und im Laufe der folgenden fünf Jahre 58,200,000 L. zu decken sein. Das Budget des laufenden Jahres würde bei Annahme des Entwurfs mit 2½ und die der drei folgenden mit je 5, 6 und 8 Millionen successive beschwert werden. — Die Opinione bespricht heute den Brief des Kaisers an Lord Russell in durchaus zustimmender Weise, während die clericalen Blätter, ohne noch den Wortlaut abzuwarten, schon vor einigen Tagen mit Wuth über ihn herfielen. Eins von ihnen glaubt Wunder was herausgefunden zu haben, wenn es den Lesern triumphirend verkündet, daß es dem Comite für das berliner Rathhaus-Meeting „trotz der größten Anstrengungen nicht gelungen sei, mehr als 800 Theilnehmer zusammenzutrommeln".

Königreich der Niederlande.

Z Amsterdam, 6. März. In meinem vorigen Briefe schrieb ich Ihnen, daß man über den Ausfall der Stimmung in der Zweiten Kammer über das Münzgesetz keine Muthmaßungen anstellen könne. Doch konnte man am wenigsten erwarten, daß die Berathschlagungen so ablaufen würden, wie es der Fall gewesen ist. Wären die Handlungen der Kammer in ihren Folgen nicht gar zu traurig, dann wären sie geradezu komisch. Der erste Artikel des Gesetzentwurfs, welcher die Goldwährung beschließt, wurde angenommen, dagegen der zweite Artikel, der die Münzeinheit bestimmt, wurde verworfen. Die Regierungs-Vorlage wollte den bisherigen Gulden bestehen lassen; verschiedene Amendements bezweckten Anschluß an den Franken oder das Pfund Sterling, aber keiner der Vorschläge wurde beliebt, und da mit Annahme der Goldwährung ohne Bestimmung der Münze nichts anzufangen ist, so sah sich die Regierung genöthigt, den Entwurf zurückzuziehen. Der Schade, den das Land durch die Silberwährung erleidet, mehrt sich täglich; die Kammer hat vorläufig durch ihren Beschluß der Regierung jede Möglichkeit benommen, der Calamität zu begegnen, und dennoch kann der gegenwärtige Zustand nicht bleiben. Die Prägung neuer Silbermünzen ist vor einigen Monaten durch Kammerbeschluß suspendirt, so daß nun die ganze Angelegenheit fortdauernd in der Schwebe bleibt. Was nun geschehen soll, ist ein Räthsel. — Die Kammer hat eine Commission ernannt, welche eine Untersuchung nach dem Zustande der Handelsflotte anstellen soll. Es wird nämlich vielfach und, wie es scheint, nicht ohne Grund behauptet, die Schiffahrt unter niederländischer Flagge zeige einen Rückschritt an, der sich in der Zahl der Schiffe und des Tonnengehaltes offenbare. Ob es wünschenswerth sein wird, daß die Regierung zur Hebung dieses so belangreichen Zweiges der Erwerbsthätigkeit etwas thue, darüber soll diese Untersuchung Aufschluß geben. — Neuerdings beschäftigt man sich wieder viel mit der Trockenlegung der Zuyder-See, welche ungefähr 200,000 Hektaren Land liefern würde. Im Hinblick auf die großen Flächen Land, welche die Holländer schon dem Wasser entrissen haben, kann man wohl die Ausführung dieses Planes, wenn auch noch nicht in nächster Zukunft, erwarten.

Frankreich.

* Paris, 7. März. Die französische Akademie ärntet, was sie gesäet hatte: die Wahl Emil Ollivier's war ein Scandal und die Vertagung der Aufnahme ist nicht minder ein Scandal, wie seine Aufnahme ein Scandal gewesen wäre. Als der Mann Minister war, hielt man ihn, obgleich er im besseren Sinne weder Schriftsteller noch Gelehrter war, für würdig der Unsterblichkeit; wäre das Kaiserthum geblieben, so hätte man sich längst beeilt, ihm die Ehre zu erweisen, zu der man sich durch die Wahl verpflichtet hatte; jetzt jedoch, wo der Mann, der klüger im Dunkel bliebe, es für zeitgemäß hält, für den 16. März und den Sohn Eugenien's zu wirken, läßt man die politische Censur walten, statt der wissenschaftlichen Kritik. Die ganze Komödie begreift sich, wenn man weiß, daß der alte Guizot hinter den Coulissen die Hauptrolle spielt, und was dieser würdige Greis in die Hand nimmt, ist ein Zopf voll Eigensinn, Kleinlichkeit und Tactlosigkeit. Der ehemalige Minister Louis Philipp's, der den Julithron durch seine bornirte Politik zu Fall gebracht hat, wirft dem Minister Napoleon's III. vor, der dasselbe dem Kaiserthrone gethan, seine Rede verletze rücksichtslos die theuersten Ueberzeugungen der gefeierten Akademiker! Wie oft aber hat Guizot die theuersten Ueberzeugungen derer verletzt, die einen weiteren und unbefangeneren Blick hatten und minder fanatisch waren, als „der Mann von Gent", dem es am wenigsten zusteht, von der goldenen Regel abzuweichen: Richtet nicht, damit auch ihr nicht gerichtet werdet. Die französische Akademie hat, dies weiß alle Welt, eine elende Rolle unter Napoleon III. gespielt: statt für die Hebung der Wissenschaften und für Aufklärung und Bildung zu eifern und den Kaiser in allem, was dahin abzielte, zu unterstützen, hat sie Politik, politische Agitation getrieben und jede Gelegenheit benutzt, um den Kaiser in seinen besten Absichten zu kränken und zu verbittern, und doch war sie auch in ihrer Opposition mehr kleinlich und erbärmlich, als groß und edel, und dabei wieder so inconsequent, daß sie eben in Ollivier's Bewerbung willigte. Wir haben keinen Grund, Ollivier in Schutz zu nehmen, wir haben aber auch keine Ursache, ihn für schlechter und schlimmer zu halten, als es die Mehrzahl der jetzigen Unsterblichen ist.

Nach dem Gaulois hat als Nachspiel zu dem neulich entschiedenen Processe der Prätendent Adalbert Naundorf-Bourbon an seinen „Herrn Vetter", den Grafen von Chambord, ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Absicht kundgibt, „dem höchsten Gerichtshofe die Prüfung des Urtheils vorzulegen, welches unserer Stirn ein Brandmal aufgedrückt, welches wir mit allen unseren Kräften zurückweisen". Zuvor aber wolle er dem Herrn Vetter einen Vermittlungsvorschlag machen: der Graf Chambord möge ihn und die Prinzessin Amelie als die legitimen Kinder des Herzogs der Normandie (Ludwig XVII.) anerkennen und sich verpflichten, ihnen so bald als möglich die mit ihrem Range verbundenen Titel, Ehren und Würden zurückzuerstatten. Die Beiden würden dem Grafen dafür alle Rechte auf die Krone Frankreichs abtreten, die sie von unserm unglücklichen Vater überkommen. Dieser Vertrag solle geheim bleiben und erst seine volle Kraft erhalten, wenn Chambord den Thron bestiegen haben würde. Dem Grafen von Paris wurde dieses Schreiben ebenfalls mitgetheilt.

⌂ Paris, 6. März. Die Spitzen der National-Versammlung, namentlich Herr Buffet selbst, sind höchlich erzürnt über die indirecte Kritik, welche Fürst Bismarck ihnen bei Gelegenheit der letzten elsaß-lothringischen Debatte gewidmet hat. Die officiösen Blätter sagen kein Wort darüber; die Gazette de France und ähnlich gestimmte Collegen aber lassen ihrem Aerger freien Lauf. Schlimm für sie ist, daß sie den Hauptinhalt von Bismarck's Behauptung unmöglich abweisen können. Man denke sich einmal, daß ein nizzaner Abgeordneter eine Revision der allgemeinen Abstimmung Savoyens vom Jahre 1860 beantragen wollte! Die hiesigen Dilettanten im Völkerrecht, die mit so heißem Eifer für die Volksabstimmung im Elsaß plaidiren, müßten sich das von Rechts wegen gefallen lassen. Denn alle Welt weiß, daß die Nizzaner sehr erfreut sein würden, wenn sie zu Italien zurückkehren könnten. Beruft man sich aber einmal auf das Princip der Selbstbestimmung als ein absolut gültiges, so muß man auch zugeben, daß eine Generation die folgende nicht binden kann, am allerwenigsten durch eine plebiscitarische Komödie, wie damals unter Napoleon III. Es muß im Gegentheil der Bevölkerung eines annectirten Landestheils freistehen, ihre einmal gegebene Einwilligung zu kündigen, wenn ihre freie Selbstbestimmung ihr ein solches Verfahren als wünschenswerth erscheinen läßt. Wer sich also über die „Unterdrückung" der Elsässer ereifert, würde consequenter Weise den Nizzanern eine Revision ihres Plebiscits bewilligen müssen. Und nun denke man sich einmal einen solchen Antrag in Versailles zur Sprache gebracht! Man braucht den Gedanken bloß anzudeuten, um eine Vorstellung von der Scene zu haben, die folgen würde.

Großbritannien.

* London, 6. März. Der wiener Berichterstatter der Times erklärt in einem Rückblicke auf den Besuch des Kaisers von Oesterreich in Petersburg nochmals aufs bestimmteste, daß die österreichische Regierung mit der deutschen, alles Zeitungslärmes ungeachtet, auf dem besten

lehe. Die Vermuthung, bemerkt er, daß man in Berlin ungehalten und argwöhnisch gewesen sei, müsse schon deßhalb als ganz unbegründet betrachtet werden, weil zur Zeit zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Andrassy eine Verständigung vereinbart worden sei, nach welcher, falls einmal dem Einen eine Erklärung nöthig sei, er sich direct an den Andern wenden werde. Weder von der einen noch von der anderen Seite seien im vorliegenden Falle solche Anfragen gestellt worden, und man habe darin den besten Beweis, daß die Reise und die an dieselbe geknüpften Conjecturen die berliner Regierung keineswegs beunruhigt hatten. Was die Erhebung der Gesandtschaften in Wien und Petersburg zu Botschaften anbelangt, so bemerkt der Berichterstatter, man habe in Wien den General Ignatiew weniger aus persönlichen Gründen nicht gewünscht, als weil er sich zu tief mit den Panslawisten eingelassen habe, und es auf jeden Fall in Wien schwer gefunden haben würde, sich die Wühler fern zu halten. [Die scharfen Worte, welche Fürst Bismarck in der Unterredung mit Jokai über das diplomatische Treiben in Konstantinopel geäußert hat, erhalten durch diese Bemerkung des Times-Correspondenten eine indirecte Bestätigung.]

Ueber den Stand der Dinge in Bengalen sagt ein neues Telegramm des Vicekönigs: „Der Umfang des Gebietes, das wahrscheinlich schwer leiden wird, umfaßt Tirhut, Sarun, Chumparun, Bhagulpore, Purneah, Dinagepore. In der allerschlimmsten Periode, von Ende Mai bis Ende August, werden etwas weniger als 3,000,000 Menschen der Regierung zur Last liegen; eine geringere Anzahl in den Monaten April, Mai und September und noch weniger in den Monaten März, October und November. Noth wird auch in neun andern Districten herrschen, aber keine allgemeine." In den schlimmst bedrohten Gegenden wird die Hülfsvertheilung in kleinen Kreisen vorgenommen, so daß jedes Dorf besonders besucht und versorgt wird. Zwei Hungertodfälle sind aus Monghyr gemeldet worden. Kein anderer Fall ist bis jetzt vorgekommen, aber die ärmsten Classen fangen allmählich an zu leiden und die Hungersnoth würde ohne die Maßregeln der Regierung schon jetzt heftig gewesen sein. Ueber einige Bezirke, welche Sir R. Temple augenblicklich bereist, kann der Vicekönig noch nicht mit Gewißheit sprechen, doch ist er im Allgemeinen der Ansicht, daß die Schwierigkeiten der Zufuhr, des Transportes, der Organisation u. s. w. theils überwunden sind, theils werden überwunden werden. „Große Schwierigkeit", heißt es am Schluß der Depesche, „entsteht aus der Abneigung des Volkes, um Unterstützung zu ersuchen. Ich kann daher, obwohl strenge Prüfungen in den zumeist gefährdeten Districten sorgsam vermieden und alle Mittel ergriffen werden sollen, das Volk mit Nahrung zu versehen, da ich mit einer so großen und über so umfangreiches und schwer zugängliches Land hin verbreiteten Bevölkerung zu thun habe, nicht verbürgen, daß nicht einige Todesfälle in Folge von Hungersnoth vorkommen." Die mit der Hungersnoth in Verbindung stehenden Ausgaben werden bis zum Ende Februar auf 2,500,000 L. angegeben.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. März. Die Berl. Tid. veröffentlicht heute eine königliche Bekanntmachung betreffend die den Isländern im Januar d. J. gewährte Verfassung. Der König erwähnt, daß es ihm zur besonderen Zufriedenheit gereiche, den Wünschen der Isländer Betreffs einer freisinnigen Verfassung, welche dem Althing (dem isländischen Landtage) volle gesetzgebende und financielle Gewalt gewähre, gerade in diesem Jahre, dem 1000jährigen Jubiläum Islands, entsprechen zu können, und spricht dann schließlich die Hoffnung aus, daß der Wendepunct in den isländischen Verfassungsverhältnissen, welcher jetzt eintritt, auch in der Geschichte als eine bedeutungsvolle und segensreiche Begebenheit für Island bezeichnet werde. — Sechs Folkethings-Mitglieder der Linken haben nach der Berl. Tid. einen Antrag eingebracht, nach welchem allen Beamten und Angestellten, welche ein Gehalt von weniger als 1200 Rdlr. haben, für das kommende Finanzjahr eine Zulage von 10 pCt. gewährt werden soll. Die Zulage, welche im vorigen Jahre bewilligt worden ist, wird nicht abgezogen, jedoch soll die gesammte Gehaltszulage 20 pCt. nicht übersteigen. Außerdem soll das Gehalt der Gemeinen und Untercorporäle (Gefreiten) um zwei Stilling (½ Sgr. täglich) erhöht werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 2. März. Bei der gemeinschaftlichen Abstimmung beider Kammern über die Theurungszulage für Beamte wurde der Beschluß der Ersten Kammer, wonach auch Gehälter von und über 5000 Kronen eine Theurungszulage haben sollen, genehmigt. Diese Zulage ist in Uebereinstimmung mit dem Regierungsvorschlage auf 1000 Kronen festgestellt worden.

Rußland und Polen.

* Das Journal de St. Petersbourg unterzieht die verschiedenen „Allianzen", welche die europäische Presse aus dem bekannten Trinkspruch des Kaisers Alexander am 15. Februar herausgedeutelt hat, einer näheren Besichtigung und findet, daß die verschiedenen Prophezeiungen sich gegenseitig widerlegen. Da ist z. B. 1) eine Allianz Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands zur Ausnutzung des allgemeinen Wirrwarrs, zur Zerstörung des ottomanischen Reiches und zur Theilung des Raubes. Sodann ist 2) eine Allianz zwischen England, Frankreich, Oesterreich und Italien zur Sicherung der Türkei gegen die Zerstörungsplane Rußlands und Deutschlands. Dann kommt 3) eine Allianz zwischen Rußland, Oesterreich und Frankreich, um die bedrohliche Macht des Deutschen Reiches im Schach zu halten. Und endlich 4) eine Allianz Deutschlands und Oesterreichs gegen Rußland zur Vollendung der deutschen Einheit dadurch, daß das Deutsche Reich die deutschen Provinzen Oesterreichs an sich nimmt und letzteres durch die Vasallenprovinzen der Türkei entschädigt wird. Die Abgeschmacktheit dieser Conjecturalpolitik ist so offenbar, daß man wirklich nicht begreift, warum gerade die einstweilen vernünftigste Allianz, welche von den drei Kaisern bei ihren gegenseitigen Besuchen in Berlin, Wien und Petersburg feierlich bekräftigt worden ist, ganz außer Rechnung bleiben soll. Mit Recht bemerkt das Journal de St. Petersbourg: „Das System der den Friedensstand wahrenden Eintracht der Großmächte ist vielleicht nicht der von den Philanthropen geträumte ewige Friede, aber gewiß ist es ein politischer Waffenstillstand, der um so mehr Sicherheit gewährt, als alle Welt dabei ihren Vortheil findet."

Emil Ollivier und die Akademie.

≅ **Paris**, 5. März.

Der Figaro veröffentlicht das Schreiben, in welchem Emil Ollivier der Akademie angekündigt hat, daß er nicht vor ihr erscheinen werde, so wie die Rede, welche der Mann mit dem „leichten Herzen" bei seiner Aufnahme halten wollte. Das Schreiben, an Patin gerichtet, hat im Wesentlichen folgenden Inhalt: „Sie haben mir die Ehre erwiesen, Sich heute Abend zu mir zu begeben und von mir im Namen der Akademie zu verlangen, einer außerordentlichen Sitzung anzuwohnen, um Ihren versammelten Collegen Kenntniß von gewissen Stellen meiner Rede, mit welchen sich die Blätter beschäftigen, namentlich von derjenigen zu geben, worin ich der Person des Kaisers Napoleon III. meine Hochachtung darbringe. Ich antwortete Ihnen, daß ungeachtet meines lebhaften Wunsches, Ihnen zu gefallen und meinen Collegen nicht zu mißfallen, ich der mir von Ihnen überbrachten Einladung nicht Folge leisten kann. Erstens, so sagte ich Ihnen, wurde ich bei dem Vortrag meiner Rede vor der Commission persönlich beschimpft, ohne daß der Director der Akademie mich beschützt hätte, was ich wegen des hohen Alters dessen, der mich beleidigte, nicht selbst thun konnte. Diese durch Uebertreibungen noch ernster gemachte Beschimpfung wurde unter dem Publicum verbreitet. Ich will mich nicht ein zweites Mal in einer ähnlichen Lage befinden. Ich fügte hinzu, daß meine Rede von der Commission gebilligt wurde; daß da der Director, ohne auf Widerspruch zu stoßen, die Worte gesagt: »Ihre Commission hat die beiden Reden der Akademie für würdig befunden«, daß ich zu den Ehren des Sitzes zugelassen bin, daß diese Thatsachen zu meinen Gunsten ein wohlerworbenes Recht begründen, dem ich entsagen würde, wenn ich zustimmte, meine Rede einer neuen Prüfung zu unterwerfen. Es schien mir eben so unmöglich, diesem Aufgeben meines Rechtes meine Zustimmung zu geben, als ich unwiderruflich entschlossen bin, kein Jota an der herzlichen Ehrenbezeigung zu ändern, welche ich dem Souverain darbrachte, dessen Minister ich war, als die Akademie mich mit ihrer Wahl beehrte. Ich danke Ihnen rc. Emil Ollivier."

In seiner Rede geht Emil Ollivier über die literarischen Verdienste Lamartine's leicht hinweg, um sich hauptsächlich mit seinem politischen Leben zu beschäftigen. Er sucht dabei seiner eigentlichen Stellung in so fern Rechnung zu tragen, als er darauf hinweist, daß Lamartine nicht immer die nämliche politische Gesinnung bewahrt, und daß er, nachdem er zur höchsten Macht gelangt, plötzlich gestürzt und verkannt worden sei. Er stellt ihn als ein Opfer hin und gibt zu verstehen, daß er ebenfalls ein solches sei. Die Stelle der Rede, welche bei der Akademie hauptsächlich Anstoß erregte, war folgende: „Indeß untersagte Lamartine sich, nachdem er zur Ruhe zurückgekehrt war, in seinen bewunderungswürdigen „Entretiens" nicht die politischen Fragen, und bei mehr als einer Gelegenheit zeigte er sich ungerecht gegen den Souverain, dessen Thronbesteigung er sich widersetzt hatte. Er hatte nicht zur Apotheose Napoleon's I. beigetragen. Obgleich er jenes epische Genie die größte Schöpfung Gottes genannt, hatte er den Charakter des nationalen Werkes mißverstanden. Die nationale Dictatur, welche die Revolution vor dem Exceß und der Reaction bewahrt, die Ordnung einer für die Anarchie schwärmenden Demokratie, die Gleichheit einer den Privilegien angewöhnten Aristokratie aufgezwungen, schien er der Uebertünchung mit dem Ruhm abgestorbener Jahrhunderte, dem freiwilligen Blindsein unzugänglich, verfolgte er nicht mit seinen Voreingenommenheiten den Erben des Namens und der Gewalt Napoleon's. Mehr als einmal hielt er seine Handlungen für Fehler, ohne daß er sich aber verleiten ließ, den allgemeinen Werth dieser hohen Persönlichkeit zu verkennen. „Nach einer Unterredung, der unter ernsten Umständen viele andere folgten," schrieb er in seinen Memoiren, „erkannte ich in ihm den stärksten und ernstesten Staatsmann aller derer, welche ich in meinem langen Leben gekannt habe." Wenn er (Lamartine) sich ihm mehr genähert hatte, wenn er sein offenes Herz, seinen bezaubernden und gerechten Geist, die Milde seiner friedlichen Majestät erprobt; wenn er der Vertraute seiner einzig auf das öffentliche Wohl und die Unterstützung der Unglücklichen gerichteten Gedanken, wenn er Zeuge von der Loyalität gewesen wäre, mit der er die freiesten Institutionen, die unser Land bis jetzt gekannt, gründete und in Anwendung brachte; wenn er ihn während des Wohlergehens bescheiden, während des Unglücks ergeben gesehen hätte, — so würde er mehr gethan haben, als ihm nur Gerechtigkeit zu Theil werden zu lassen, er würde ihn geliebt haben."

≅ **Paris**, 6. März.

Der Figaro bringt heute auch die Rede Emil Augier's, der bekanntlich Emil Ollivier in der Akademie antworten sollte. Die Stelle der Rede Augier's über das Kaiserreich, die bekanntlich vor den Augen der Akademie Gnade gefunden, lautet, wie folgt:

„Glücklicher, als Mirabeau, fanden Sie bei dem Souverain einen hinreichend freien und liberalen Geist, um mit Ihnen den edelmüthigen Versuch zu machen, die Freiheit mit der Ordnung zu vereinen. Sie haben uns ein edles und wahrheitsgetreues Bild von Napoleon III. entworfen. Der letzte Theil faßt in der That diese geheimnißvolle Figur zusammen und gibt derselben ihre besonderen Physiognomieen zurück. Alle die, welche die Ehre hatten, in seine Nähe zu kommen, haben ihn geliebt und sind seinem Andenken getreu geblieben. Dieses berührt aber nur den Privatmann; die Haupteigenschaft des Staatsmannes war eine weise Langsamkeit, die zuweilen der Unbeweglichkeit ähnlich sah. Sie sagten es in einer Ihrer schönsten Reden: Die Neuerungen dürfen nicht auf leichte Weise angenommen werden; man muß sie einer Lehrzeit unterwerfen. Wenn eine Meinung nicht warten kann, so verdient sie nicht in Betracht gezogen zu werden. Der Souverain, der zu früh nachgibt, hat Unrecht, weil er einer oberflächlichen Agitation das bewilligt, was er nur einer tiefgehenden Bewegung gewähren darf. Diese tiefe Bewegung bestand, als der Kaiser Sie ins Ministerium berief. Die durch eine ungestörte Ordnung von 17 Jahren beruhigten, vielleicht ermüdeten Furchtsamen, die Klugen, welche den Boden für fest genug hielten, um das Stampfen der Freiheit auszuhalten, Alle wünschten eine Veränderung des kaiserlichen Systems. Deßhalb wurde Ihr Auftritt auch von einer ungeheuren Hoffnung begrüßt; die allen Parteien entwaffneten, und selbst die Akademie, die dem Autoritäts-Regime gegenüber bis dahin in einer kalten Zurückhaltung geblieben war, welche den Cultus der Freiheiten, wenn nicht die Freiheit bewahrt hätte, wollte sich der Bewegung der öffentlichen Meinung anschließen, und die Stimmen, welche sie Ihnen gab, waren ihre Beifallsbezeugungen für den Souverain."

Kölner Local-Nachrichten.

s **Köln**, 8. März.

Gestern Vormittag empfing ein Schüler des Friedrich Wilhelms-Gymnasiums, der sich während der Pause auf dem Hofe der Anstalt befand, einen von der kleinen Spitzengasse über die Mauer geschleuderten Steinwurf in das Gesicht und wurde dicht unter dem linken Auge derart beschädigt, daß er nach Hause entlassen werden mußte. Es ist dieses nicht der erste derartige Fall; schon mehrere Male sind Gymnasiasten auf demselben Hofe von Steinen getroffen worden, welche aus der kleinen Spitzengasse herübergeflogen kamen. Hoffentlich wird diesen gefährlichen Ungezogenheiten doch endlich von zuständiger Seite gesteuert werden.

Von einer hiesigen Herren-Gesellschaft wurde dieser Tage ein lustiger Streich ausgeführt, bei dem zwar einer, ein ehrsamer Schustermeister, tüchtig hat herhalten müssen; doch der nimmts nicht krumm und deßhalb glauben wir auch, den Spaß weiter erzählen zu dürfen. Es saßen die erwähnten Herren bei Frühspecial in der „Ewigen Lampe" an einem Tische, dem man, aus welchen Gründen, mögen sich unsere freundlichen Leser leicht selbst denken können, den für einen solchen gewiß seltsamen Namen „die Senke" gegeben hat. Da trat der Betheiligte einer Rheindampfschiffahrts-Gesellschaft, der eben von einer Reise nach Italien zurückgekehrt war, in den fröhlichen Cirkel und einer der Gäste begrüßte denselben scherzhafter Weise mit dem Titel „Admiral". Besagter vielbekannter Schustermeister, der von Mutter Natur mit einer ziemlichen Dosis Neugierde bedacht worden und auch der Rhumrederei nicht abgeneigt sein soll, machte große Augen und fragte seinen Nebenmann, wie und wo der Ankömmling, ein für ihn vollständig Unbekannter, denn eigentlich zu dem Admiral gekommen sei. Der ist vom König von Italien zum General-Commandeur sämmtlicher Schiffe zu Fluß und zu See ernannt, lautete die Antwort. Allgemein ging man auf den Scherz ein und der Jünger des heiligen Crispinus, der es zwar unrecht fand, daß man in Italien die Landeskinder bei Seite setze und Fremdlinge bevorzuge, fand sich doch bald von der Gesellschaft des neugebackenen Würdenträgers so angezogen und von dessen herablassender Leutseligkeit in so hohem Maße eingenommen, daß er ihn seinen besten Freund und Duzbruder nannte. Nun wurde, um den Herrn Admiral zu ehren, ein Festmahl beschlossen und sofort eine Liste zum Einzeichnen offengelegt. Da unterschrieben: Kalk-, Sand-, Stein-, Pinsel-, Bau-, Kirchen-, Special-, Senk- und Kladuniel-, ja, sogar Herbergs-, Pack-, Biergistmisch- und Brandgerißräthe. Freund Schuster wurde mit der Bestellung des Soupers betraut. Derselbe wandte sich an eine der hiesigen feinsten Restaurationen und gab den Auftrag für ein Souper mit 40 Gedecken. Champagner wird in Strömen fließen, fügte er hinzu, denn ich kenne meinen Freund, den Admiral! Am Abend, wo das Festmahl um acht Uhr Statt finden sollte, fand er sich schon um sechs Uhr in dem dazu bestimmten Saale ein, freute sich über die prachtvoll hergerichtete Tafel und traf die nöthigen Arrangements. Endlich zeigte die Uhr die Stunde des Anfanges, allein Niemand erschien. Der Wirth ging ab und zu; eine Viertelstunde verstrich nach der andern, doch von den Theilnehmern des Mahles ließ sich Niemand blicken. Der Wirth machte ein verdrießliches Gesicht und unangenehme Bemerkungen. Dem Schustermeister wurde es unheimlich. Endlich schlug die Glocke Neune. Der Maître de plaisir war noch immer mutterseelen allein. Da ging dem Wirthe die Geduld aus. Jetzt werde ich auftragen lassen und Sie werden bezahlen! Oder glauben Sie, ich ließe mich von Ihnen zum Narren halten! Der Schustermeister warf ihm einen halb verzweifelten, halb flehenden Blick zu und bat, er möge sich noch etwas gedulden. Da endlich traf eine Depesche ein, vom General-Commandeur selber, eine unglückselige Depesche: „Der Admiral leidet an einer entsetzlichen Verschnupfung und kann deßhalb leider an dem Souper nicht Theil nehmen, wird aber um ½10 Uhr in der »Ewigen Lampe« erscheinen." Der Festordner fällt fast in Ohnmacht, der Wirth ist fürchterlich anzusehen! Schließlich gehen Beide unter Begleitung von zwei anderen Herren nach der „Ewigen Lampe". Beim Eintritt schallendes Hurrah und Tusch einer vollständigen Militärcapelle. Der Schuster muß reden, er muß seinem Unmuth Luft machen, er kommt auf das Souper, das er bezahlen soll, Tusch des Orchesters, er spricht wieder, von Neuem, Tusch, und so fort, bis er schließlich einsieht, was es mit dem Herrn Admiral, dem Essen und dem Ganzen zu bedeuten hat und daß der Wirth in die größte Verlegenheit gekommen, wenn die vierzig Gäste bei ihm angerückt wären, denn der hatte in Wirklichkeit nicht für einen einzigen zubereiten lassen. Nun wird gelacht und gescherzt, musicirt und getrunken, bis der kommende Morgen zum Aufbruch mahnt und schließlich dem Scherz ein Ende machte.

Vermischte Nachrichten.

∴ **Würzburg**, 4. März. Nachdem vor einiger Zeit an den Docenten der hiesigen medicinischen Facultät Herrn Professor Dr. F. Riegel der Ruf als Director der medicinischen Abtheilung des Bürgerspitals in Köln ergangen, hat derselbe nunmehr selbigen angenommen, nachdem zuvor die von ihm an die Annahme dieser Stelle geknüpften Bedingungen betreffend Einrichtungen zu wissenschaftlich-klinischen Arbeiten, wie physiologisch-chemisches Laboratorium rc., bewilligt. Wie wir hören, wird derselbe schon in einigen Tagen dorthin abgehen. Die hiesige Facultät verliert in demselben einen ihrer bewährtesten wissenschaftlichen Arbeiter. Durch seine praktischen, wie auch hervorragenden literarischen Arbeiten auf dem Gebiete der Physiologie und inneren Medicin, zumal auch durch seine letzte Arbeit betreffend die Pathologie der Respirationsorgane, hatte derselbe sich einen glänzenden Namen in der medicinischen Welt errungen.

* **London**, 6. März. Auf der letzten Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins von Worchestershire gab der Präsident dieses Vereins einen Bericht über die an den Ufern des Flusses Wye aufgefundenen Knochenhöhlen. Die Zahl derselben ist noch nicht festgestellt worden, man nimmt an, es seien zwölf bis zwanzig, doch sind nur drei wirklich untersucht worden. Der Präsident und Dr. Carpenter besuchten vor Kurzem eine der Höhlen und fanden gleich oben zwei menschliche Schädel mit Münzen und Ornamenten aus der römisch-britischen Periode. Nachdem sie die obere Erde entfernt hatten, kamen sie auf eine solide Schicht von Warzenstein, die so dick und fest war, daß sie mit Pulver gesprengt werden mußte. Darunter fanden sich einzig und allein Knochen der gemeinen Bären. Dann stieß man wieder auf eine zwei Fuß dicke Warzensteinschicht, die ebenfalls gesprengt wurde. Alsdann fanden die Herren fossile Knochen von ausgestorbenen Thierarten, so die merkwürdig conservirten Ueberreste eines Mammuths, die Knochen des wolligen Rhinoceros, des Höhlenlöwen, Höhlenbären und namentlich eine große Anzahl Hyänenüberreste. Der genannte Verein wird eine der Höhlen dem gegenwärtigen Besitzer abkaufen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 7. März. Der Reichskanzler beantragte beim Bundesrathe, die Bundesregierungen einzuladen, bis zum Eingang und zur Berathung einer in Vorbereitung begriffenen Vorlage Betreffs der Reform der Eisenbahntarife auf Grundlage der Markrechnung ihre Entscheidung über Aenderungen der Eisenbahntarife auszusetzen.

Das Kammergericht bestätigte heute lediglich das erstinstanzliche Erkenntniß in dem Proceß Wurmb contra Hessels.

In Wien ist Graf Renard in Folge Blutvergiftung heute früh gestorben.

Berlin, 7. März. Die siebente Criminal-Deputation des hiesigen Stadtgerichts verurtheilte heute Paul Lindau wegen Gotteslästerung, begangen durch einen der in der „Gegenwart" veröffentlichten „Briefe eines Elysionärs" von Johannes Scherr in Zürich, zu vierwöchentlichem Gefängniß. Die Staatsanwaltschaft hatte drei Monate beantragt.

♉ **Posen**, 7. März. Die Ostdeutsche Zeitung meldet: Heute fand auf Requisition des Staatsanwalts polizeiliche Haussuchung bei dem Weihbischof Janiszewski Statt nach den Anstellungsacten des Neopresbyters Degler in Schlechtingsheim. Bischof und Registrator protestirten; die Acten wurden indeß gefunden und mit Beschlag belegt.

♉ **Posen**, 7. März. Dem aus Polen ausgewiesenen Priester Kalkowski, der hier als Caplan fungirte, ist aufgegeben worden, Posen innerhalb 12 Tage zu verlassen.

‡ **Kassel**, 7. März. Gestern sind auch die Pfarrer Amelung und Schedtler abgesetzt, so daß jetzt sämmtliche Protest-Pastoren definitiv entlassen sind.

Schwerin, 7. März. Der schwerinsche Landtagsabschied bedauert lebhaft, daß eine Verständigung nicht erreicht ist, nimmt vom Beharren der Ritterschaft auf ihren Ablehnungsbeschlüssen ungern Kenntniß und spricht Befriedigung aus über das Verständniß der Landschaft. Er hält die Ueberzeugung fest, das Wohl des Landes fordere dringend die Durchführung der Verfassungsänderung und verkündet den ernsten Entschluß, die Verhandlungen auf Grund der gegenwärtigen Vorlage im diesjährigen ordentlichen Landtage wieder aufzunehmen. Der strelitz'sche Landtagsabschied will dasselbe auf Grund der bisherigen oder einer modificirten Vorlage.

Braunschweig, 7. März. Die Landesversammlung genehmigte den Staatsvertrag mit Preußen über Theilung des Communiongebietes am Unterharze. Der Vertrag soll am 1. Januar 1875 in Kraft treten.

✡ **Pesth**, 7. März. Szlavy erklärte heute im Abgeordnetenhause, daß die Regierung morgen, Sonntag, ihre Demission einreichen werde, Coloman Tisza erklärt im „Ellenör", daß er einen Posten in der Regierung annehmen will; man glaubt allgemein, daß Szlavy wieder zum Chef der neuen Regierung ernannt werden und ein Coalitions-Ministerium bilden wird.

Pesth, 7. März. Das Abgeordnetenhaus nahm anläßlich einer Petition wegen Einführung der Civilehe, den Antrag an, diesen Gegenstand einem Ausschusse zu überweisen, der schleunigst darüber Bericht erstatten soll.

Paris, 7. März. Mehrere Blätter erwähnen das Gerücht von Planen zur Conversion der Morgan'schen Anleihe in 3procentige Renten zum Preise von 60. — Das Journal des Debats bemerkt gelegentlich der Monarchenbesuche, die französische Presse sei einstimmig darin, die Aussöhnung zwischen Oesterreich und Rußland als ein Unterpfand des Friedens zu begrüßen; Frankreich wünsche den Frieden mehr als Jemand. Das Blatt hat neue Mittheilungen über die Zusammenkunft in Petersburg, welche bestätigen, daß das Verständniß zwischen Rußland und Oesterreich in Betreff des Orients vollständig friedlich ist und auf beiden Seiten jede Angriffspolitik ausschließt, indem beide Mächte jede Vergrößerung auf Kosten der Türkei abweisen und beide entschlossen sind, den Status quo im Orient nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten, und Alles der Zeit und der natürlichen Entwicklung zu überlassen. Rußland und Oesterreich erkennen zugleich in Bezug auf Europa an, daß bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge die Vereinigung zwischen Oesterreich, Rußland und Deutschland die beste Combination ist, um den Frieden und das alte System des durch die neuesten Kriege erschütterten Gleichgewichts zu erhalten. Das Journal des Debats hebt den warmen Empfang hervor, welche der Hof von Petersburg, die höhere Gesellschaft und das russische Volk dem Kaiser von Oesterreich bereiteten, und bestätigt die gänzliche Umgestaltung der Beziehungen Rußlands zu Oesterreich. Das Blatt schließt, indem es sich nochmals zu der Aussöhnung zwischen Rußland und Oesterreich als einem Pfande des Friedens beglückwünscht.

= **Paris**, 7. März. Der Kriegs-Minister befahl, daß vom 20. März ab alle Gemeinden des Landes Listen der Männer aufstellen, welche die Territorial-Armee bilden sollen. In diese Verzeichnisse werden alle eingeschrieben, die zu den Classen 1855—1866 gehörten; zwölf Classen geben über 1,800,000 Mann.

Die Osterferien der National-Versammlung sollen vom 30. März bis zum 19. April dauern. Mac Mahon wird dieselbe in Paris zubringen. Nach officiellen Quellen würde das neue Wahlgesetz 3,000,000 Wähler von der Wahlliste streichen.

London, 7. März, 2 Uhr Nachm. Depeschen Wolseley's vom 7. und 9. Februar melden die Einnahme und Einäscherung von Kumassi, die Flucht des Königs, den Rückmarsch der Engländer nach der Küste; die Depesche vom 9. besagt: Boten des Königs, die ins Lager gekommen, bitten um Frieden. Ich bleibe mit den eingeborenen Truppen im Norden der Adansi-Höhen bis zum 14., um Zeit zu Unterhandlungen zu lassen. Der Feind hat nicht versucht, den Rückmarsch der Truppen nach der Küste zu verhindern.

Gravesend, 7. März. Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh sind hier um 11 Uhr angekommen und wurden unter Artilleriesalven von dem Jubel einer großen Menge begrüßt. Prinz Arthur erwartete sie. Um 11½ Uhr reisten sie nach Windsor weiter.

Windsor, 7. März. Der Herzog und die Herzogin von Edinburg sind diesen Nachmittag um 1 Uhr hier angekommen und von der Königin und allen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen worden. An dem Bahnhof und auf der nach dem Schlosse führenden Straße begrüßte eine ungeheure Menge die Ankömmlinge; Schloß und Stadt waren glänzend geschmückt; Abends in Windsor und Eton große Illumination.

Paris, 7. März. (Abendbörse.)
Mehl, 8 Marken, per März fr. 77.00, April fr. 77.50, Mai-Juni fr. 78.25, Mai-Aug. fr. 78.00. Fest.

*** **Havre**, 7. März.
Baumwolle still. Umsatz 1500 Ballen sehr ord. Louisiana disp. zu 95–96, dito per März zu 94.50, dito per Mai und folgende Monate zu 97. — Kaffee fest. Es wurden 2300 Ballen umgesetzt, wovon 1500 B. Hayti zu 119–122, 800 B. Rio ungewaschen zu 124; ferner 200 B. Hayti zu 123 per 50 Kil.

Queenstown, 7. März.
Der Guion-Dampfer Nevada ist, von New-York kommend, hier eingetroffen.

New-York. (Schlusscourse.)

März	6.	7.	März	6.	7.
Gold, Schlusscours	111½	111¾	Petroleum in York	14¾	14¾
„ höchster . . .	111⅞	111¾	„ in Philadelphia	14½	14½
„ niedrigster .	111½	111⅜	Weizenmehl	6.50	6.50
Wechselc., London	4.84	4.84	Mais, old. mixed . .	87	89
5–20er Bonds v. 1885	119¾	119¾	Roth. Springweizen	1.60	1.60
5% fund. Anleihe	114½	114½	Rio-Kaffee	24¾	24¾
5–20er Bonds v. 1887	118¾	118⅞	Fair ref. Muscovad.	7½	7½
Erie-Eisenbahn . . .	43⅞	46⅜	Getreidefracht . . .	10¼	10¼
Centr. Pacific-Bahn	95	95	Schmalz, Wilcox .	10½	10½
New-York Centr.-B.	103	103¾	Speck	7⅜	9
Baumwolle in York	16⅛	16⅛	Baumw.-Ankünfte	15,000	11,000
„ in New-Orleans	15⅝	15⅝	„ Exportn. England	25,000	10 000
			„ nach d. Continent	4000	7000

Die Dampfer City of Montreal, Abyssinia und Italy liefen hier ein.

Handels-Nachrichten.

* **Köln**, 8. März. (Wochenbericht.) In der Witterung ist kein nachtheiliger Wechsel eingetreten; meist wie in der Vorwoche klar mit unbedeutenden Nachtfrösten, deutete die Luft dann auf Regen. Am Effectiv-Getreidemarkte blieben Tendenz und Preise von Weizen völlig unverändert; es fehlte nicht an hinreichendem Angebot für den Bedarf, welcher sich wenig dringend darstellte. Die Notirungen sind nach Beschaffenheit 8 11/12–9 1/3 Thl. Roggen wurde dagegen mit der Erhöhung der Lieferungspreise mehr begehrt und stellte sich unter Zurückhaltung der gewohnten Offerten fremder Waare nach und nach höher bis 7–7 1/3 Thl. Am Terminmarkte entwickelte sich mit Beginn der Woche eine günstige Bewegung in beiden Fruchtgattungen, welche von Börse zu Börse mehr den aufgeregtesten Charakter einer überstürzenden Hausse darstellte. Der Hauptgrund zu diesem plötzlichen Umschwunge von der vorwöchentlichen vielleicht übertriebenen Baisse zu dem entgegengesetzten Extrem war die Nachricht einer in Amsterdam sich gebildeten Hausse-Speculation zur Empfangnahme sämmtlichen dort per diesen Monat verkauften Roggens. Als nächste Folge hiervon wurden eine Anzahl schwimmende Roggenladungen, die für den Rhein bestimmt waren, wieder nach Holland dirigirt, wodurch hier nothwendig grössere Deckungsankäufe erfolgen mussten. Obgleich sich diese Operationen nur auf Roggen per diesen Monat erstreckten, so beeinflussten dieselben doch den ganzen Markt, und zwar die näheren Termine zumeist. Nach einem wesentlichen Rückschlage, der gestern durch erneuertes verstärktes Angebot und bedeutend abgeschwächten Begehr eintrat, stellten sich die Preise von Weizen noch immer 8–7 Sgr, von Roggen 15–12 Sgr höher wie am Samstag vor acht Tagen. — Rüböl erfreute sich ebenfalls einer lebhaften Schwankung zum Bessern. Starke Deckungen, welche die gesunkenen Preise veranlassten, zogen andere Käufer an und steigerten die Forderungen unter angeregtem Handel um 4½–6 Sgr per Ctr. Der Schluss der Woche war wieder matter, zu 10 3/10 für effectives, 10 3/10 für Mai und 11 Thl für October. — Effecten-Verkehr. Die rückgängige Bewegung machte weitere Fortschritte. Es sind nur vereinzelte Papiere, die, weil stark gefixt, ihr Cours-Niveau behaupten. In der Lage des Geldmarktes hat sich nichts geändert; Geld bleibt sehr reichlich; der jüngste Bankausweis ist überaus günstig, obschon er bei der bedeutenden Abnahme des Wechselbestandes darthut, dass das Geschäft im Allgemeinen einen grossen Stoss erlitten und die Unternehmungslust sehr zusammengeschrumpft ist. Unter den Speculationspapieren hatten Credit die Führung und zeigen weitere Neigung zur Besserung. Franzosen auf Mindereinnahmen gedrückt; Lombarden trotz Mehreinnahmen nicht wesentlich besser. Banken grossentheils weichend, namentlich Darmstädter wegen Inangriffnahme des Reservefonds zur Vertheilung einer Dividende von 10 %. Luxemburger, Disconto und Essener erlitten ebenfalls grössere Courseinbussen; Schaaffhausen'sche, Bank für Rheinland und Barmer etwas besser, letztere auf projectirten Rückkauf eigener Actien; Effectenbank stationär. Die Furcht vor progressiven Mindereinnahmen bewirkte ein weiteres Fallen von Bahnen, insbesondere von Mindener und Rheinischer; Märkische weniger geworfen. Industriepapiere in schwachem Verkehr, grösstentheils matt schliessend, hauptsächlich Bochumer, deren neue Actien-Emission drückt. Einiges wurde noch in Dortmunder, Laura, Kölner und Deutschem Bergwerk, Courl, Bonifacius, Tiefbau, Hibernia und Industrie für Rheinland gehandelt; die Umsätze beschränkten sich aber nur auf kleine Posten. Von Staatspapieren consolidirte gesucht; Prioritäten mehr offerirt. — Bezahlte Course: von Bahnen: Rheinische 131½–127¼–128, Köln-Mindener 132–127½–128, Märkische 94½–93¾, Franzosen 191¾–192½, Lombarden 92–92¾. — Von Banken: A. Schaaffhausen'sche 128–130–127½, Rheinische Effectenbank 68–67½, Essener 62½–63, Antwerpener 85–84½, Amsterdamer 82½, Darmstädter 154–150, Disconto-Commandit 163½–162½, Bank für Rheinland 68½, Barmer 77–79, Luxemburger 113½–112. — Von Industriepapieren: Dortmunder 66–62¼–64, Laura 166½–164, Gelsenkirchen 115, Kölner Bergwerk 145, Deutsches Bergwerk 89, Humboldt 80, Bonifacius 113–103, Courl 125, Dahlbusch 108, Tiefbau 87¾, Centrum 74, Neu-Oeger 55, Hibernia 84½–84, Siegrheinische 80–78. — Von Staatspapieren und Prioritäten: 4½% Consols 106, 5% Rheinische 102⅞, VII. Märkische 103¼. — Der Schluss der Woche war unentschieden, doch eher matt.

Elberfeld, 7. März. Seiden-Condition. Eingeliefert am 6. März.: 10 Nrs. 518 Kil.; vom 1. bis 6. März: 49 Nrs. 3122 Kil. Total 59 Nrs. 3640 Kil.

Crefeld, 7. März. Seiden-Condition. Eingeliefert am 6. März.: 39 Nrs. 1928 Kil.; vom 1. bis 6. März: 153 Nrs. 8852 Kil. Total 192 Nrs. 10,780 Kil.

Berlin, 7. März. (Schlusscourse.)

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht 34 bz	Dux-Bodenbach 50¼ G	Oberhess., garant. 79¾ G
Altona-Kiel . . . 118⅝bz	Galiz.(Krl-Ldw.) 103½bz	Oest. Nordwestb. 111 bz
Amsterd.-Rottd. 102¾bz	Gotthardbahn 100⅜bz	Rechte Oder-Ufer 121 B
Aussig-Teplitz 138½ B	Kaschau-Oderb. 61½ G	Reichenb.-Pardub. 70⅝bz
Berlin-Anhalter 139½bz	Löbau-Zittau —	Rhein.E.-A., Lit.B. 92¼ G
Berlin-Görlitz 95¼bz	Ludw.-Bexbach 179¾bz	Rhein-Nahebahn 29¼bz
do. do. St.-Prior. 104¼ G	Lüttich-Limburg 21¾bz	Rumän. E.-Act. 42⅝bz
Berlin-Hamburg 170 B	Märkisch-Posen 43¾ G	Russ. St.-A., gar. 99¾ G
Berl.Nordb.St.-Pr. 46½ G	Magdb.-Halberst. 122½bz	Schweiz.Union-B. 17¼bz
Berl.-Ptsd.Magd. 107 bz	Magdeb.-Leipzig 258½bz	Schweizer Westb. 34¼bz
Berlin-Stettiner 157¾bz	Münster-Hammer 98½ G	Stargard-Posen 101¼ G
Böhm. Westbahn 95½bz	Nordh.-Erfurt, gar. 67¾bz	Südöster St.b., Ult. 92¼bz
Breslau-Schwdn. 100¾bz	Oberschl. L. A. C. 156 bz	Thüringer St.-A. 119¼bz
Crf.Kr.Kemp.Ind. 17¼bz	do. Lit. B. 141 bz	Warschau-Wien 81⅝ G

Deutsche und ausländische Bank-Actien.

Aach. Industrie 91½ G	Cln.Wchsl.u.C.B. 73 G	Meininger Cr.-Bk. 106¼bz
Aach. Disconto 90 B	Dän. Landmansb. 97¼ G	Nordd. Bank 146 bz
Amsterd. Bank 82½ G	Darmst. Zettelb. 106¼bz	Nordd. Grunderw. 89 G
Anglo-Deut. Bank 55 bz	Dess. Landes-Bk. 124¼ G	Oest.-Deutsche B. 89¾ G
Badische Bank 112½ G	Deutsche Bank 80 bz	Ostdeutsche Bank 78¼ G
Baseler Bankv. 88¾ G	D. Effectenbank 115¼ G	Paderst. Bank-V. 97 B
B.-Märk.B.Elberf. 80 G	D.Eisenbahn-B.-G. 37 bz	Petersburg. Disc. 101 B
Berliner Bank 63¾ G	Dtsch.Genoss.-B. 104 G	Pfalzer Bank-V. 99¼ G
„ junge 81⅜ G	Disconto Elberf. 67¾ G	Prss. Bank-Anth. 192 bz
Berl. Bankverein 83 bz	Dresd. Wechslerb. 74½bz	Pr. Bod.-Cred.-A. 81 G
„ Cassenverein 275 B	Engl. Wechslerb. 21¼bz	Pr.Centr.-B.-C-A. 118 bz
Berl. Hand.-Ges. 117¾bz	Frkf. Wechslerb. 80 G	Pr. Credit-Anst. 49¼ B
Berl. Wechslerb. 51 G	Franz.-Italien.Bk. 86 G	„ Hyp. (Spielh.) 120¼ G
Börsen-Handelsv. 86½bz	Genoss.-Bk., junge 100 G	Prov.-Disc.-Bank 87½bz
Braunschw. Bank 118⅜ G	Geraer Bank-A. 119⅜ B	Rh.-Westf. G.-B. 62 G
„ Credit 73 B	Gew. H.Schuster 61½ G	Rittersch. Pr.-B. 119 bz
„ Hypoth. 81 G	Gothaer Zettelb. 114⅜bz	Sächs. Bank 144¾bz
Bremer Bank 116½ G	Hessische Bank 51 G	Sächs. Cred.-Bk. 75¾ G
Brsl.Dsc.-Frdthl. 78⅝bz	Intern.Bk.i.Hmb. 100½bz	Schaaffh. Bankv. 129⅜bz
Brsl. Wechslerb. 71½ G	Intern. Handelsg. 70 G	Schles. Bankver. 115 B
Brüsseler Bank 103¾ G	Leipziger Credit 149½ G	Südd. Bod.-Cred. 108 B
Cent.-B. f. Baut. 46 G	Leipz. Vereinsb. 84 G	Weimarer Bank 104 bz
Ctr.-B.f.I.u.Hnd. 74 G	Mgdb. Bank-Ver. 78 G	Westfäl. Bank 101 G
Centr.-Gen.-Bank 65¾ G	Mecklenb. B.-C. 79 bz	Wien, Union-Bk. 78 B
Coburger Credit 73¼ G	„ Hypoth. 66⅜ G	

Industrie-Actien.

Aach.-M. F.-V. 2300 G	Berzelius Brgw. 51 G	Mgdb. Brgw.-G. 225¼bz
Aach. Rückv.-A. 550 G	Brg.-Mrk. Bw.-V. 91¼bz	Mass. Brgw.-Ges. 65½bz
Colonia F.-Vers. 1700 G	Berl. Eisenb.-Bed. 124 bz	Märk.-Wf. B.-V. 75 G
Concordia (Cöln) 595 bz	Bischweiler 23 B	Osnabr. Stahlw. 79½ B
Cöln Hagelvs.-A. —	Bch.Brg.-G.Lt.A. 276 bz	„ Prior.-A. 86½ G
Cöln. Rückvers. —	„ „ Lit. B. 276 bz	Plessner Bauges. 32 G
Dtsch. Trsp.-V.-G. —	Borussia, Bw.-A. 220 bz	Pluto, Brgw.-Gs. 136 G
Dresd. Allg. do. —	Chem.Ind. Elberf. 90 G	Remsch. Stahlw. —
Dsseld. Allg. T.-G. 351 G	Commern. Brgw. 73 G	Rhein. Bau-Ges. 70½ G
Elberf. F.-Vers. 720 G	D.Eis.-Sthl.St.-Pr. 28¾ G	Ritterburg 42¾ G
Gladb. F.-Vrs.-G. 365 B	D.Rch.C.-E.-B.-G. 89½ G	Sächs. Gsst.-Fbr. 187 bz
Magdeb. Feuerv. 855 bz	Donnersm.-Hütte 53½ G	Schles. Zinkh.-A. 91 bz
Mgdb. Hag.-V.-G. 60 B	Dortm. Brauerei 38 G	„ „ B. 93½ B
Mgdb. Rückvers. 190 B	Duxer Khln.-Ver. 35½ G	Siegena . . . . . . 33 B
Niedrrh. Güt.-Ass. —	Georg Marien Brg. 170 G	Stadtberg. Hütte 35 G
Preuss. Hagel-V. —	Hagener Gussst. 38 bz	Stassf. Chem. Fbr. 21 G
Rh.-Westf.-Lloyd —	Hamb. Wag.-Fabr. 64 B	Steinhaus Hütte A 85¾ B
Rh.-Wstf.-Rck.V. 55 G	Hammer Wagg.-F. 64 B	„ Ltr. B. 57¾bz
Sächs. Rückvers. 70 B	Harkort Masch.-F. 29⅜ G	Stollb. Zinkh.-Ges. 38⅝bz
Thur., V-G. zu Erf. 100½bz	Harpen Bergw.G. 318½ G	„ „ St.-Pr.-A. 89 B
Union, Allg. D. 82 G	Harzer Eisenwk. 50½ G	Warsteiner 49⅜bz
Aach.-Höng. Bw. 131¾bz	Hochdahl . . . . 52½ G	Westf. Draht-Ind. 87½ G
Arenb.G., Bb.u.H. 279 G	Lauchhammer 73⅜ G	Westphalia Wagg. 75 G

Oesterr. Banknoten, 150 Fl., 90⅞ bz., dito Silber-Gulden 94⅜ G., dito ¼ Silber-Gulden 93⅛ bz. Russische Banknoten, 100 R.-P. 92 15/16 bz.

Wechselcours.

Amsterd., 10 Tg. 142¼bz	Paris, kurz 80 7/12 bz	Augsburg, 2M. 56.20 G
„ 2 Mt. 141⅜bz	Antwerpen 10M 80 1/3 bz	Leipzig, 8T. 100¾ 99¾ G
London, 10 Tg. 6.22¾bz	u.a.belg.Pl. 2M. 79 11/12 B	Petersburg, 3 W. 91 G
„ 3 M. 6.21¾bz	Wien k. 90 11/16 bz 2M. 89⅞	Warschau, 90S.-R. 92⅞bz

[Die übrigen Schlussnotirungen siehe zweites Blatt der gestr. Nummer.]

Stettin, 7. März. Weizen matt, per Frühjahr 84½, per Herbst 80. Roggen matt, per Frühjahr 61, per Herbst 57½. Rüböl matt, per April-Mai 18½, per Herbst 20. Spiritus unverändert, loco 21¾, per April-Mai 22¼, per Juni-Juli 22⅔.

Frankfurt, 7. März. Südd. Immob.-Ges. —. Elisabeth-Bahn 214. Nordwest-Bahn 194½. Hess. Ludwigs-Bahn 137⅝. Ludwigsh.-Bexbacher —. Pfälz. Max-Bahn 119⅝. Rhein. E.-B. St. Anl. 128. Cöln-Minden. Loose —. Baier. Loose —. 1864er Loose 157½. 5% Franz. Rente 94⅛.

Frankfurt, 7. März. (Effecten-Societät, 6 Uhr 40 Minuten Abends.) Credit-Actien 252¾–253, Staatsbahn 336–⅜, Lombarden 160¾–161, Nordwestbahn 195. Oberhessen 79½, Oesterr. Bank-Actien 1020. Fest, besonders Staatsbahn auf bessere Wocheneinnahme.

Hamburg, 7. März. Weizen loco flau, Termine ruhig, per März 249, per April-Mai 259, per Mai-Juni 259, per Juni-Juli 259.50 G. Roggen loco flau, Termine ruhig, per März 192, per April-Mai 188, per Mai-Juni 188, per Juni-Juli 187.50 G. Rüböl matt, loco 61, per Oct. 64 G. Spiritus still.

Bremen, 7. März. (Eröffnungscours.) Petroleum loco Standard white 13 Mk. — Pf.

Wien, 7. März. (Schlusscourse.) Papier-Rente 69.90. Silber-Rente 73.70. National-Bank 970.00. Credit-Actien 240.70. Nordbahn-Actien 000.00. Böhm. Westbahn 000.00. Staatsbahn 320.20. Lombard. Eisenbahn 157.20. Credit-Loose 169.50. 1860er Loose 104.00. 1864er Loose 138.70. Galizier 231.00. London 111.50. Paris 44.10. Silber 105.00. Preuss. Cass.-Anw. 1.65.20. Napoleond'or 8.87½. Stimmung matt.

Mailand, 5. März. Seide. Die Situation hat sich gebessert und die Nachfragen sind bedeutender, besonders in den classischen Qualitäten. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 39 B. Greges, 50 B. verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 7675 Kil. — Goldcours am Abend fr. 22.98.

Amsterdam, 7. März. 2½% wirkl. Schuld 59. 3% ausländ. Spanier 1867/71 18 13/16, 3% inländ. dito 15 11/16. 3% portug. v. 1853 44¼. Oesterr. Papier-Rente 61 5/16, dito Silber-Rente 65⅛. 5% Türken 38 9/16. 6% Americaner v. 1882 99½. 3% Franz. Rente —, neue v. 1871/72 —. Weizen per März fl. 376, per Nov. fl. 342. Roggen per März fl. 264–63, per Mai fl. 248–46, per Oct. fl. 216.

Antwerpen, 7. März. Petroleum weichend, disp. fr. 31, per März fr. 30½, per April fr. 31½, per Mai fr. 32, per Juni fr. 32½, per Sept. fr. 35½, per Sept.-Dec. fr. 36. Umsatz von Wolle 125 Ballen La Plata, von Häuten 1680 Stück. Kaffee ruhig, doch preishaltend. Schweineschmalz fester, loco fl. 27 bz. u. G., 27¼ Br. Schweinefleisch fester gehalten, long fr. 101–102, short fr. 105–106. Talg vernachlässigt. Hayti Blauholz fl. 3 1/16. — Wechselcours auf Köln kurz 372.50, auf London kurz 25.29.

Alost, 7. März. Am heutigen Hopfenmarkte wurden 6 Ballen 1873er Hopfen von fr. 53–57 per 50 Kil. verkauft.

Paris, 7. März. 3% Rente 60.35. 5% Anleihe 94.85. Anleihe Morgan 526.50. 5% Italien. Rente 62.20. Italien. Tabaks-Oblig. 482.00. Franz.-Oesterr. Eisenb.-Actien 720.00. Oesterr. Nordwestb. 000.00. Süd-Oesterr. (Lomb.) 350.00. Lomb. Prior. 251.00. 5% Türk. Consols 40.62. 5% Türken neue, 272.50. 6% Americanische Anleihe 107.75. Stimmung fest.

Lyon, 5. März. Seide. Geschäfte schwierig wegen der festen Preise. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 53 B. Organsinen, 36 B. Tramen, 63 B. Greges und hat 113 B. gewogen, im Gesammtgewichte von 17,107 Kil.

* **London**, 6. März. Zucker matt, geringe braune Sorten 3d für die Woche billiger, krystallisirte Gattungen 3–6d niedriger, Havannah Nr. 12 28.9. Kaffee schliesst fest bei wenig Umsatz in Folge Zurückhaltung der Eigner zu gegenwärtigen Preisen. Im Vergleich zu vorigem Freitag sind heute die Notirungen 3–5d theurer. Reiss fortgesetzt flau; Wochen-Export 1673 Tons, wovon 88 Tons nach Danzig, 125 nach Belgien, 128 nach Frankreich, 50 nach Hamburg und 30 Tons nach Holland. Schellack besser. Indigo. Die Auction schliesst heute mit 9d bis 1s besseren Preisen für good und schön und 3–6d für ord. und Mittel-Sorten als vorige Auction. Jute unverändert. Kalkutta-Leinsaat 63s 6d ex Schiff. Kupfer stetig, gut ord. Chili £ 78, englisches fest, £ 88. Zinn niedriger, Straits 95–94s. Blei flau. Roheisen höher. Rüböl still, 32–32.3, Sommermonate 33–33.3, Herbst 34–34.3. Cocosöl flau, Ceylon 35.6. Cottonöl 26.3–26.6. Terpentinöl 33.6. Talg 3d höher.

London, 7. März. An der Küste liegen 26 Ladungen Weizen. Fest. — Prachtwetter.

Hull, 7. März. Leinöl loco 29¼, per März, per März-April 29¾–30. Raffinirtes Cottonöl disp. 26–¼.

Liverpool, 7. März. Heutiger Verkauf 10,000 Ballen, wovon 18,000 Ballen Surate. Stimmung ruhig.

Southampton, 7. März. Die Dampfer Schiller und Teutonia sind hier angekommen.

Philadelphia, 14. Febr. Petroleum. Raffinirtes Anfangs der Woche fest, wurde gegen Schluss williger und liess der Begehr merklich nach. Ungefähr 10,000 Fass disponibles wurden à 14½ c. umgesetzt und 10,000 F. per März à 13¾–15 c., per April à 15½ c. Rohes in den Regionen schwankend, à 7 c. „in bulk" und à 11¾–12 c. in Fässern. Kistenöl à 19½ c. notirt. Zufuhr von rohem 3879 F., von raffinirtem 16,756 F. Wochen-Export 1,097,479 Gall., davon nach Bremen 150,030 Gall., nach St. Lucia 4000 Gall., nach Antwerpen 330,993 Gall., nach Amsterdam 150,885 Gall., nach Hamburg 207,000 Gall., nach London 120,930 Gall., nach Stettin 130,641 Gall. Total-Export seit 1. Januar 7,700,069 Gall. Naphta nominel, à 8¼ c. notirt.

Baltimore, 14. Febr. Tabak. Bei beschränktem Umsatze blieben Preise für Maryland unverändert. Von Ohio wurden 360 Oxhoft für Export begeben und bedangen festere Preise. Von Kentucky umfasst der Umsatz 95 Oxh. alter und neuer Lugs à 5½–7 c. und 75 Oxh. do. alter Aernte à 6–8½ c. Inspectionen der Woche: 46 Oxh. Maryland, 162 do. Ohio und 38 do. Kentucky, zusammen 246 Oxhoft. Export der Woche: 865 Oxh. Maryland, 519 do. Ohio, 60 do. Virginia, 64 do. Kentucky nach Rotterdam; 55 Oxh. Maryland, 312 do. Ohio, 200 do. Virginia, 253 do. Kentucky nach Bremen. Preise unverändert.

Pittsburg, 14. Febr. Petroleum. Zufuhr der Woche von rohem Petroleum 13,415 Fass, do. seit 1. Januar 221,898 F. gegen 166,238 F. d. Z. 1873. Export von raffinirtem Petroleum in der am 14. d. beendeten Woche 4060 F., do. seit 1. Januar 82,639 F. gegen 48,590 F., 74,458 F., 52,721 F., 55,468 F. d. Z. der vier Vorjahre.

Louisville, 14. Febr. Tabak. Der Umsatz hat in der verflossenen Woche bedeutend gegen die Vorwoche abgenommen. Zufuhren kamen ziemlich reichlich an den Markt, obwohl nicht in dem Maasse, als man erwartet hatte. Von einzelnen Sorten, wie z. B. Clarksville, ist der Vorrath sehr reducirt. Preise sind im Allgemeinen mehr zu Gunsten der Eigner.

Wilmington, 19. Febr. Terpentinöl still à 45 c. Harz gestiegen, schliesst flau à D. 2.10 für strained. Roher Terpentin unverändert à D. 2.20 für harten und à D. 3.20 für gelben.

St. Louis, 19. Febr. Brodstoffe. Weizenmehl still und unverändert. Weizen gewichen à D. 1.56 für Nr. 2 rothen Winter-. Mais gestiegen, schliesst fest à 62 c. für Nr. 2 gemischten. Gerste fest und unverändert. Roggen etwas gestiegen, schliesst fest à 86½–87 c. Provisionen. Schweinefleisch mess gewichen, schliesst flau à D. 15. Schmalz still und niedriger à 6½ c. Speck (bacon) williger à 6¾–9 c. je nach Qualität.

* **San Francisco**, 4. März. Weizen 60–60.6 cif. England. Fracht nach Liverpool 80s.

* **Schanghai**, 6. März. Seide Nr. 3 Tsatlée Taels 4.30–4.45. Export bis heute aus China und Japan 52,000 B. Cours auf London 5s 10d.

Wien, 7. März. Die Einnahmen der **Oesterreichisch-Französischen Staatsbahn** betrugen in der verflossenen Woche 538,589 fl., mithin eine Minder-Einnahme von 25,106 fl. gegen die entsprechende Woch des vorigen Jahres.

Berlin, 7. März. (Schlusscourse.)

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Aach.-Mastr. 4½% 92¼ B	Brg.-Mrk. do. 4½% —	Niederschl.-M.S.I. 96⅜ B
„ 5% II.Em. 99½ B	do. (dortm.-soest) 92½ B	Nordh.-Erfurt —
„ 5% III.Em. 99 B	„ „ II. Ser. —	Obrschl. 4% Lit. A. —
Berg.-Märk. 4½% 101 G	„ (Nordbahn) 103¼ B	„ 3½% „ B. 85½ G
„ 4½% II.Ser. 101 G	„ (Ruhr-Crf. III.) —	„ 3½% „ E. 85½ B
„ 3½% III. „ 85 bz	Berlin-Anh. 4½% 101 G	„ 4½% „ F. —
„ „ B. 85 bz	Berlin-Hamburg 94 G	„ 5% v. 1869 103 G
„ 4½% IV. „ 101 G	Cöln-Mind. 4½% 101⅜ G	Rechte Oder-Ufer 103½ G
„ „ V. „ 100¾ G	„ 5% II.Em. 104 G	Rhein. 4% privil. —
„ „ VI. „ 100¾ G	„ 4% II. „ —	„ 4½% III.Em. 100¾bz
„ 5% VII. „ 104 bz	„ 4% III. „ 93¼ G	„ 4½% 1862/64 100¼bz
do. Aach.-Düss. 4% —	„ 4½% III. „ 100¾ G	„ 4½% 1865 100¼bz
„ 4% II.Em. —	„ 4% IV. „ 93⅜bz	„ 5% 102¼ B
„ 4½% III. „ —	„ 4% V. „ 93 G	Rhein-Nahe 4½% 102 B
do. (düss.-elb.) 4% —	Magd.-Hlb. Lit. B. —	Schleswiger 4½% 99½ G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Amsterd.-Rotterd. —	Oest.-Franz. 3% 312¼bz	Mosk.-Rjäsan 5% 101 G
Chemn.-Comotau 85½ G	do. neue 3% 298½bz	„ Smolensk 5% 99½bz
Dux-Prag 60¼bz	Oest.-Süd. 3% 250½bz	Ungar. Nordostb. 68⅜bz
Fünfkirch-Bàrcs 75½ G	do neue 251½bz	Alab. u. Chattan. —
Galiz. Karl-Ldw. I. 95½ G	Oest. Nordwestb. 88½bz	Central-Pacific 81 bz
Kaschau-Oberb. 79⅜ G	Chark.-Azow-Th. 98⅜ G	Rockford R. Isld. 16¾bz
Mainz-Ludigswh. 103⅜ G	Kurst-Kiew 5% 99½bz	St.Ls.u.Sth.East. 45¼bz

Wasserstands-Nachrichten.

Frankfurt, 7. März. Mainhöhe 0,30 Meter, gest. 0,02 Meter.
Mainz, 7. März. Rheinhöhe 1.25 Meter, gest. 0.00 Meter.
Duisburg, 7. März. Rheinhöhe 0,88 Mtr. (2 Fuss 9 Zoll), gef. 0,02 Mtr. Ruhrhöhe 2,88 Mtr. (9 Fuss 1 Zoll), gef. 0,00 Mtr. Fahrwasser 0,78 Mtr.

Die Actien-Gesellschaft für Wasserheizung und Wasserleitung

BERLIN, Köpnickerstraße Nr. 147, vormals **Granger & Hyan,** KOELN, Breitestraße Nr. 151,

empfiehlt sich für Wasserheizungs-Anlagen nach der

neuen Wasserheiz-Methode von Granger & Hyan.

(Deutsche Bauzeitung vom 3. November 1870 und Baugewerkszeitung vom 26. Februar 1871.)

Neben **großer Brennmaterial-Ersparniß** bietet dieselbe folgende wesentliche Vortheile:

1) **Billige Anlagekosten.**
2) **Vollständige Gefahrlosigkeit, da das System ein offenes ist.**
3) **Jede Wohnung, so wie jede Räumlichkeit ist unabhängig von der anderen zu heizen.**
4) **Während Tag und Nacht gleichmäßige Temperatur bei 1/2-stündiger Feuerungs-Bedienung pro Tag.**
5) **Von den bisher nöthigen Verschraubungen und Löthungen sind nur ca. 5 pCt. erforderlich, daher ungemein größere Solidität.**

Garantie für die Heizkraft und Solidität unserer Anlagen wird gewährt.

Wir übernehmen außerdem Wasserheizungen **jeder anderen Construction als:** **Hochdruck-, Mitteldruck- 2c., Dampfheizungen, Wasserleitungen,** Einrichtung der **Wasserstationen für Bahnhöfe,** nebst Lieferung der dazu gehörigen **Pumpen, Krahnen** 2c., **Gasleitungen, Canalisirungen, Ventilations-Anlagen** 2c., so wie alle in unser Fach schlagenden Einrichtungen für **Lazarethe, Irrenanstalten, Gefängnisse, Badeanstalten, chemische Laboratorien, Schulen** und andere öffentliche und **Privathäuser,** und bringen wir stets die neuesten und bewährtesten Apparate zur Anwendung.

Ungefähre Kosten-Ueberschläge ohne Pläne geben wir **gratis,** dagegen berechnen wir für nicht zur Ausführung kommende Special-Anschläge 1 pCt. von der Totalsumme.

Nach America für 45 Thaler.

Norddeutscher Lloyd.

Post-Dampfschifffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore.**

Hermann	11. März n. Newyork	**Deutschland**	25. März n. Newyork
Hansa	14. März „ Newyork	**Rhein**	28. März „ Newyork
Berlin	17. März „ Baltimore	**Leipzig**	31. März „ Baltimore
Weser	21. März „ Newyork		

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thlr., zweite Cajüte **100** Thlr., Zwischendeck **45** Thlr. Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **45** Thlr. Preuß. Courant.

Von **Bremen** nach **New-Orleans**

via **Havre** und **Havana**

Köln 24. März, **Straßburg** 14. April.
Passage-Preise: Erste Cajüte **210** Thlr. Zwischendeck **55** Thlr. Pr. Cour.

Von **Bremen** nach **Westindien**

Kronprinz Fr. Wilhelm 6. März, **Feldmarschall Moltke** 6. April,

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Zur Annahme von Passagieren für obige Lloyd-Dampfer sind bevollmächtigt, auch stellen Wechsel auf alle Hauptplätze Americas aus die General-Agenten H. J. Maassen & Cie. in Köln, Lyskirchen 5, wobei auch Billete von allen Plätzen Americas nach ganz Deutschland 2c. zu haben sind.



CUNARD-LINIE.

Die englisch-nordamericanischen königlichen Post-Dampfschiffe segeln wie folgt von Liverpool.

JAVA	nach New-York	14. März	**ABYSSINIA**	nach New-York	28. März
ATLAS	„ Boston	17. „	**PARTHIA**	„ New-York	31. „
****CUBA****	„ New-York	21. „	**OLYMPUS**	„ Boston	2. April
SAMARIA	„ Boston	24. „	****RUSSIA****	„ New-York	4. „

Dampfer mit ** bezeichnet nehmen nur Cajüten-Passagiere. Preise dafür:
ab LIVERPOOL: ab PARIS:
I. Cajüte £ 26 — II. Cajüte £ 18. I. Cajüte £ 29 — II. Cajüte £ 20
ab LIVERPOOL: (Preise auf den and. Dampfern) ab PARIS:
per Cajüte 21, 17 und 15 Guineen per Cajüte £ 25, £ 22 und £ 20.

Passagiere können Billete haben nach San Francisco, China, Japan, New-Seeland und Australien bei der Pacific-Eisenbahn und Post-Dampfschiffe.

Passagier-Bagage wird befördert von Havre nach Liverpool frei aller Fracht, im Falle dieselbe an das Bureau der Compagnie, in PARIS, 12, Place de la Bourse, in HAVRE, 21, Quai d'Orleans, in LIVERPOOL und QUEENSTOWN bei } **Burns & Mac Iver.**

D. & C. MAC IVER,

Zur Beförderung von Reisenden und Auswanderern für **Cajüten** und **Zwischendeck** wende man sich auch an die Agenten der Cunard-Linie.

H. J. Maassen & Cie. in Köln, Lyskirchen Nr. 5, oder an dessen Agenten:

Joseph Uller in Mayen, **Fr. Goebels** in Coblenz, **Kunst** in Montabaur, **P. & W. Pickel** in Wiesbaden, **Carl Lenz** in Trier, **Nic. Klein** in Wittlich, **Gebrüder Scheuer** in St. Johann-Saarbrücken, **Carl Euler,** in Ottweiler, **B. Platenius** in Elberfeld, **C. R. Giessmann** in Solingen, so wie an **F. J. Bothof** in Mainz & Aschaffenburg, **Rabus & Stoll** in Mannheim, **C. von Göhl** in Ludwigshafen, **Jul. Hartmann & Co.** in Antwerpen.

Spedition nach Belgien.

J. Meyer & Comp.,
12 Quai à la Chaux 12
(früheres Geschäftslocal der Messageries Van Gend & Co.),
Brüssel.

Prompte, reelle und billige Bedienung.
Prima-Referenzen. (H 4511/w

Wien.
Schifffahrt-Eröffnung.

Die Schifffahrt auf der Donau und den Nebenflüssen ist eröffnet. Für diesfällige und anderweitige Güter-Sendungen zu billigsten Sätzen empfiehlt sich das Speditionshaus **Ignaz Brauner in Wien,** 1. Postgasse Nr. 22, Agentur der Ersten Siebenbürger Eisenbahn und Agentur der Ersten Ungarisch-Gallizischen Eisenbahn. 1

Eine neue pommersche Fischwaaren-Fabrik sucht möglichst große Abnehmer

für schön geräucherte Bückinge, Sprotten, Aal, Lachs, Flundern, große Lachsheringe, beste Bratheringe in Schock und Wallfässern, marinirten Stücken und Rollaal, pommersche Neunaugen 2c. zu den billigsten Tages-Engros-Preisen.

Gef. Franco-Offerten werden sub T F 137 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche liegende und fahrbar zu machende

Locomobile

von 8—10 Pferdekraft wird in der Hälfte des April d. J. billig abgegeben. Dieselbe kann gegenwärtig noch im Betriebe eingesehen werden.

Offerten unter Chiffre M G 128 befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co. in Darmstadt.**

Zu einer leidenden Dame wird eine gebildete Gesellschafterin aus guter Familie gesucht.

Angenehmes Wesen, verbunden mit sanftem, freundlichem Charakter und opferwilliger Herzensgüte werden als die unentbehrlichsten Eigenschaften beansprucht.

Die Höhe des Salairs wird gern nach Berechtigung der Ansprüche der Bewerberin bewilligt.

Gefl. Offerten beliebe man mit Angabe des Lebensalters unter der Chiffre B V 154 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Haushälterin gesucht.

Ein Wittwer in einer größeren Stadt der Rheinprovinz sucht eine anständige Dame gesetzten Alters zur Führung seines Haushaltes und zur Erziehung seiner beiden 11- und 8-jährigen Knaben. Es wird nur auf solche reflectirt, welche ganz gute Zeugnisse besitzen, die Haushaltung perfect kennen und gleichzeitig die Fähigkeit und den Willen haben, sich der Erziehung der Kinder mit liebevollem Verständniß zu widmen. Dafür wird neben gutem Salair eine angenehme und dauernde Stellung geboten.

Gefl. Franco-Offerten unter J C 113 besorgt die Exped. d. Bl. b

---

Eine wohl unterrichtete junge Engländerin, von sehr achtbarer Familie, wünscht als Gesellschafterin oder zur Erziehung der Kinder in eine gebildete deutsche Familie einzutreten und sieht weniger auf die Höhe des Salairs als auf freundliche und gute Behandlung.

Näheres auf gefl. frankirte Schreiben an Fräulein Hachette, Pensionat Hachette, Godesberg am Rhein. b

---

Hotel H. Bührnheim,

Lippstadt am Markt,

empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publicum unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. Omnibus am Bahnhof. Table d'hôte 12 und 1 Uhr. Im Souterrain Bier-Tunnel mit Restauration. Zur bevorstehenden Sommer-Saison erlaube mir meine Park- und Garten-Anlagen (Tivoli), verbunden mit Restauration, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Transporte aus Ungarn,

Eisenbahnschwellen, Faßdauben

übernehmen zu bedeutend ermäßigten Frachtsätzen 13

Uhlmann & Co.,
General-Agenten der Königl. Ungarischen Staats-Eisenbahnen,
HAMBURG.

Wilh. Kux Nachfolger,

mechanische Manufactur technischer Gewebe,
Halberstadt, Preußen,

ausgezeichnet durch **eilf verschiedene Medaillen** und neuerdings auf der **Wiener Weltausstellung** durch die

Fortschritts- und Verdienst-Medaille,

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen Fabricate, gefertigt auf mechanischen Kraftstühlen.

Rohe Hanfschläuche,

dieselben im Innern mit Gummi, bis zu 10 Atmosphären **Wasserdruck,** vollkommen dicht präparirt.

Hanfriemen,

doppelt-, vier- und sechsfach bis zu 60 Centimeter Breite. Dieselben empfehlen sich zu Transmissionen, Fahrstühlen, Elevatoren und werden mit großem Vortheil besonders in Mühlen, Malz- und Zuckerfabriken, so wie Brauereien und Brennereien angewandt. Der Preis stellt sich bei gleicher Haltbarkeit bedeutend billiger wie Lederriemen.

Proben und Preislisten stehen gratis zu Diensten.

Ahrbleichart und Ahrweißwein.

Der Winzer-Verein zu Mayschoß, Postb. Altenahr, bestehend aus 81 Mitgliedern, welche alle wirkliche Winzer sind, empfiehlt seine, von den Mitgliedern selbst gezogenen Naturweine.

Der Versandt erfolgt nur in Fässern, die kleinsten zu ca. 17 Liter, Berechnung nach Liter, und zwar momentan:

Ahrbleichart:

I. Qual. à Liter zu 11 Sgr.
II. „ à „ „ 9 „

Ahrweisswein:

à Liter zu 9 Sgr. loco und netto.

Bemerkung: Natürlicher Ahrwein ist in sehr vielen Krankheiten ein vorzügliches Heilmittel, z. B. Ahrbleichart bei epidemischen Krankheiten, bei Schwächezuständen, besonders des weiblichen Geschlechtes, bei Genesenden 2c., und Ahrweißwein ganz besonders bei Steinkrankheit und Engbrüstigkeit.

J. P. Gottsacker, Präsident. J. P. Coßmann, Schriftführer. 19

Centesimal-Waagen

für Eisenbahn-Waggons und Fuhrwerk,
eiserne Decimal-Waagen für Fabriken, Hütten und Gruben
liefert
Mannheimer Maschinenfabrik,
Schenck, Mohr & Elsaesser in Mannheim.
Franco-Lieferung. — Franco-Aufstellung. — Mehrjährige Garantie.
Abschlüsse durch
Hugo Franken in Düsseldorf.

Eine Dampfmaschine,

fast neu, liegender Construction, 40 Pferdekraft 500 Millimeter Durchmesser, 1100 Millimeter Kolbenhub, ist billig zu verkaufen von

Schweitzer & Apt,
Hamm i. W.

Maschinenfabrik
von
Dubigk & Offergeld in Aachen

baut **Wasserräder und Turbinen, Drahtzüge** und Maschinen für die **Drahtstiftfabrication; hydraulische Pressen, Mahl-, Oel-, Loh- und Sägemühlen; Trieb- und Pumpwerke, Maschinen Webstühle.** 3



Die **neuesten und besten**

Petroleum-Kochöfen,

einzig wirklich dunstfrei, sparsam u. gefahrlos, haben im Eisenguß den Stempel

Schwassmann & Co.,
Hamburg.

Man fordere einen **Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen,** unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften Deutschland, zu haben sind. 12

Illustr. Preis-Courant gratis. Lieferung zollfrei

Gehobelte Borde mit Nute

und Feder. Fichtenholz, trockene Waare, grosses Lager.

W. Ostertag. Holzhandlung, Heilbronn, Würtemberg.

Eine alte noch in gutem Zustande befindliche

Locomobile

von 18 bis 20 Pferdekräften, wenn möglich mit Umsteuerung und herausnehmbaren Röhrenkessel, sucht für Grubenzwecke,

Zuckerfabrik Allstedt bei Sangerhausen.

Für Eisenbahnbau-Unternehmer.

Zum Verkauf 57 Stück gut erhaltene und solid gebaute

Rollwagen

bester Construction. Fr.-Offerten erbeten unter C C 161 an die Expedition d. Bl. t

---

Locomobilen

von 4 bis 25 Pferdekraft,
Construction Bosson, mit herausziehbarem Röhren-System,
besorgt in bester Ausführung
A. Morhet
Wallstraße 40 Aachen.

Gebrüder Gehrig's Zahnhalsbänder.

Die elektromotorischen **Zahnhalsbänder,** à Stück 10 Sgr. von **Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker I. Cl. in Berlin, Charlottenstraße 18*)** sind das einzige Mittel, Kindern das Zahnen leicht u. schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen. b

*) In Köln echt zu haben bei **Heinr. Leiberz,** Breitestr. 103.

Stuckatur-Gyps

vorzüglichster Qualität liefert billigst

Otto Reinhardt,
Dampf-Gyps-Mühle in Mannheim. b

Seegras.

Ein bedeutendes Engros-Geschäft am Rhein sucht eine Partie Seegras in bester Qualität gegen Casse zu kaufen.

Gefl. Fr.-Offerten unter E G 18 besorgt die Exped. d. Bl. q

Eine gebrauchte Gaskraftmaschine, ca 3/4 Pferdekraft, gesucht.

Die Expedition d. Bl. i. v. m.

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition,
Köln,
Marzellenstrasse 10.

Domicile: Berlin — Breslau — Dortmund — Dresden — Elberfeld — Leipzig — Halle — Hamburg — München — Nürnberg — Frankfurt a. M. — Wien — Prag — Strassburg — Stuttgart — Zürich — Basel.

Officieller Agent

sämmtlicher Blätter des In- und Auslandes.

Die in Rechnung zu stellenden Preise sind die **Originalpreise,** welche die Zeitungen selbst berechnen. — Porto und Spesen werden nicht berechnet. — Bei Aufgabe eines Inserats, gleichviel ob für eine oder viele Zeitungen, genügt **ein einziges Manuscript.** — Die Vervielfältigung geschieht auf mechanischem Wege, so dass Divergenzen nie vorkommen können. — Belege werden für jedes Inserat geliefert. — Rechnung erfolgt pünctlich nach Ablauf der Insertionen. — Kostenanschläge werden unentgeltlich ertheilt. — Kataloge (Verzeichnisse sämmtlicher existirender Zeitungen mit Angabe der Auflage, Erscheinungsweise und der Originalinseratenpreise) gratis und franco.

Königreich Sachsen.

Technicum Mittweida.

Höhere Fachschule

für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister etc. Verschiedene Lehrpläne je nach Vorkenntnissen. Nächste Aufnahme: 15. April. Lehrpläne gratis durch Ing.-Director C. Weitzel.

— Vorbereitungs-Unterricht frei.

Landwirthsch. Lehranstalt in Bitburg.

Anfang des Sommersemesters am 16. April. Aufnahme-Examen Morgens 8 Uhr. Franz. und engl. Sprache obligatorisch, für Erlernung der latein. und griech. Sprache wird den Schülern privatim Gelegenheit geboten. Schulgeld 10 Thlr. pro Semester, Kostgeld circa 10 Thlr. monatlich. Die neue Anstalt zählt im Wintersemester 70 Schüler und wird zu Ostern bis auf Prima vollclassig.

Der **praktische Cursus** für Obstbaumzucht dauert vom 7. bis zum 21. April. — Anfragen und Anmeldungen wolle man richten an

den Director der Anstalt,
Dr. Mecker.

Erziehungs-Anstalt,

gegründet von
Fräulein Wilhelmine Ritter,
fortgeführt von
Fräulein Wilhelmine Dietzer
und **Fräulein Marie Simrock,**
in Bonn.

Das Sommersemester beginnt am 10. April.
Das Institut wird empfohlen von den Herren:
Dr. J. H. Reinkens, katholischer Bischof, Prof. Dr. Knoodt, Prof. Dr. Reusch, Prof. Dr. Ritter in Bonn, Geh. Rath Prof. Dr. von Windscheid in Heidelberg, Prof. Dr. Cornelius in München, Prof. Dr. Herzog, Pfarrer in Olten in der Schweiz. b

---

Tapeten-Reste,

bis zu 20 Rollen, aus der letzten Saison und fehlerfrei, darunter auch feinere Goldtapeten, geben zu außergewöhnlich herabgesetzten Preisen ab

F. Kilian & Cie., am Hof 8.

Gesundes Trinkwasser.

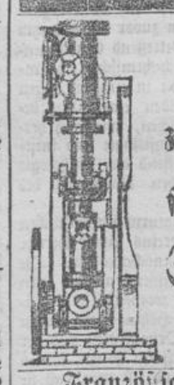


Die anerkannt besten, von Aerzten und Sanitätsbehörden aller Länder zum Schutz gegen die Entstehung und Verbreitung des Typhus der Cholera und anderer epidemischer Krankheiten durch das Trinkwasser empfohlenen

Wasserfiltrir-Apparate,

liefert **die Fabrik plastischer Kohle, Berlin S. O.,** Engelufer 15, und versendet illustrirte Preislisten gratis und franco.

Für alle grösseren Städte sind Geschäftsverbindungen mit resp. Firmen erwünscht. !



Dampfpumpen

zum Speisen von Kesseln, vollständig betriebsfähig, sind billig abzugeben von

Schweitzer & Apt,
Hamm i. W.

Französische und belgische Cement-Fabrik.

Fabrik in Gent (Belgien) und Fabrik in Lille (Frankreich).
R. van Overstraeten & Co.

Briefe sind zu adr.: Au bureau central, quai de la Lys 36 à Gand (Belgique)

Portland-Cement à Frcs. 7.56 das Faß von ungefähr 180 Kilo, frei auf den Waggon geladen, an den Stationen zu Gent und Lille. Einfarbige und Mosaikplatten (nicht gepreßt). Patentirte Steinplatten. Dieselben haben die Politur und den Glanz wie Marmor.

Auf Anfragen werden Preiscourante sofort übersandt. m

Die

Woll-Wäscherei und Kämmerei

in Döhren bei Hannover

nimmt jedes Quantum **Wolle** zur fabrikmäßigen **Wäsche** an und vermittelt auf Verlangen die bankmäßige **Beleihung,** sowie den **Verkauf der gewaschenen Wollen.** t

---

Kartoffeln, Prima-Qualität,

werden durch unseren alleinigen Vertreter,

Herrn Heinr. Küpper, Essen an der Ruhr,
Post-Allee Nr. 47,

zum äußerst billigem Preise abgegeben. 6

A. Stahl Wwe., Friedberg.

Bedeutendes Lager in Kiefern- und Eichen-Schneidwaaren
bei
Jacob Herbig,
Dampf-Sägemühle und Holzhandlung in Kaiserslautern.

Größtes Lager von wirklich

Lyoner Seidenstoffen.

Schwarzer Taffet per Meter 22 1/2 Sgr. und höher, schwarzer Reps, Faille, Cachemir 48 Sgr. und höher, farbiger Taffet 30 Sgr. und höher, farbiger Reps, Faille, Cachemir 40 Sgr. und höher, grau und schwarz gestreifte Seide 21 Sgr. und höher, Seiden-Sammet zu Mänteln, Bändern, Schärpen.

Modistinnen erhalten Rabatt.

Seidenweberei von **Wilh. Lingenbrink,** Vierlen bei Crefeld.

Zu verkaufen



2 Stück junge, lammfromme Zugpferde, brabanter Race, 1 Apfelschimmel und ein Roth schimmel bei

J. Goldstein, Trankgasse 39—. *

Stanioldosen-Fabricanten

belieben Fr.-Offerten für Surrogatdosen bald zu senden unter M 298 **an die Exped. dieser Zeitg.** *

Dachschiefersteine.

Von meinen Dachschieferbergwerken bei Limburg an der Lahn empfehle von der Berg- und Baubehörde als gut anerkannte

reinblaue Dachschiefer

beliebiger Größe in Waggon-Ladungen billigst.

Preis-Courant auf Franco-Anfrage gratis.

Jacob Unkelbach,
Bergwerksbesitzer in Limburg a. d. Lahn.

4—500 Mille

gute, größtentheils abgelagerte Cigarren, französischen und deutschen Fabricates, à Mille 20, 25, 27, 29, 30, 35, 40, 42 1/2, 44, 45 Franken, versendet gegen Nachnahme oder Baarsendung

F. J. Ledderhose,
Weißenburg im Elsaß.

Klinik, vom Staate concessionirt zur gründlichen Heilung von Geschlechts- und Frauenleiden, Syphilis, Nervenzerrüttung, Schwäche, Reißen 2c.

Dr. Rosenfeld, Berlin, Linkstr. 30. **Auch brieflich. Prospecte gratis.** e

---

Universität Leipzig.

Nachtrag
zu dem Vorlesungsverzeichniß das Sommerhalbjahr 187

Geh. Rath Dr. v. Wächter wird nicht die angekündigte Vorlesung über Strafrecht halten, sondern Familien- und Erbrecht des Pandectenrechts (Donnerstag, Freitag, Sonnabend von 11—12 lesen.

Professor Dr. **Binding** wird das deutsche Strafrecht (statt des gekündigten Strafproceßrechts) vortragen.

Leipzig, im März 1874.

Der Decan der Juristenfacultät.
Dr. Friedberg.

Pensionat und höhere Töchterschule

Berlin, Derlich 37.

Es werden Pensionäre, Halbpensionäre und Externen aufgenommen. Alles Nähere besagt der Prospectus. Das Sommersemester beginnt am April 1874.

Josephine von

Deutsch-französisches englisches Institut

Marienplatz 28,
in Köln am Rhein.

Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter der höheren Stände. Es werden Pensionaire, Halbpensionaire und Externen aufgenommen. Näheres besagt der Prospectus. Das Sommer-Semester beginnt am 19. April für die Pensionaire, 20. April für die Halbpensionaire und Externen.

Geschwister

Höheres Unterrichts- und Erziehungs-Institut

von
Frl. A. Weynen,
Appellhofplatz 28 in Köln a. Rh.

Pensionaire, Halbpensionaire und Externen werden zu genommen. Nähere besagt der Prospectus. Das Sommer-Semester beginnt Montag den 20. April.

Pensionat und höhere Töchterschule

Bonn am Rhein,
Meckenheimerstraße 51.

Beginn des Sommer-Semesters Mitte April. Zöglinge werden gründlich aufgenommen. Gewissenhafteste wissenschaftliche und körperliche Ausbildung. Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch gangesprachen. Auskunft ertheilt bereitwilligst die Herren: Pastor Krafft, Professor Dinkelberg, Professor Schmidt, Baurath Dr. Schaaffhausen, Pollmann, alle in Bonn wohnhaft. Prospecte und mündliche Auskunft werden gern ertheilt. Unterredungen durch die Vorsteherin

M. Bo

Pensionat in Godesberg.

Praktische Erlernung der neuen und französischen Sprache und gründlicher wissenschaftlicher Unterricht. Freundliche, von großem Garten umgebene Wohnung.

Referenzen ertheilen die Herren Pastor J. Arenfeld in Godesberg und Superintendent Pfarrer Wolters in Bonn.

Prospecte durch die Vorsteherin

Emilie Schnitzler.

Dr. Ewich's Gesundheits-Quelle, neues Tafelwasser.

Eine gebr., in gutem Zustande befindliche

Maschine zur Rohr-Fabrication

wird zu kaufen gesucht. Fr. mit Preisangabe sub D D 187

Dom-Hotel heute

Köln-Minden. Köln-Gießen.

Vom 15. Mai cr. ab.

Eisenbahnfahrten nach

Amsterdam 5.45, 7*, 8, 9.30, 1.20, 6**, 10.45 N.
Berlin 5.45, 7*, 9.30, 11.20, 6**, 10.45 N.
Bremen via Wunstorf 9.30, 8**, 10.45 N.
Bremen via Wanne 7*, 11.20.
Cassel 6.45, 10.55, 2.35, 6.25.
Dortmd. 6.45, 7*, 8, 9.30, 11.20, 1.40, 3.45, 6.25, 10.45 N.
Dresden 6.45, 7*, 9.30, 11.20, 2.55, 6.25, 10.45 N.
Duisburg 5.45, 7*, 8, 11.20, 1.40, 3.45, 6.25, 10.45 N.
Düsseld. 5.45, 7*, 8, 9.30, 11.20, 1.40, 3.45, 6.25, 10.45 N.
Emmerich 5.45, 7*, 8, 9.30, 1.40, 3.45, 6.25, 10.45 N.
Frankfurt 6.45, 10.55, 12.15, 2.55.
Giessen 6.45, 10.55, 2.55, 6.25.
Hamm 5.45, 7*, 9.30, 11.20, 1.40, 3.45, 6.25, 10.45 N.
Hamburg 5.45, 7*, 9.30, 8**.
Leipzig 6.45, 7*, 9.30, 11.20, 2.55, 6.25, 8**.
Lübeck 5.45, 7*, 9.30, 8**.
Minden 5.45, 7*, 9.30, 11.20, 1.40, 3.45, 6.25, 10.45 N.
Münster 5.45, 7*, 11.20, 4.
Oberh. 5.45, 7*, 8, 9.30, 11.20, 1.40, 3.45, 6.25, 10.45 N.
Osnabrück 5.45, 7*, 11.20, 4.
Rotterdam 5.45, 7*, 8, 9.30, 1.40, 3.45, 10.45 N.
Ruhrort 5.45, 7*, 8, 9.30, 1.40, 3.45, 6.25, 10.45 N.
Siegen 6.45, 2.55, 6.25.
Wesel 5.45, 7*, 8, 9.00, 1.40, 3.45, 6.25, 10.45 N.
Wetzlar 6.45, 10.55, 2.55, 6.25.

* bedeutet Schnellzug, ** Courierzug, so wie der mit einem * versehene Personenzug (5.45), Expresszug (6.45), Güterzug (1.35) und Personenzug (10.00) vom Central-Bahnhofe in Köln halten in Deutz nicht an. Alle Züge fahren von Deutz ab.

Rheinische Eisenbahn.

Abfahrt von Köln

nach Aachen 5.50, 6.55, 9.25, 11.40, 1.20, 3.50, 7.50, 10.30.
Amsterd. u. Rotterd. (via Cleve) 9.10, 11.40, 3.50, 7.50.
Antwerpen 6.55, 9.25, 11.40, 1.20, 3.50, 7.50, 10.30.
Bonn 6, 7.20, 9, 9.20, 11.15, 1.30, 3, 5, 6.2, 7.45, 10.15, 12.2.
Brüssel 5.50, 6.55, 9.25, 11.40, 1.20, 3.50, 7.50, 10.30.
Cleve 7, 9.15, 1.25, 2.45, 5.40.
Coblenz 6, 7.20, 9, 9.20, 11.15, 2, 3, 5, 6.2, 7.45, 10.15, 12.2.
Crefeld 7, 9.15, 11.43, 1.45, 2.45, 5.40, 8.
Düsseldorf 7, 9.15, 11.15, 1.45, 2.45, 5.40, 8.
Essen 7, 9.15, 1.45, 5.40, 8.
Euskirchen 6.55, 9.25, 2.57, 6, 7.50, 10.30.
Frankfurt 6, 9, 9.20, 11.15, 2, 5, 6.2, 7.45, 10.15, 12.2.
Linz (rechtes Ufer) 6, 9.20, 11.15, 2.30, 6.2, 10.15 Ab.
London 11.40 Vm., 10.30 Ab.
Mainz 6, 7.20, 9, 9.20, 11.15, 2, 5, 6.2, 7.45, 10.15, 12.2.
München 6 Vm., 5, 12.4 Ab.
Neuss 7, 9.15, 11.43, 1.45, 2.45, 5.40, 8, 10.45 N.
Nymegen 7, 9.15, 1.45, 5.40.
Ostende 5.50, 9.25, 11.40 Vm., 10.30 Ab.
Paris 5.50, 9.25, 11.40 Vm., 10.30 Ab.
Rotterdam via Venlo 7, 1.45.
Saarbrücken 6, 9, 11.15, 12.2.
Trier (p. Eifelbahn) 6.55, 9.25 Vm., 2.57, 6, 7.50, 10.30.
Venlo 7, 9.15, 1.45, 5.40.
Wien 9 Vm. (in 25 St.) 3, 5 Nm.
Wiesbaden 6, 9, 11.15, 2.40, 5.
* Fällt an Sonn- und Festtagen aus.
† Extrazug an Sonn- und Festtagen.

Bergisch-Märk. Eisenbahn.

Abfahrt von Deutz

nach Bensberg 8.30 V., 12.25, 2.25, 6.25, 8.30 N.
„ Solingen 5.40, 8.0, 9.5* V., 12.25, 2.25, 6.25, 8.30 N.
„ Elberfeld 4, 6.0, 8.0*, 9.5* V., 12.25, 2.25, 6.25, 8.30 N.
„ Dortmund 5.40, 8.0, 9.5* V., 12.25, 2.25, 6.25, 8.30 N.
„ Hamm 5.40, 9.5* V., 12.25, 2.25, 6.25, 8.30 N.
„ Soest 5.40, 9.5* V., 12.25, 2.25, 6.25, 8.30 N.
„ Berlin über Kreiensen 5.40, 9.5* V., 12.25, 2.25, 6.25, 8.30 N.
„ Leipzig über Cassel 9.5* V., 12.25, 2.25, 6.25, 8.30 N.

Französisch-deutsches Pensionat

der Königl. Mittel- und Handelsschule in Dolhain bei Verviers (Belgien).

Neuere Sprachen. Studium der Handelswissenschaften. Die deutschen Schüler werden hier zum Militair-Examen vorbereitet und finden die günstigste Gelegenheit, in kurzer Zeit gründlich Französisch sprechen und schreiben zu erlernen. Sorgfältige Erziehung.

Director F. Lempereur.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Mädchen in Diez a. d. Lahn.

Das Sommer-Semester beginnt mit dem 22. April.

Näheres durch den Prospectus.

F. Lieber, Vorsteherin.

Lehr- und Erziehungsanstalt von Anna Dassio und Elise Schaefer, Rüdesheim a. Rh.

Beginn des Sommer-Semesters den 20. April.

Um nähere Auskunft und Prospecte wolle man sich an die Vorsteherinnen wenden.

Family Boarding House,

108 Oststrasse,
Düsseldorf am Rhein,
apply to
Fräulein von Boettcher.

Reference kindly permitted to het British Chaplain. (H. 4417) fw

---

Frankfurt am Main.

Pensionat für junge Leute aus guter Familie; auf Wunsch mit Vorbereitung zu den Militairexamen. c

P. von Glümer.

Militair-Pädagogium,

Berlin, Christinenstraße 4,
früher Schönhauser Allee 27.

Schnelle und sichere Vorbereitung zum Fähnrichs- (resp. Primaner-) und Freiwilligen-Examen. Vorzügliche Lehrkräfte. Gute und billige Pension. Näh. durch Prospecte von Rudolphi, Major z. D. Höhne, Director. f

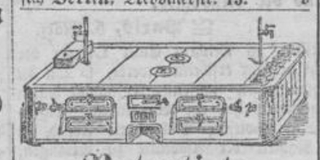
---

Das

von Grabowski'sche

Militair-Vorbildungs-Institut befindet sich **Berlin,** Trebbinerstr. 13. b

---



Patentirte Kochheerde

in Eisen und Fayence für Hotels, öffentliche Anstalten und Wohnhäuser, mit und ohne Wasserheizungs-Apparate für Badeeinrichtungen 2c., empfehlen unter Garantie

Gebrüder Roeder,
Darmstadt.

Preislisten und Photographie gratis. Wiederverkäufern Rabatt. e

---

Ein Falbe, ostpreußischer Wallach, 7 Jahre alt, 5' 6" hoch, gut geritten, zum Einspänner sehr geeignet, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. c

---

Transportable Locomobile,

2—4 Pferde stark, wird zu kaufen oder zu leihen gesucht.

Franco-Offerten mit Preisangabe werden unter Lit. L U 45 poste restante **Ohligs** erbeten. z

---

Die Société anonyme des Distilleries in Luxemburg sucht in Deutschland Absatz für eines ihrer Producte:

Pottasche.

Man adressire sich in frankirten Briefen an den Director Herrn E. K. Ellis in Luxemburg. m

---

In 3—4 Tagen wird **Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankh.** ohne Quecksilber u. unter Garantie gründl. geheilt. Spec.-Arzt Dr. Meyer, Berlin, Taubenstr. 36. Auswärt. brieflich. b

Specialarzt **Dr. Meyer, Berlin,** heilt Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den hartnäckigsten Fällen für gründliche Heilung. Sprechst. Leipzigerstr. 91 von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige briefl. b

---

Neue Mosel-Dampfsch.-Ges.

Fahrplan vom 19. Februar ab.

Von Trier nach Coblenz: Montags und Donnerstags, Morg. 6 Uhr.
Von Coblenz nach Trier: Dinstags u. Freitags, Morg. 6 Uhr, mit Uebernachtung in Trarbach.

Köln. Schleppschiff.-Ges.

In Ladung n. Rotterdam Nr. 24. — —
„ Fahrt „ „ „ 8. 14. —
„ „ von „ „ — — —

Nr. 67. — Zweites Blatt.

Kölnische Zeitung.

Sonntag, 8. März 1874.

Verantwortlicher Redacteur: August Schmits in Köln.
Verleger und Drucker: M. DuMont-Schauberg in Köln.
Expedition: Breitestraße 76, 78.
Agenturen im Auslande:
London A. Duensing, 8 Little Newport Street, Leicester Square; Delizy Davis & Co., 1 Cecil Str. Strand; Cowie & Co., 2 St. Ann's Lane, St. Martin's le Grand; ... & Co., 60 City Road; A. Siegle, 110 Leadenhall-Str.; A. Maurice, 13 Tavistock Row, Covent Garden; J. Parker & Co., 377 Strand. Luxemburg Pierre Brück. Zürich u. Basel Haasenstein & Vogler: R. Mosse.

Abonnements-Preis: in Köln $2\frac{1}{3}$ Thlr., in ganz Deutschland, Oesterreich und Luxemburg $2\frac{5}{6}$ Thlr. vierteljährig.
Anzeigen: 4 Sgr. die Zeile oder deren Raum. Reclamen 15 Sgr. bis 1 Thlr.
Agenturen im Auslande:
Paris Havas-Laffite-Bullier & Co., 8 Place de la Bourse; August Ammel, 2 Cour du Commerce, Saint-André-des-Arts. Brüssel Lebègue & Co. Mailand Valentiner & Mues, Via S. Margherita. Florenz E. E. Oblieght, Via dei Panzani, 23. Antwerpen L. Legros. Amsterdam Seyffardt'sche Buchh. Rotterdam H. Nijgh & van Ditmar.

Die Nachgiebigkeit der Curie.

*** Köln**, 8. März.

Wenn wir heute von einer Nachgiebigkeit der römischen Curie reden können, so bedauern wir das Eine, daß dieselbe sich nicht auch auf das Deutsche Reich, statt nur auf das ferne Brasilien erstreckt. Dem Conflicte gegenüber, der in dem südamericanischen Kaiserreiche zwischen der Regierung und den Bischöfen ausgebrochen ist und bereits zu der Verhaftung eines Prälaten und der gerichtlichen Verfolgung eines zweiten geführt hat, ist der Vatican von seinem non possumus abgestanden. Unsere Leser werden sich erinnern, wie der Bischof von Olinda, welcher jetzt in Rio de Janeiro dieselbe „Martyrerprobe" als Gefangener besteht, wie Erzbischof Ledochowski in Ostrowo und Bischof Eberhard in Trier, durch sein Vorgehen gegen die kirchlichen Bruderschaften in Pernambuco, die sich weigerten freimaurerische Mitglieder auszustoßen, den Conflict mit den Behörden hervorgerufen hat und daß sich ihm der Reihe nach die übrigen brasilischen Bischöfe anschlossen. Kurz und klar legte der Abgeordnete Pereira da Silva im Juli vorigen Jahres die Sachlage in seiner an die Regierung gerichteten Interpellation dar, die folgender Maßen lautete:

„Ich verlange, daß die Regierung über folgende Puncte Aufklärung gebe: 1) ob es wahr ist, daß der Bischof von Pernambuco ein Breve veröffentlicht hat, welches ihm vom heiligen Vater zugeschickt wurde und die Freimaurerei in Brasilien verdammt, so wie den Bischof ermächtigt, das Interdict über die Brüderschaften zu verhängen, welche Maurer in ihren Reihen haben, sie aufzulösen und neue, vom Staate unabhängige zu bilden, welchen Befehl er auch allen übrigen Bischöfen übermitteln solle; 2) ob dieses Breve das Placet der Regierung erhalten hat, um veröffentlicht, verlesen und in den Kirchen verbreitet zu werden; 3) wenn das nicht geschehen, wie sieht die Regierung die Handlungsweise des Prälaten an und welche Maßregeln gedenkt sie zu nehmen, um die Rechte des Staates zu wahren, wie sie der Art. 102 §. 14 der Verfassung feststellt, und Uebergriffe der geistlichen Gewalt in das Gebiet des Civilrechts und der Landesgesetze zu verhindern; 4) ob der Bischof von Pernambuco der kaiserlichen Regierung das Vorhandensein des Breve und seine Veröffentlichung mitgetheilt und wie dieselbe in diesem Falle gehandelt habe."

Da die Besprechung dieser Interpellation vertagt wurde, stellte die liberale Minderheit, welche mit dem Aufschube nicht zufrieden war, gleich darauf durch Gaspar Martins den Antrag:

„Das Haus möge die Regierung ersuchen, dem Parlamente so schnell als möglich die Maßregeln vorzuschlagen, welche sie für passend hält, um die Schwierigkeiten zu bewältigen, die aus dem Conflict entstehen können, den die römische Kirche hervorgerufen hat, indem sie den Bischof von Pernambuco sich auflehnen ließ gegen die Landesgesetze und die oberste Staatsgewalt."

Durch diesen Antrag ließ sich der Minister des Innern bewegen, die gewünschte Aufklärung zu ertheilen. Die Regierung, sagte er, werde bei aller schuldigen Achtung vor den Dienern der Kirche ihrer Pflicht, die Landesgesetze aufrechtzuhalten, eingedenk sein, und sollten die vorhandenen gesetzlichen Mittel nicht ausreichen, um den Widerstand der Bischöfe zu brechen, beim Parlamente um die Ermächtigung zu kräftigeren Maßregeln einkommen.

Nachdem nun der Bischof von Olinda sich geweigert hatte, dem Befehle der Regierung nachkommend das Interdict über die Bruderschaft vom heiligen Sacramente der Kirche San Antonio in der Stadt Recife aufzuheben, vielmehr erklärte, daß die Befolgung jenes Befehles eine schwere Sünde, ein schändlicher Verrath an seinem bischöflichen Eide und eine Verläugnung der Religion Jesu Christi sein würde, verfügte der oberste Gerichtshof die Verhaftung und Vorführung des renitenten Prälaten, welcher Befehl seitdem, wie wir unlängst aus Brasilien berichtet, ausgeführt worden ist und, gleichwie zur weiteren Parallele mit unserem kirchenpolitischen Kampfe, einen Protest des ganzen brasilischen Episcopats zur Folge gehabt hat.

Inzwischen aber hatte die kaiserliche Regierung Schritte zu einer gütlichen Beilegung des Conflicts gethan, indem sie ihren Gesandten in London, den Baron von Penedo, nach Rom sandte, um mit dem Papste diplomatisch zu unterhandeln. Daß Penedo seine Aufgabe erfolgreich durchgeführt hat, ist schon als nackte Thatsache gemeldet worden; jetzt liegt ein eingehender Bericht über das Ergebniß in einer längeren Mittheilung vor, welche die brasilische Regierung am 1. v. Mts. veröffentlicht hat und die jedenfalls für Europa, namentlich für Deutschland, von großem Interesse ist. Nach dieser amtlichen Darlegung war der Fall um so ernster, „als die Bischöfe sich durch das sichtbare Haupt der Kirche zu ihrem Auftreten ermächtigt und ermuthigt betrachteten". Der Minister des Auswärtigen ertheilte daher dem Baron Penedo die Weisung, „dem Cardinal Antonelli und vor Allem Sr. Heiligkeit die Sachlage auseinanderzusetzen, die Uebel zu bezeichnen, welche aus der Fortdauer solcher gesetzwidrigen Handlungen entstehen müssen, und den Papst zu bewegen, daß er die Bischöfe nicht in ihrem Ungehorsam ermuthige, vielmehr ihnen empfehle, sich nach den Bestimmungen der Verfassung und der Gesetze so wie nach den Regeln, die stets in den Beziehungen zwischen Staat und Kirche befolgt worden, zu richten". Der Minister theilte dem Gesandten gleichzeitig mit, daß der Proceß gegen den Bischof von Pernambuco (oder Olinda) eingeleitet sei und im Nothfalle noch stärkere Maßregeln ergriffen werden sollten, ohne daß die Mission Penedo's den gesetzlichen Gang unterbrechen würde. „In allen Unterredungen und in Ihren Mittheilungen an den Cardinal-Staatssecretär werden Sie Sich einer gemäßigten, aber entschiedenen Sprache bedienen. Die kaiserliche Regierung bittet nicht um eine Vergünstigung; sie verlangt was Rechtens ist, und läßt sich auf keinen Compromiß ein."

Im Einklange mit diesen Weisungen verfaßte Penedo ein Memorandum über die Beschwerden der brasilischen Regierung, welches der Curie überreicht und von dieser im November v. J. einer Congregation von Cardinälen vorgelegt wurde. Vom Cardinal Antonelli erfolgte darauf eine Antwort, worin neben dem tiefen Bedauern des Papstes über den zwischen der geistlichen und der bürgerlichen Macht in Brasilien ausgebrochenen Streit die Befriedigung Ausdruck findet, daß die kaiserliche Regierung sich ehrerbietig an die Autorität des heiligen Stuhles wende. Der Papst sei gern bereit, zur Beendigung des Conflicts die zweckdienlichen Mittel zu ergreifen, und hoffe von der kaiserlichen Regierung in diesem Bestreben unterstützt zu werden. Was in dem Memorandum in Bezug auf das Placet, welchem einige Regierungen die Decrete der Concilien, die apostolischen Briefe und alle anderen kirchlichen Constitutionen unterwerfen, so wie in Bezug auf die Berufung an die Krone gesagt sei, bedürfe keiner Anmerkung, da die Grundsätze des heiligen Stuhles in beiden Puncten bekannt seien. Wichtiger als diese Mittheilung aber sind die thatsächlichen Schritte, welche die Curie gegen die Bischöfe gethan hat. Ueber diese berichtet Penedo, nachdem er die obige Antwort Antonelli's angeführt, wie folgt:

„Auf Befehl des heiligen Vaters hat daher Cardinal Antonelli ein officielles Schreiben an den hochwürdigen Bischof von Olinda gerichtet, worin er diesen wegen seines Auftretens tadelt und ihn anweist, das über die Kirchen seiner Diöcese verhängte Interdict aufzuheben. Der Cardinal zeigte mir das Schreiben, und ich bin ermächtigt, Ihnen davon Mittheilung zu machen. In der Einleitung erscheint gleich der folgende Satz: „gesta tua ... non laudantur" [deine Thaten finden kein Lob], und dabei der Ausdruck des Schmerzes, welche die Vorgänge dem heiligen Vater verursacht. Dann heißt es weiter, daß der Bischof das Schreiben des Papstes vom 29. Mai mißverstanden habe; daß, wenn er den heiligen Vater zeitig befragt hätte, er ihm diesen Schmerz erspart haben würde; daß der Papst in jenem Schreiben Mäßigung und Milde anempfohlen, während der Bischof die Bahn der Strenge beschritten habe. Deßhalb befehle der heilige Vater ihm, den gestörten Frieden der Kirche auf den alten Stand zurückzuführen — ad pristinum statum adducas. Der apostolische Internuncius, Msgr. Sanguigni, wird das Schreiben empfangen mit der Weisung, es dem Bischof von Olinda und Abschrift davon an den Bischof von Pará zu schicken. Ich verlangte dieses vom Cardinal, und Se. Eminenz sagte es mir zu. Wie wir verabredet, werden seine Depeschen an den Internuncius in Rio de Janeiro zu derselben Zeit eintreffen, wie diese Note. In Betreff des Placets und der Berufung an die Krone ließ ich mich auf keine Frage ein und konnte auch keine Anzweiflung gestatten. Ueberdies würde man vergebens von dem heiligen Stuhle die Anerkennung eines Rechtes erwarten, welches er, nach des Cardinals eigenen Worten, nur duldet. Diese unversöhnlichen Grundsätze erklären leicht die betreffende Bemerkung in der Note des Cardinal-Staatssecretärs."

Der Internuncius in Rio hat den von Rom ihm gewordenen Auftrag bereits ausgeführt, und der Bischof von Olinda wird nun doppelt traurig gestimmt sein, denn wenn die Untersuchungshaft als Freiheitsberaubung schon eine unangenehme Sache ist, so geht ihm jetzt der frühere Trost verloren, daß er für Papst und Kirche leide. Statt der Martyrerkrone hat sein Oberhaupt aus Rom ihm einen derben Verweis zugesandt: „gesta tua non laudantur"; das Interdict, welches er der Freimaurer wegen verhängt hat, muß er zurücknehmen, und ob er nun sofort der Haft entlassen und die gerichtliche Verfolgung eingestellt werden wird, ist schon wegen des anscheinend nicht geregelten Placetstreits durchaus zweifelhaft. Wie schwer der Bischof den Schlag empfindet, geht aus dem Umstande hervor, daß er noch nicht für gut befunden hat, das neue päpstliche Schreiben zu veröffentlichen, während er mit dem Briefe vom 29. Mai, den er „mißverstanden" hatte, [illegible] eilig genug vor die Leute treten konnte. Es ist aber nicht Bruder Vital Maria Gonçalves de Oliveira allein, welcher von der päpstlichen Ruthe getroffen wird. Daß dieselbe eben sowohl für den Bischof von Pará gebunden ist, steht schon in dem oben angeführten amtlichen Berichte zu lesen; aber ihre Streiche fallen auf den gesammten brasilischen Episcopat nieder, welcher sich in Sendschreiben und Protesten mit dem Bischof von Olinda in dem von ihm angezettelten Streite solidarisch erklärt hat, und letzter in der Reihe der hochwürdigen Herren der Bischof von S. Paulo. Ist es in der That nicht merkwürdig, daß die sämmtlichen Bischöfe und Erzbischöfe des Kaiserreichs das ältere päpstliche Schreiben vom 29. Mai als eine Bestärkung und Ermuthigung zum Verharren auf dem betretenen Pfade auffaßten? Und nun haben sie sich alle in ihrer vereinigten Weisheit getäuscht, sie haben alle, die scharfsinnigen nicht minder wie die geistig blödsichtigen, den Papst „mißverstanden". Soll das nicht eine Warnung auch für andere Kirchenfürsten sein, daß sie bedenken, wie schwer es ist, den Willen und die Absichten des Papstes richtig zu interpretiren?

Freilich, in Brasilien liegen die Dinge anders als in Deutschland. Dort gibt es keine wirklichen und gefährlichen Ketzer zu bekämpfen — sind ja selbst die schlimmen Freimaurer in Brasilien Mitglieder kirchlicher Bruderschaften —; jedes Zerwürfniß mit dem Staate kann nur die Stellung der Kirche erschüttern; jedes allzu schroffe Auftreten kann nur Feinde ins Feld rufen, die sich jetzt gleichgültig und daher unschädlich verhalten, oder gar Freunde in Widersacher verwandeln; irgend ein Nutzen ist aber für die Curie und ihre Wünsche nicht abzusehen. Zu einem Kreuzzuge gegen Italien und für die weltliche Herrschaft des Papstes mitzuwirken, ist Brasilien schon durch den weiten Ocean verhindert. Da schadet also eine Nachgiebigkeit nichts. Anders bei uns in Deutschland. Hier kämpft der Vatican gegen eine tiefgehende Bewegung, welche gegen seine unfehlbare und unbeschränkte Oberherrlichkeit gerichtet ist; und unserer Politik glaubt er noch Verlegenheiten genug von innen und außen bereiten zu können, um sie endlich in die Bahn nach Canossa hineinzuzwingen. Wer aber bürgt dafür, daß auch in unserm Falle die Curie nicht zuletzt zu der Einsicht gelange, daß es besser sei, die Dinge „ad pristinum statum reducere", den Frieden mit der weltlichen Macht zu schließen, und das wenigstens zu dulden, was sie nun einmal nicht ändern kann?

Ehe diese wünschenswerthe Sinneswandlung eintritt, muß sich allerdings noch Manches ereignen; doch das erste Mal wäre es gewiß nicht, daß was heute als „Gottes ewiges Gesetz" verkündet worden, morgen auf irgend eine Weise, eben vielleicht als ein „Mißverständniß" vorschnell urtheilender und nicht zeitig anfragender Prälaten, aus dem Wege gedeutet wird. Die Herren Bischöfe mögen es sich merken, daß ihr „Martyrium" einmal in die Brüche gehen, daß auch für sie dereinst der Tag kommen kann, an welchem ihnen von Rom das Wort entgegenschallt: Gesta tua non laudantur.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 7. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem vormaligen Director der Kunstakademie in Düsseldorf, Professor Bendemann, den Rothen Adler-Orden 2. Cl. mit Eichenlaub; dem Kammerherrn und bisherigen Kreisdeputirten, kaiserlich österreichischen Rittmeister a. D. Freiherrn v. Senden-Bibran auf Reisicht im Kreise Goldberg-Haynau, und dem Stadtrath Hempel zu Stettin den Rothen Adler-Orden 3. Cl. mit der Schleife; dem Stadtrath Oßle zu Naumburg a. S. den Rothen Adler-Orden 4. Cl.; dem Rector und ersten Lehrer Knappe an der evangelischen Werksschule der königlichen Eisengießerei bei Gleiwitz, dem Polizei-Inspector a. D. Biedebantt zu Crefeld und dem Schiffer-Altermann Schwartzenhauer zu Stettin den K. Kronen-Orden 4. Cl.; so wie den evangelischen Schullehrern Tuschy zu Muttrin, Kreis Stolp, und Wachsmann zu Salchau, Kreis Gardelegen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Kreisgerichtsrath Gerloff in Rathenow zum Director des Kreisgerichts in Leobschütz und den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität zu Rostock, Dr. H. A. Schwanert, zum ordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität zu Breslau zu ernennen; so wie dem Departements-Rechnungs-Revisor Fischer in Kassel den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Zu Appellationsgerichts-Räthen sind ernannt: der Landgerichtsrath Correns in Düsseldorf bei dem Appellationsgerichtshofe in Köln, und der Kreisgerichtsrath Stiefel in Duisburg bei dem Appellationsgericht in Breslau. Etatsmäßige Richterstellen sind verliehen: dem Gerichts-Assessor Dilthey bei dem Landgericht in Düsseldorf, und dem Gerichts-Assessor v. d. Leyen bei dem Landgericht in Elberfeld. Der Gerichts-Assessor Mencke bei dem Kreisgericht in Altenkirchen ist mit der Function als Gerichts-Commissarius zu Daaden beauftragt. Bei dem Kreisgericht in Dortmund sind drei von anderen Gerichten dorthin übertragene Richterstellen, bei dem Kreisgericht in Bochum eine und bei dem Kreisgericht in Beuthen vier derartige Stellen zu besetzen.

Personal-Veränderungen in der Armee: 1) Im stehenden Heere. Gr. v. Beroldingen, königl. würtemb. Maj., von dem Commdo. zur Dienstl. beim Feld-Art.-R. 4, Corps-Art., entbunden. Rautenberg, Maj. à l. s. des Fuß-Art.-R. 5 und commd. zur Dienstl. beim Kriegs-Minist., unter Versetz. in das Kriegs-Minist., zum Chef der Abth. für die Art.-Angelegenh. im Kriegs-Minist. ernannt. Prinz Wilhelm von Würtemberg K. Hoh., Maj. u. Esc.-Chef im G.-Huf.-R., unter Entb. von dem Commdo. zur Dienstleist. bei dem 1. G.-Drag.-R. Behufs Vertr. des beurl. etatsm. Stabsoff., und unter Verleih. eines Patents vom 19. Juli 1870, dem G.-Huf.-R. aggregirt. v. Lichtenberg, Hptm. u. Vorst. des Fest.-Gefängn. zu Mainz, die Genehm. zum Tragen der Unif. des J.-R. 95, unter Stell. à l. s. dieses Rgts. ertheilt. — Abschiedsbewilligungen rc.: Hamacher, S.-Lt. a. D., zuletzt von der Res. des Füs.-R. 40, die Aussicht auf Anstell. im Civildienst ertheilt. — Militär-Beamte. Oehlerking, Cas.-Insp. in Hannover, nach Hamm, Peschke, Cas.-Insp. in Glatz, nach Göttingen, Riedel, desgl. von Breslau nach Glatz, Brandes, Dep.-Mag.-Verw. in Jüterbog, als Prov.-Amts-Assistent nach Wesel, Nowattny, Prov.-Amts-Assistent in Wesel, als Dep.-Mag.-Verw. nach Jüterbog versetzt.

Deutschland.

* **Berlin**, 7. März. Der pariser Correspondent der Times bespricht die Abberufung des Grafen Harry Arnim, weiß aber nicht viel Erhebliches anzuführen. Er spricht hauptsächlich von den persönlichen Gründen, die dem deutschen Botschafter den Aufenthalt in Paris verleideten und ihn schon vor längerer Zeit den Wunsch hegen ließen, wieder nach Rom versetzt zu werden. Unter den geselligen Unarten, die Graf Arnim in Paris als Deutscher zu erdulden hatte, führt der Times-Correspondent außer Frau v. Rothschild, geborene Lottchen Ansbach, die ihr französisches Vaterland zu heiß liebte, um neben einem deutschen Herrn sitzen zu wollen, noch an, daß ein Mann von hohem Range, verwandt mit einem Mitgliede der Regierung, bei Tisch neben dem deutschen Botschafter gesessen habe, ohne ein einziges Wort mit ihm zu sprechen. Ist das noch die Nation, die sich so viel mit ihrer Höflichkeit wußte? Dann betont der Correspondent den Tod einer hoffnungsvollen Tochter, der allein hingereicht habe, um dem Grafen den Aufenthalt in Paris zu verleiden. Indessen dies sind Nebensachen; die eigentlichen Ursachen, welche die Abberufung schon längere Zeit erwarten ließen, liegen tiefer. In deutschen Blättern wird mancherlei darüber erzählt, z. B. Graf Arnim habe sich durch den Sturz von Thiers am 24. Mai 1873 überraschen lassen; er habe Partei für Mac Mahon ergriffen, obgleich der Reichskanzler die Regierung von Thiers für diejenige gehalten habe, die dem Deutschen Reiche am besten passe; er habe legitimistische Neigungen für Heinrich V. verrathen, also für diejenige Lösung, welche in diesen ultramontanen Zeiten Bismarck am wenigsten convenirte u. s. w. Wir lassen alles dies dahingestellt. Die eigentliche Ursache, weßhalb der Reichskanzler mit seinem Botschafter nicht ganz zufrieden war, glauben wir richtig angegeben zu haben, nämlich dessen Neigung, Politik auf eigene Hand zu treiben, wie das zu Ludwig's XV. Zeiten Mode war. Bismarck ist ein selbstherrlicher Charakter, der in so weit das Recht auf seiner Seite hat, als er eine streng einheitliche Politik verlangt, die er als Kopf zu leiten hat. Wenn ein Glied willkürliche Bewegungen macht, so kann man auf einen kranken Körper schließen. — Was die Ernennung des Fürsten Chlodwig von Hohenlohe zum Nachfolger des Grafen Arnim betrifft, so hat sie eine Seite, die man nicht übersehen darf. Fürst Bismarck hat den Regierungen, namentlich der französischen, amtlich erklären lassen, daß Ruhe und Friede in Europa hauptsächlich davon abhangen, ob die französische Regierung sich unabhängig erhielte vom Ultramontanismus. Fürst Hohenlohe ist aber in seiner Person ein lebendiger Protest gegen hierarchische Bestrebungen und auch in dieser Hinsicht ganz geeignet, den deutschen Reichsgedanken zu repräsentiren.

Bei der heute in der Sitzung der Gewerbeordnungs-Commission begonnenen zweiten Lesung der Novelle wurde nach mehrstündiger lebhafter Debatte der in der ersten Lesung genehmigte §. 108 der Regierungsvorlage mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen. Auf Anordnung der Centralbehörden können bekanntlich nach demselben Gewerbegerichte in Verbindung mit den ordentlichen Gerichten erster Instanz eingerichtet werden. Die durch die Gemeindebehörden auf Grund des §. 108 der Gewerbeordnung gebildeten gewerblichen Schiedsgerichte kommen damit in Wegfall. Ein von den Abgeordneten Rickert, Struckmann, Heyl, Gaupp und Bluhme eingebrachtes Amendement, welches von der Bildung solcher in Verbindung mit den ordentlichen Gerichten zu bringenden Specialgerichte absehen und sich lediglich auf Ausführungsbestimmungen zu §. 108 der Gewerbeordnung (über die Zusammensetzung der Schiedsgerichte, Rechtsmittel gegen die Entscheidungen und Vollstreckung derselben) beschränken will, wurde mit 11 gegen 9 Stimmen abgelehnt, eben so ein Amendement des Abg. Duncker, welches den in dem oben erwähnten Antrage bezeichneten communalen Schiedsgerichten die Function beilegen will, auf Antrag der betheiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer Streitigkeiten zwischen denselben über Lohnverhältnisse überhaupt schiedsrichterlich zu entscheiden.

Obgleich der Kaiser nur an Schnupfen und Heiserkeit leidet und sein Unwohlsein unbedenklich ist, vermißt doch das Publicum sein tägliches Erscheinen im Thiergarten, das stets mit Freuden begrüßt wird. Sonst ist an Equipagen im Thiergarten kein Mangel, besonders Nachmittags zwischen drei und vier Uhr in der neuen Sieges-Allee, welche den Königsplatz mit der Thiergartenstraße verbindet, auf den gepflasterten Fußwegen zu beiden Seiten eine dichte Menge von Spaziergängern und Gaffern, auf dem breiten Fahrwege eine drei- bis vierfache Reihe von Wagen und Alles in eine Staubwolke gehüllt, daß man die Hand vor den Augen nicht sehen kann. Ein berliner Blatt behauptete neulich, der Thiergarten habe sich durch die Sieges-Allee, der zahllose alte Bäume zum Opfer fielen, verschönert. Verschönert! Es kommt auf den Geschmack an. Besonders wenn es sich um einen Lustwald handelt, gefallen uns alte Bäume, Schatten und Einsamkeit weit besser, als eine breite, staubige Fahrstraße, der bloß die Häuser fehlen, um einfach die Stadt herzusetzen. Aber die Häuser kommen schon von allen Seiten, und zur ferneren „Verschönerung" des Thiergartens schlägt das nämliche Blatt vor, die Strecke zwischen dem Brandenburger Thor und der Lennéstraße abzuholzen, um dort das Reichstagsgebäude zu errichten. Der vom Reichstag genehmigte Bauplatz, der unter den bisher in Frage gekommenen sicherlich der beste ist, soll nämlich viele heimliche Gegner haben, die den Plan durch den Widerspruch kleinlicher Interessen zu Falle zu bringen hoffen. Es soll jetzt ein neuer Bauplatz in der Dorotheenstraße entdeckt sein, und jene Gegend in der Nähe der Linden und der Palais ist allerdings sehr empfehlenswerth. Aber jeder Bauplatz ist vorzuziehen, der nicht durch den Vandalismus einer abermaligen theilweisen Zerstörung des Thiergartens erkauft werden muß. Viele Berliner sind wie blind gegen den größten Vorzug, den ihre Stadt besitzt.

Wenn es einen getreuen Schildknappen der preußischen Ritterschaft gab so war es George Hesekiel, der Kreuzzeitungsdichter. Wie aber hat der Adel seinem Wappensänger gelohnt? Er scheint an Dank nicht gedacht zu haben. Gar manche liberalen Collegen gaben dem redlichen Genossen das letzte Geleit, wie das von der Kreuz-Zeitung selbst anerkannt wurde; was aber die Ritter der Kreuzzeitungspartei betrifft, so veröffentlicht die Tribüne ein treffendes Sonett, das folgender Maßen schließt:

Doch wer von Euch denn gab ihm das Geleit?
Wer schmückt' sein Grab, gab ihm die letzte Ehre?
Nicht Einer? Doch! Vom Adel und vom Heere
Sind ihm gefolgt, um ihm die Dankbarkeit
Für die Poetentreu' nicht zu versagen,
Ein Officier und Stillfried's leerer Wagen!

Das wirft ein Streiflicht auf unsere socialen Zustände und ertheilt unsern Schriftstellern eine heilsame Lehre, nämlich: selbständig zu sein und sich nicht in Dienstbarkeit zu begeben, am wenigsten in einen solchen wunderlichen Knappendienst.

Hirth, dessen deutscher Parlaments-Almanach wieder rechtzeitig erschienen ist und gute Dienste leistet, sprach, wie schon erwähnt worden, den Wunsch nach einer Wahlstatistik aus. Dieser Wunsch ist jetzt erfüllt, wenigstens hat Geheimerrath Engel eine sorgfältig ausgearbeitete Wahlstatistik dem Reichskanzleramt eingereicht, und so werden wir ja wohl bald deren Veröffentlichung zu erwarten haben.

± **Berlin**, 7. März. Das Antonelli'sche Circular in Erwiederung des Rundschreibens Visconti-Venosta's vom 1. Januar wird wohl bald veröffentlicht werden. Man wird dann über die verschiedenen Lesarten, welche das Schriftstück veranlaßt hat, ins Klare kommen. Während italienische Blätter Antonelli das Recht der Curie, das Conclave auch außerhalb Roms zu halten, in schroffer Weise aufrechthalten ließen, soll sein Rundschreiben nach berliner, angeblich officiösen Notizen in der Presse im Gegentheil versöhnlich gehalten sein, ohne daß hinzugefügt wird, wie er sich zur Sache, auf welche es ankam, ausgesprochen habe. Ein heutiges Telegramm aus Wien ohne Quellenangabe, wahrscheinlich österreichisch-officiösen Ursprungs, theilt dagegen mit, Antonelli habe sich gegen Visconti-Venosta's Ausführungen gewendet und gegen die Annahme protestirt, daß die Herstellung eines modus vivendi zwischen der päpstlichen Curie und dem Königreich Italien auf der Grundlage des Status quo überhaupt möglich sei. Dies würde nun nichts weniger als versöhnlich klingen. Man kann darüber, wie bemerkt, nicht mehr lange im Dunkeln bleiben. Die Sache hat aber aus einem bestimmten Grunde ein ganz besonderes Interesse. Während nämlich das italienische Januar-Circular ohne Zweifel durch die bekannte Bulle, von welcher die italienische Regierung Kenntniß hatte, wenigstens indirect veranlaßt war, wollte man von einigen Seiten der italienischen Regierung auch die Absicht zuschreiben, bei dieser Gelegenheit zu einem modus vivendi mit der Curie zu gelangen. Wie weit ihr das nun gelungen, oder ob der Versuch, so weit er ernstlich vorhanden, gescheitert ist, muß sich zeigen. Jedenfalls war kein Gegensatz zur deutschen Politik vorhanden, wie das allzu subtile Leute, namentlich in Paris, aus dem italienischen Circular herausgelesen hatten. Die strafrechtliche Vorlage der italienischen Regierung im Parlament über den Verrath von Staatsgeheimnissen, deren Bestimmungen zum Theil wenigstens dem deutschen Strafgesetzbuch entnommen sind, beweist, welchen großen Werth die italienische Regierung auf die guten Beziehungen zu Deutschland legt. Das Beispiel Lamarmora's wird wenigstens in Italien keine Nachahmer mehr finden. — Die Nachricht hiesiger Blätter, Karatheodori, der hiesige Secretär der türkischen Gesandtschaft, sei zum Gesandten in Rom ernannt, bedarf der Bestätigung und beruht vielleicht auf Namensverwechselung. Nach andern Angaben wäre der genannte Diplomat für eine höhere Stellung in der Regierung von Kandia ausersehen. — Wegen eines Artikels, welchen Professor Johannes Scherr von der Universität in Zürich in der hiesigen „Gegenwart" veröffentlicht hat, ist der Redacteur dieser Zeitschrift, Paul Lindau, heute vom Stadtgericht zu vier Wochen Gefängniß wegen Theilnahme an einer Gotteslästerung (§. 166 des Strafgesetzbuches) verurtheilt worden. Herr Staatsanwalt Schütz hatte Gefängniß auf drei Monate beantragt. Dr. Lindau vertheidigte sich vom Standpuncte des Redacteurs. Justizrath Primker als Vertheidiger behandelte den Fall unter juristischen und politischen Gesichtspuncten. Der Angeklagte hat sofort Berufung an die höhere Instanz angemeldet. Die Verurtheilung erregt um so größere Theilnahme, als die Tendenz des Blattes im Allgemeinen nichts weniger als irreligiös gehalten ist.

⊙ **Berlin**, 7. März. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 1 Uhr im Reichskanzleramte eine Plenarsitzung. Nach Erledigung der geschäftlichen Mittheilungen besprach man die Vorlage wegen Erhöhung der Eisenbahntarife. Es ist dies eine Mittheilung des Reichskanzlers über die beabsichtigte allgemeine Tariferhöhung, in so fern eine solche als wirkliches, durch Erhöhung der Betriebs-Ausgaben motivirtes Bedürfniß sich herausstellt. Zu diesem Behufe habe der Reichskanzler das Reichs-Eisenbahnamt veranlaßt, die Betriebs-Ergebnisse für 1873 und das Maß der Steigerung der einzelnen Ausgabe-Factoren zu ermitteln, gleichzeitig aber wegen einer mit Einführung des Markpfennigs unvermeidlichen Reform der Tarife Erörterungen unter verfassungsmäßiger Berücksichtigung solcher Transportartikel, welche erste und unentbehrliche Lebensbedürfnisse sind, einzuleiten und nach dem Ergebniß eine Vorlage für den Bundesrath vorzubereiten. Indem der Reichskanzler dem Bundesrathe diese Mittheilung macht, beantragt er, zu beschließen, die Bundesregierungen einzuladen, bis zum Eingange und zur Berathung der gedachten Vorlage ihre Entscheidung über die Eisenbahntarife auszusetzen. Dieser Antrag ist den Ausschüssen überwiesen worden. — Der Präsident des Reichstages theilt mit, daß der letztere die Mitglieder der Commission für die Vorbereitungen zur Erbauung eines Reichstagsgebäudes gewählt habe. Der Bundesrath vollzog gleichzeitig seinerseits die Wahlen für dieselbe Commission durch Wiederwahl der früheren Mitglieder Baron v. Bülow, Baron v. Perglas (baierischer Gesandter), hanseatischer Ministerresident Krüger und Ministerial-Director Weißhaupt. Sodann gelangte der mitgetheilte Entwurf über die Ausgabe von Reichs-Cassenscheinen zur Annahme. Ferner wurden durch Ausschußberichte und Anträge erledigt: der Zollanschluß eines bremer Gebietstheiles; die Außercourssetzung der Kronenthaler, so wie durch mündliche Ausschußberichte die Tara-Vergütung für verschiedene Waaren in Ballen oder Säcken, die Vorlage betreffend die Einschränkung der Gerichtsbarkeit der deutschen Consuln in Aegypten, die Vertheilung eines weiteren Betrages aus der Kriegskosten-Entschädigung. — Die Preßgesetz-Commission des Reichstages hat heute in einer sechsstündigen Sitzung die zweite Lesung des Entwurfs beendigt und die Erstattung eines schriftlichen Berichts durch den Abg. Marquardsen beschlossen. Die Commission hat folgende Resolution angenommen: „Der Reichstag wolle beschließen: es sei der Bundesrath aufzufordern, in den Entwurf des Gesetzes, das Verfahren in Strafsachen betreffend, eine dahingehende Bestimmung aufzunehmen, daß über die durch die Presse begangenen Verbrechen und von Amts wegen zu verfolgenden Vergehen das Schwurgericht aburtheile." — Nach einem heute hier eingetroffenen Telegramm ist in der letzten Nacht der preußische Landtagsabgeordnete, Graf Johannes Renard, zu Wien verstorben. Es macht dieser Todesfall in parlamentarischen Kreisen einen sehr betrübenden Eindruck. Graf Johannes Renard war am 24. März 1829 geboren und gehörte seit 1861 dem preußischen Landtage an; er war ein Mann von sehr umfassender Bildung, von vorurtheilsfreiem Blick und regem Streben für die freie Entwicklung Preußens wie des Reiches. Während des letzten Krieges fungirte er als Präfect der Meurthe zu Nancy. Er war Mitglied des constituirenden und des ordentlichen norddeutschen wie des Deutschen Reichstages. Sein Haus in Berlin war während der Parlaments-Sessionen der Sammelplatz hervorragender Mitglieder aller Fractionen der Parlamente. Ein Ohrenleiden erheischte die Vornahme einer Operation, nach welcher Pyämie und damit der Tod eintrat. Sein Name wird in gutem Andenken bleiben.

Trier, 7. März. Die Trierische Volks-Ztg. schreibt: „Gestern Nachmittag gegen $5\frac{3}{4}$ Uhr wurde der hochwürdigste Bischof von Trier Herr Matthias Eberhard, Doctor der Theologie, verhaftet und in die hiesige Strafanstalt, sog. Dominicaner, abgeführt, um die ihm wegen Uebertretung der Maigesetze zudictirte, subsidiarische Gefängnißstrafe von zwei Jahren und drei Monaten abzusitzen, da er den Rest der anerkannten Geldstrafe mit 6400 Thlr. zu zahlen sich weigerte. Herr Landrath Spangenberg begab sich unter Assistenz der beiden hiesigen Polizei-Commissare ins bischöfliche Palais und kündigte dem hochw. Herrn seine Verhaftung an, worauf der Herr Bischof erklärte, er werde nur der Gewalt weichen; als indeß der Landrath erwiederte, er sei auch mit dieser ausgestattet, leistete der hohe Herr Folge und begab sich dann in Begleitung seiner beiden Brüder, nämlich des geistlichen Regens des frühern Seminars und des Lehrers am hiesigen Gymnasium, so wie einiger andern Herrn Geistlichen zu Fuß nach dem Gefängniß. Zufällig — oder nicht — war die Fastenpredigt in der Domkirche eben aus, als der Herr Bischof an derselben vorbeigeführt wurde. Die Polizei sperrte die Straße ab, aber — man öffnete eine Seitenthüre des Domes und nun strömte die Masse von dort her dem Bischof entgegen, meist Weiber und Kinder. Dieselben warfen sich nieder und empfingen unter Weinen und Heulen den Segen des hochwürdigsten Herrn. Im Gefängnißgebäude wurden ihm drei Wohnräume, mit den nöthigen Möbeln ausgestattet und freundlich und wohnlich hergerichtet, überwiesen, in welchen er, wie uns versichert wird, seine Strafzeit absitzen soll. Im Allgemeinen hielt sich das Volk ziemlich ruhig und wurden keinerlei Demonstrationen hervorgerufen. Auch heute, am 7., ist Alles ruhig und geht seinen gewohnten Gang, und wenn auch über das Vorkommniß gesprochen wird, so denkt Niemand daran, einen Scandal hervorzurufen."

Oesterreich.

✕ **Wien**, 6. März. Gestern platzten die Geister im Reichsrathe aufeinander, und zwar in der Generaldebatte über die erste der confessionellen Vorlagen, welche sich, wie bekannt, mit den äußeren Rechtsverhältnissen der katholischen Kirche in Oesterreich befaßt. Von 57 bis jetzt eingeschriebenen Rednern gelangten nur 8 erst zu Worte, von denen vier gegen und vier für den Regierungsentwurf eintraten. Während die linke Seite des Hauses ihre erprobtesten Kräfte noch aufsparte, gingen die Gegner der Regierung von der Rechten gleich mit ihren bewährtesten oder doch namhaftesten Streithähnen in den Kampf. Graf Hohenwarth, der aalglatte, gewandte Hofmann, machte den Anfang. Man hatte sich von der parlamentarischen Kraft dieses Mannes eine andere Vorstellung gemacht. Sein Verhalten auf dem Ministersitz ließ ihn seiner Zeit stark überschätzt werden. Als Oppositionsmann hat er bisher, so oft er aufgetreten, niemals die Erwartungen erfüllt, die man an seine unläugbare Begabung geknüpft. Diesmal suchte der Graf der Vorlage auf rabulistische Weise beizukommen, indem er, der Gegner der centralistischen Verfassung, sich auf diese letztere berief, um aus einem Artikel, welcher die Kirche den allgemeinen Staatsgesetzen unterstellt, die Rechtswidrigkeit dieser neuen Specialgesetzgebung nachzuweisen. Der Versuch mußte mißlingen. Schärfer, weniger hofmännisch ging schon der zweite Redner dieser Partei, der famose Pater Greuter aus Tirol, ins Zeug, dessen bäuerlich derbe, grobgeschnitzte, capucinerhafte Beredsamkeit immer wenigstens die Aufmerksamkeit fesselt, ob auch minder durch das, was sie sagt, als wie sie es sagt. Greuter erklärt ohne Umschweife, daß das fromme tiroler Volk sich ein solches Gesetz, welches geradezu eine Verpreußung des Landes bezwecke, nicht gefallen lassen werde. Er drohte offen mit der Unbotmäßigkeit seiner frommen Bauern, wenn man das christkatholische Kreuz in dieser Art dem modernen Staat unterthan machen wolle, was ihn freilich nicht hinderte, gleichzeitig den loyalen Unterthan seines Kaisers zu spielen, allerdings stets mit dem Hintergedanken, daß diese Loyalität nur so lange vorhalten könne, als man die Rechte der Kirche nicht beschneide. Vornehmer und freier nahm sich dagegen unstreitig Fürst Czartoryski aus, der vom polnisch-liberalen Standpuncte dem bedrohten Ultramontanismus zu Hülfe kam, indem er, sicher, nicht beim Wort genommen zu werden, eine kräftige Lanze für das americanische Verhältniß zwischen Kirche und Staat brach und einem solchen Gesetz sein Votum in bestimmte Aussicht stellte. Für Oesterreich hielt er es freilich für besser, wenn man die religiöse Gesetzgebung zur Sache nicht des Reiches, sondern der verschiedenen Kronländer mache, welche ja, wie der Fürst meinte, den jeweiligen Erfordernissen der Bevölkerung die einschlägige Gesetzgebung anzupassen vermöchten. Daß diese föderalistische Seifenblase des edlen Polen in dieser centralistischen Versammlung ziemlich unbeachtet zerplatzte, bedarf kaum noch der Erwähnung. Aehnlich aber erging es dem directen Vertreter der Jesuiten, Weiß von Starkenfels, der in einem nicht übel vorgetragenen Maiden speech ähnlich wie Greuter, nur weniger scurril, die Schädigung der Rechte Roms zum Ausgang einer unverhüllten Widerstandsdrohung machte, und dessen oratorische Leistung in manchen Stücken an seinen preußischen Gesinnungsgenossen v. Mallinckrodt erinnerte. Von den Rednern für die Vorlage ärntete vornehmlich Fux aus Mähren einen rauschenden Erfolg für seine körnige, reich mit populären Citaten aus der Geschichte der Päpste und der Concile gespickte Auslassung, die schließlich in den an eine höhere Adresse gerichteten Worten gipfelte, daß der alte Kampf der Welfen und Ghibellinen wieder aufgelebt sei, daß er, der Redner, und seine Gesinnungsgenossen sich zu den Ghibellinen zählten, welche dem Kaiser allezeit gäben, was des Kaisers sei. Fast scheint es übrigens, als ob auch der Monarch sich der Wahrnehmung nicht verschließe, wo seine wahren Freunde zu finden seien. Wenigstens darf man dies in der Meldung finden, daß der Kaiser das Ministerium ermächtigt habe, den Herbst'schen Antrag zu adoptiren, welcher die Vereidigung der Bischöfe auf die Verfassung dieser ersten Vorlage einzuverleiben wünscht. In diesem Anschluß an das Herbst'sche Amendement darf man füglich einen bedeutsamen Fingerzeig für die Stimmung des Kaisers erblicken; wenn auch praktisch schwerlich etwas mit diesem Verfassungseid gewonnen ist, haben ihn doch, trotz Syllabus und Unfehlbarkeit, die jesuitischen Professoren an der innsbrucker Universität auch geleistet. Uebrigens ist die Fassung dieses neuen Eides, auf die es ja wohl auch ankommt, zur Zeit noch nicht festgestellt.

Italien.

* **Rom**, 5. März. Die Kammer ist mit vollen Segeln in die Berathung der Vorlagen bezüglich der Landesvertheidigung eingelaufen. Die allgemeine Discussion ist eröffnet, und zwar unter guten Vorbedeutungen. Die Volksvertretung zeigt sich von entschiedener patriotischer Opferfreudigkeit beseelt. Bei aller Verschiedenheit der Ansichten über Einzelheiten der ministeriellen Vorlage ist das eine Gefühl vorherrschend und allgemein, daß kein Mittel zu theuer ist, um das Land in die Lage zu setzen, seine Selbständigkeit und Einheit gegen jeden auswärtigen Feind zu vertheidigen. In diesem Puncte stimmten alle bis jetzt zu Wort gekommenen Redner überein, wenn auch über manche specielle Puncte der Vorlage Zweifel laut wurden und ein Redner sich sogar für Zurückweisung des Entwurfs in seiner jetzigen Gestalt aussprach. Die Forderung des Kriegs-Ministers beläuft sich auf 79,700,000 Lire, zu vertheilen auf die Budgets von 1874 bis 1882. Die Commission, welche die Vorlage geprüft hat, verlangte weitere 88,500,000 Lire. Wie bereits mitgetheilt, hat die Regierung sich im Princip nicht gegen diese Forderung, die eigentlich ein Anerbieten ist, gestellt. Aber sie wollte die Beschlußnahme vertagt wissen, bis die Entscheidung über Minghetti's Vorlagen gefallen ist, und die Kammer hat sich diesem Wunsche gefügt.

Frankreich.

* **Paris**, 7. März. Die jüngste Rede des deutschen Reichskanzlers ist den Franzosen durch Mark und Bein gegangen. Als Beleg, wie Leute vom Schlage Gambetta's die Rede auffassen, mag folgende Herzensergießung dienen, welche heute die République Française bringt: „Unsere Leser kennen die letzte Rede des Herrn v. Bismarck. Dieselbe verträgt keine langen Betrachtungen. Herr v. Bismarck sprach seiner Gewohnheit gemäß mit einer Anmaßung voll Freimüthigkeit, mit einer ironischen und kalten Autorität, die keinen Zweifel über die Gesinnungen der Sieger betreffs der Besiegten läßt. Welches Talent auch die Redner der elsaß-lothringer Deputation entwickelt haben, um die deutsche Sprache auf leichte Weise zu handhaben, so ist die Verdeutschung der annectirten Bevölkerungen doch noch nicht bewerkstelligt. Herr v. Bismarck weiß es wohl und die zu besiegenden Schwierigkeiten erschrecken ihn nicht, zum wenigsten läßt er nichts davon merken. Dies ist ganz vortrefflich! Herr v. Bismarck zeigt sich auf der Höhe der großen historischen Rolle, welche ihm zugefallen ist. Wir sind nicht erstaunt über die warme Aufnahme, welche die Deutschen seiner Rede zu Theil werden lassen. Aus seinem Munde fallen nur Worte, welche ihrem Nationalstolz schmeicheln. Unter natürlichen Gaben besitzt der allmächtige Kanzler das, das wenigst fröhliche Volk des Weltalls zu entrunzeln. Bewunderungswürdige Eigenschaft! Diese glückliche Eigenschaft, zum Lachen zu reizen, würde schon allein die Erfolge des Herrn v. Bismarck bei einem so lange Zeit unglücklichen Volk erklären, das während seiner langen Geschichte nicht oft gelacht hat. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß diese Schwänke in ihren Folgen die furchtbarste und härteste Politik verbergen. Herr v. Bismarck lacht zu gewissen Stunden; zu anderen bringt er zum Zittern. In dem Parlament zeigt er sich gern jovial; in seinem Cabinet ist er wirklich er selbst, d. h. der kluge und strenge Berechner, welcher schreckliche Partieen spielt, in denen er sich im voraus den Erfolg gesichert hat, nicht zu verlieren. Die geräuschvolle Freude, mit welcher Herrn v. Bismarck's Rede aufgenommen wurde, mußte in den Herzen unserer früheren Landsleute einen schmerzlichen Widerhall finden. Ach, in der

peinlichen Lage, welche ihnen das Schicksal bereitet, ist die Geduld die nothwendige Tugend der elsaß-lothringer Bevölkerungen! Diese Tugend wird von ihrem Patriotismus gefordert. Zu dieser unerschöpflichen Quelle kann man ohne Aufhören und ohne Furcht, sie zu erschöpfen, gehen. Wir Franzosen aber, wir, die der deutsche Kanzler so grausam verspottet hat, werden wir nichts thun, um so bittere und harte Worte zu vermeiden? Herr v. Bismarck weigert sich, den Belagerungszustand in Elsaß und Lothringen aufzuheben. Welchen Grund ruft er an? Den, daß der Belagerungszustand in Frankreich besteht. Wenn er verlangt und erhält, daß man die Verstöße gewisser Personen, gewisser Blätter unterdrückt, auf was stützt er sich? Auf den Belagerungszustand, der in Frankreich besteht und welcher die Regierung mit allen Mitteln bewaffnet, um das zu verhindern, was sie Excesse nennt. Liegt darin für die, welche die Gewalt in den Händen haben, nicht eine Lehre? Wir leben unter einem Ausnahmezustande. Warum? Man sagt, weil man die inneren Feinde bekämpfen müsse. Welche Feinde? Niemals war das Land ruhiger, wünschte mehr den Frieden und die Arbeit. Woher kommt es übrigens, daß man von im Innern zu bekämpfenden Feinden spricht, wenn wir die Wunden zu heilen haben, die uns der Fremde geschlagen, und welche jedes Mal wieder bluten, wenn ein vom Auslande kommendes Wort uns erregt und aus der gezwungenen Unbeweglichkeit reißt, zu welcher wir für lange Zeit verurtheilt sind? Ach, wenn wir an das Ausland denken wollten und könnten!"

Bekanntlich wurde kürzlich bei der Discussion über die Subventionen für die Theater von mehreren royalistischen Deputirten darüber Klage geführt, daß die Kunst nicht mehr religiös und fromm sei. Wie es scheint, bestimmte dies den Marquis de Chennevières, den neuen Director der schönen Künste, bei seinem Minister den Antrag zu stellen, den größten Theil der Summen, welche ihm für den Ankauf von Bildern und anderen Kunstsachen zur Verfügung stehen, für die Ausschmückung des Pantheons zu verwenden. Das Pantheon sollte bekanntlich früher berühmten Männern als Begräbnißstätte dienen, wurde aber nach dem Staatsstreich der katholischen Geistlichkeit als Kirche zur Verfügung gestellt und von dieser der heiligen Genovefa, der Schutzpatronin von Paris, geweiht, so daß dieselbe in Paris jetzt zwei Kirchen nebeneinander besitzt. Der Marquis befürwortete seinen Antrag in einem längeren Bericht, welchen der Minister auch guthieß, so daß also in Zukunft der größte Theil des Budgets der schönen Künste, welcher für die Ermunterung der Maler und übrigen Künstler bestimmt ist, für kirchliche Zwecke verwandt werden wird. Unter den Künstlern, die nicht gerade Heiligenbilder malen, hat der Antrag des clericalen Marquis großen Unmuth erregt und sie wollen dagegen protestiren. Dieses wird ihnen aber wenig helfen, denn die Regierung, die dem ganzen Lande zu trotzen wagt, wird sich wenig um den Zorn eines Häufleins Künstler bekümmern.

Der General Bourbaki, Commandant des 14. Corps, welcher in dem 8. und dem 22. Militärdistrict den Belagerungszustand befehligt, hat folgende Verordnung erlassen:

In Anbetracht des Gesetzes vom 9. August 1849; in Erwägung, daß unter den zahlreichen Publicationen, selbst den sogenannten literarischen, eine große Anzahl die Moral, die Achtung, welche man den großen socialen Principien schuldig ist, und die öffentliche Ordnung angreifen; nach dem Antrage des Präfecten verordnet: Art. 1. Es ist verboten, in dem Aix-Departement irgend eine neue Zeitung oder Zeitschrift zu veröffentlichen, ohne vorher die Ermächtigung des Commandanten des Belagerungszustandes erhalten zu haben.

Lyon, im Hauptquartier, 4. März. **Bourbaki.**

Die Behörden in Elsaß-Lothringen können aus der Verordnung des Generals Bourbaki wieder etwas lernen.

Die „Orne" ist am 4. März aus dem Hafen von Brest ausgelaufen, um von der Insel Aix die 250 dort internirten Galeerensträflinge nach Neu-Caledonien zu transportiren. Auf dem Schiffe befinden sich eine und eine halbe Compagnie Seetruppen.

Die Gazette de France theilt mit, daß der neuernannte Bischof von Montpellier, Msgr. de Cabrières, von Rom zurückgekehrt sei und reiche Geschenke des h. Vaters mitgebracht habe, welche für die Bischöfe von Perigueux, Nimes und Constantine bestimmt seien.

× **Paris**, 6. März. Unter dem pariser Handelsstande circulirt gegenwärtig folgende Petition an den Präsidenten der Republik:

Paris, 5. März. Im Augenblicke, wo das Tribunal, die Handelskammer und die Haupt-Creditanstalten sich die Ehre geben, Ihnen ein Fest anzubieten, wo Sie mit Sicherheit den achtungsvollsten und sympathischsten Empfang erwarten können, und nach den für die pariser Industrie so wohlwollenden Worten, die Sie kürzlich gesprochen, haben die Unterzeichneten, Wähler für die Ernennung der Richter des Handels-Tribunals und die Mitglieder der Handelskammer, geglaubt, daß diese Gelegenheit die beste wäre, um Ihnen den Wunsch von ganz Paris auszudrücken, daß die Hauptstadt wieder der Sitz der Regierung werde, und daß Sie selbst, Herr Marschall, als Staatsoberhaupt, Ihre Residenz im Elysée nehmen. Keine Maßregel, so barmherzig und menschlich sie auch sein möge, würde heute eine solche Tragweite haben; denn ihre sofortige Wirkung würde nicht allein die sein, die Handelskrisis zu beschwören und dem Elend ein Ende zu machen, sondern auch die, dem Lande das Vertrauen zurückzuerstatten und den Geschäften den Aufschwung zu geben, dessen wir bedürfen, um leichter die schweren Lasten der Steuer zu ertragen. Endlich würde darin Europa und das Ausland ein Pfand für unsere Beruhigung und der wahren Ordnung in den Geistern wie in den Gemüthern finden. Vertrauend auf Ihre hohe Fürsorge, hoffen die Unterzeichneten, daß Sie, Herr Marschall, in Uebereinstimmung mit der National-Versammlung nächstens die für die Rückkehr nach Paris nothwendigen Maßregeln ergreifen werden. Seien Sie im voraus der Dankbarkeit der Bevölkerung versichert. In ihrem Namen, Herr Marschall, sind wir glücklich, Ihnen unsere achtungsvollsten Gesinnungen darzubringen.

Diese Adresse hat bereits zahlreiche Unterschriften gefunden, obgleich kaum anzunehmen ist, daß sie jetzt schon einen Erfolg haben wird. — Die Commission für die Civilliste vernahm heute Herrn Rouher. Derselbe gab über jeden der Artikel der Convention Erklärungen. Er behauptete, daß unter der letzten Regierung für 11 Millionen Möbel angekauft worden seien. Die chinesische Sammlung besteht aus fünf Classen von Gegenständen. Ein Drittel sei aus China gekommen; der Rest rühre von den Geschenken her, welche die verschiedenen asiatischen Gesandten nach Paris gebracht; Anfangs habe man sie auf 1,800,000 Frcs. geschätzt; heute sei sie nur noch 800,000 Frcs. werth. Ueber den Ursprung des chinesischen Museums und die angebliche Plünderung des Sommerpalastes will Rouher nicht discutiren. Wenn man es wolle, so werde er sich an die Gerichte wenden. — Der Cassationshof hat das Gesuch von Suzo und Consorten verworfen, die vom Assisenhof der Seine und Marne als Urheber und Mitschuldige des Todes des jungen Ghila zu verschiedenen Gefängnißstrafen verurtheilt worden waren.

× **Paris**, 7. März. Der alte Guizot hat es jetzt fertig gebracht, daß das Glaubensbekenntniß, das die Synode der reformirten Kirche kürzlich beschloß, vom Staatsrath einregistrirt werde. Selbstverständlich kann dasselbe deßhalb die Mitglieder der Kirche nicht binden. Guizot, der von je her den Papst des französischen Protestantismus spielte, hofft jedoch, das in dieser Hinsicht vom Präsidenten der Republik erlassene Decret dazu benutzen zu können, um allen ferneren Widerstand seiner Gegner in der reformirten Kirche zu unterdrücken. Das betreffende Decret lautet: „Der Präsident der französischen Republik; auf den Bericht des Ministers des öffentlichen Unterrichts und der Culten; in Anbetracht des Art. 4 des Gesetzes vom 18. Germinal des Jahres 10 (organischer Artikel der protestantischen Culten); in Anbetracht des Decrets vom 29. November 1871, welches die Consistorien der reformirten Kirchen Frankreichs und Algeriens in 21 Synodal-Districte vertheilte und ihre Vertreter zusammenberief, um hier eine allgemeine Synode zu wählen; in Anbetracht des vom Staatsrath in seiner Sitzung vom 13. und 15. November 1873 berathenen und beschlossenen Gutachtens Betreffs eines Decretentwurfs, das am 27. October 1873 ihm zur Prüfung zugesandt wurde, und welches die Veröffentlichung der von der allgemeinen Synode der reformirten Kirchen Frankreichs und Algeriens in ihrer Sitzung vom 20. Juni 1872 angenommene Glaubenserklärung gestattet; in Anbetracht des ministeriellen Beschlusses vom 19. November 1873, welcher die Synode ermächtigt, sich in einer zweiten Sitzung zu versammeln; in Anbetracht des Auszugs aus dem Protocoll der Sitzung der allgemeinen Synode vom 21. November 1873, welches den Beschluß enthält, den die Synode in dieser Sitzung faßte, ohne Aufschub von der Regierung um die Ermächtigung Betreffs der Veröffentlichung des Glaubensbekenntnisses vom 21. Juni 1872 einzukommen; in Anbetracht der genannten Glaubenserklärung, welche in dem Protocoll vom 21. November 1873 wiedergegeben ist; nach Vernehmung des Staatsraths; decretirt: Art. 1. Die Veröffentlichung der von der allgemeinen Synode der reformirten Kirchen Frankreichs und Algeriens in ihrer Sitzung vom 20. Juni 1872 beschlossenen Glaubenserklärung wird gestattet. Art. 2. Die erwähnte Glaubenserklärung wird in die Register des Staatsraths eingetragen; Vermerk der genannten Einregistrirung wird von dem Secretär des Rathes auf dem Original gemacht werden. Art. 3. Der Minister des öffentlichen Unterrichts und der Culten ist mit der Ausführung des gegenwärtigen Decrets betraut, welches in das Bulletin des Lois aufgenommen wird. Gegeben zu Versailles am 28. Februar 1874. Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta."

Großbritannien.

* **London**, 7. März. Die Parlamentsverhandlungen boten gestern so gut wie gar kein Interesse, und so wird es bleiben bis zum 19. d. M., wenn die Thronrede verlesen wird. Im Oberhause erschien die hohe Commission, welche die Königin vertritt, in ihren scharlachrothen Gewändern mit dem obligaten Admiralshut nochmals vor den Stufen des Thrones und bestätigte den vorgestern gewählten Sprecher Brand. Im Uebrigen beschäftigten sich beide Häuser einige Stunden lang mit der Beeidigung ihrer Mitglieder, die im Unterhause mit etwas größerem Eifer als sonst betrieben zu werden scheint. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht die Uebertragung der Siegel an die neuen Cabinetsmitglieder, so wie die Erhebung Sir John Pakington's zum Baron Hampton. Lord Strafford jun., der frühere Unter-Staatssecretär des Auswärtigen, hat bereits gefunden, daß die Gleichheit seines neuen Namens (bis auf den Rangtitel Baron) mit dem seines Vaters (Earl v. Strafford) zu Verwechselungen führt, und ersucht daher seine Correspondenten durch die öffentlichen Blätter, ihn nach wie vor Viscount Enfield zu tituliren.

Heute betritt das junge Ehepaar aus Rußland in Gravesend den englischen Boden. Es war an demselben Datum vor eilf Jahren, als die Prinzessin von Wales in Gravesend landete. Alles ist dort zum festlichen Empfang vorbereitet, obwohl der Aufenthalt bis zur Weiterreise nach Windsor von sehr kurzer Dauer sein wird. Der Bahnhof in Windsor wird als ein Wald von Fahnen, Guirlanden und andern Decorationen geschildert. Hier in London rüstet man sich bereits zu dem großen Einzuge, der am 12. Statt finden soll. An die Stelle der Russophobie, welche noch vor etwa einem Jahre viele Gemüther beherrschte, ist eine wahre Russomanie getreten. Die Ladenfenster sind mit russischen Farben geziert, man singt russische Lieder, liest Bücher über Rußland und die Theater üben sogenannte russische Stücke ein, die sich allerdings gar nicht zum Empfang einer russischen Prinzessin eignen. Es ist auch die Rede davon, die jetzt auf der Tagesordnung stehenden Arbeiterkaffeehäuser „russische Theehäuser" zu taufen. Wie wird erst der Russeneifer überlaufen, wenn der Zar als Held der Saison zum Besuche hier eintrifft!

Zu dem Proceß Luie oder Lundgren, der dem Tichborneprocesse einen Nachfolger stellt, hat sich ein Zwillingsproceß gefunden, nämlich gegen den Capitän Brown, einen andern Tichborn zeugen, der gleichfalls des Meineides bezichtigt ist. Derselbe wurde gestern unerwartet vor den Polizeirichter gebracht und auf Grund der Anklage in Untersuchungshaft genommen.

Dänemark.

* Gräfin Danner ist in Mailand gestorben. Als Luise Christine Rasmussen am 21. April 1814 zu Kopenhagen in einer armen Familie geboren, hatte sie sich ihren ersten selbständigen Lebensunterhalt als Lehrerin in Norwegen zu verdienen gesucht und war dann nach Paris gegangen, wo sie zwei Jahre lang bei einem Theater Beschäftigung fand. Nach Kopenhagen zurückgekehrt, trat sie in ein Modewaarengeschäft ein, und dort lernte sie Prinz Friedrich (der 1808 geborene Sohn Christians VIII.) kennen. Derselbe hatte sich 1830 von seiner ersten Frau scheiden lassen, und auch der zweiten, welche er 1841 geheirathet, wurde er nach jener Bekanntschaft bald überdrüssig, so daß er sich 1846 von ihr trennte, um, nachdem er 1848 als Friedrich VII. den Thron bestiegen, mit Luise Rasmussen eine morganatische Ehe zu schließen. Die Trauung fand am 7. August 1850 Statt, und gleich darauf erfolgte die Ernennung der Erkorenen zur Gräfin Danner. Der König starb am 15. November 1863. Während der 13 Jahre soll die Gräfin auf ihn persönlich stets eine gute Wirkung ausgeübt und in politischer Beziehung seinen liberalen Neigungen nachgeholfen haben. Als Witwe hat sie still zurückgezogen gelebt und die letzten Jahre in Italien zugebracht.

Rußland und Polen.

Warschau, 3. März. Die Gemahlin des am 18. Januar verstorbenen Statthalters und General-Feldmarschalls Grafen Berg, Leopoldine geborene Gräfin Cigogna, ist ihrem Gemahl im Tode bald nachgefolgt. Dieselbe starb hier nach mehrwöchentlichem Leiden am 1. d. M. und wird ihre letzte Ruhestätte auf dem Stammgut der Familie in Livland an der Seite ihres Mannes finden. Obwohl sie dem katholischen Bekenntniß angehörte, so lebte sie doch mit ihrem evangelischen Manne in der glücklichsten Ehe, weil sie fanatischen Glaubensgenossen keinen Einfluß auf ihr eheliches Verhältniß gestattete. Die verstorbenen Ehegatten hinterlassen ein nach Millionen zählendes Vermögen. — Der schon vor längerer Zeit zum General-Gouverneur von Ostsibirien ernannte ehemalige hiesige Gendarmerie-Chef General Frederiks weilt noch immer in Warschau. Er war mehrere Wochen ernstlich krank, und hat jetzt nach seiner Wiedergenesung vom Kaiser den Vertrauens-Auftrag erhalten, die Papiere des verstorbenen Statthalters Grafen Berg, die noch unberührt in dem versiegelten Cabinet desselben liegen, einer genauen Durchsicht zu unterwerfen, und diejenigen Documente und Schriftstücke, die für die Verwaltung des Königreichs Polen von Wichtigkeit sind, auszusondern und nach Petersburg zu übersenden. — Der neue General-Gouverneur von Warschau, General-Adjutant v. Kotzebue, traf am 27. v. M. aus Odessa hier ein und übernahm Tags darauf die Verwaltung des ihm anvertrauten neuen General-Gouvernements. (Schles. Presse.)

Kölner Local-Nachrichten.

s **Köln**, 8. März.

Die auf nächsten Dinstag anberaumte fünfte Soirée für Kammermusik wird ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen durch die Ausführung des Septetts von Beethoven. Das Werk hat durch seinen wunderbar melodischen Reichthum und seinen Klangzauber eine ganz besondere Popularität erlangt. Meist aber nur durch Bearbeitungen — vierhändig oder als Claviertrio — bekannt, ist seine Aufführung in der Originalform mit Horn, Clarinette und Fagott ein kleines musicalisches Ereigniß. Dieselbe wurde bereits im vorigen Winter geboten und die jetzt angekündigte Wiederholung ist durch den von vielen Musikfreunden geäußerten Wunsch veranlaßt.

In einem an der Höhle belegenen Hause brach gestern Vormittag Feuer aus, das jedoch, ohne besondern Schaden angerichtet zu haben, von der sofort herbeigerufenen Feuerwehr gelöscht wurde. In Folge dieses Vorfalles hat sich in der Stadt das Gerücht verbreitet, als seien die Spritzen für den Fall, daß es beim Verkauf der weihbischöflichen Gegenstände zu Excessen gekommen, zur Berieselung und Abkühlung der angesammelten Menge bestimmt gewesen.

Unserer Mittheilung vom 4. d. M., die Sicherheit auf dem Wege von der Rampe der festen Brücke bis zum Bergisch-Märkischen Bahnhofe und auf dem letzteren selbst betreffend, haben wir Nachstehendes zuzufügen: Die Soldatenpatrouillen sind — sagt unser Gewährsmann — zwar aus militärischen Rücksichten auf die bezeichneten Straßen beordert worden, haben aber die wohlthätige Folge gehabt, daß der Weg von allem herumtreibenden Gesindel befreit wurde. Die Polizeiverwaltung von Deutz erklärt, sie (die Polizeiverwaltung) habe den Weg auch im vergangenen Jahre fortwährend durch Polizeipatrouillen begehen lassen und, als zweideutige Frauenzimmer vorzüglich auf der Brücke ihr Unwesen trieben, die Posten noch vermehrt. Im Ganzen seien ihr während des beregten Jahres fünf auf dieser Strecke vorgekommene Diebstähle zur Anzeige gebracht und drei Diebe bestraft worden; ferner hätten ihres Wissens die Unterschlagung eines Portemonnaies, eine Ruhestörung mit erfolgter Verhaftung, zwei Beamtenbeleidigungen und eine Belästigung durch eine Frauensperson Statt gefunden. Bei den häufigen von ihr angestellten Razzias wären zwei Personen aufgegriffen worden. Kein Bahnhof habe wohl eine größere Sicherheit aufzuweisen, als gerade der zu Deutz belegene Bergisch-Märkische.

Eine Dame, welche vor einigen Tagen auf dem hiesigen Centralbahnhofe ankam und mit der Bergisch-Märkischen Eisenbahn weiter fahren wollte, übergab ihr Gepäck einem der in der Trankgasse herumlungernden Jungen. Im Wartesaal der Station der letztgenannten Bahn angekommen, überreichte sie dem Träger fünf Silbergroschen, doch der erklärte sich damit nicht zufrieden. Da zog die Dame ihr Portemonnaie hervor, gab demselben noch einige Groschen dazu und legte ersteres, um ihre Reiseeffecten annehmen zu können, auf den Tisch. Das Bürschchen entfernte sich, und nun gewahrte die Reisende zu ihrem nicht geringen Schrecken, daß der Taugenichts ihr die Börse mit 20 Thalern vom Tische wegstibitzt hatte. Trotz den sofort nach ihm angestellten Nachforschungen war derselbe nicht mehr zu finden.

In einem hiesigen Geschäfte gab vor einigen Tagen ein Unbekannter ein halb Pfund Sterling in Zahlung. Bei näherer Besichtigung fand man, daß das kleine „Goldstück" zwar einem halben Sovereign täuschend ähnlich sah, allein eine eitele Spielmarke war.

Vermischte Nachrichten.

* **Köln**, 7. März. Wenn man vor einem so gemischten Publicum spricht, wie das ist, welches sich des Samstag Abends im Casinosaale zu versammeln pflegt, kommt es weniger darauf an, daß man den Zuhörer in die Tiefen der Wissenschaft einführt, als darauf, daß die Phantasie angeregt und der Sinn auf die Wissenschaft hingelenkt wird. In dieser Beziehung sind wir geneigt, die Palme der diesjährigen Vorlesungen, die bis jetzt gehaltenen dem gestrigen Vortrage des Dr. Brehm über „die Urwaldungen Africas und ihre Thierwelt" zuzuerkennen. Auf eigener Anschauung fußend und unterstützt von einer leichten, oft ans Humoristische streifenden Art des Vortrages entrollte er vor den zahlreichen Hörern das Bild jener Zauberwelt, die uns nördlich Geborene so eigenthümlich anmuthet. Das ganze Geschwirre und Gewirre der Tropennacht umgaukelte uns beim Zuhören, dann warfen wir wieder hie und da einen Blick in das geheimnißvolle Treiben des Thierlebens, und als der Redner endlich erzählte, wie ihm am Blauen Strome einst am Weihnachtsabend die Trompetenstöße der Elephanten das Heimweh verscheuchten, da meinte man die dunkeln Gestalten im Mondscheine selbst zu sehen, und glaubte noch lange auf dem Heimwege von dem Lärmen der Urwaldbewohner ein Beben des Trommelfelles zu spüren. Gar Mancher wird morgen nach des Redner's schönem „Thierleben" fragen und nachlesen, und das ist eben der Vortheil und das Zeichen eines gelungenen Vortrages.

Bonn, 4. März. Die Bonner Ztg. bringt folgende Erklärung des Decans der hiesigen katholisch-theologischen Facultät: „In der hiesigen sogenannten Reichszeitung vom 2. März steht ein Artikel über eine in unserer Facultät vollzogene Licentiaten-Promotion, welcher ohne Zweifel des Blattes vollständig würdig ist und welchen ich zu beleuchten habe in Beziehung auf mein amtliches Verhalten als Decan. Die These des Candidaten, welche erklärt, die Lehre der Jesuiten vom Gewissen ziele hin (oder laufe hinaus) auf die Vernichtung (oder Abschaffung) des Gewissens, hatte ich mit allen Gliedern unserer Facultät unbedenklich als disputable Ansicht genehmigt, das heißt: in dem Sinne, wie solche Thesen überhaupt genehmigt werden. Wir wußten ja wohl, daß Hunderttausende guter Katholiken vor unserem Licentiaten ganz dasselbe gesagt haben. Offenbar war es einer Autorität im Hintergrunde gelungen, die Vorstellung zu verbreiten, der Katholicismus selber werde angegriffen. Daraus allein erklärt sich die enorme Anhäufung der Corona, daraus allein das Auftreten eines jungen Mannes in der ersten Reihe, der in fieberhafter Aufregung den Thesensteller angriff. Er sprach Anfangs so heftig und unverständlich rasch, daß mir die ersten Worte entgingen, mit denen er, wie ich nachher erfuhr, dem Thesensteller Arroganz und Insolenz vorgeworfen hatte, weil er es gewagt u. s. w. Hätte ich diese Ausdrücke gleich vernommen, so würde ich ihm das Wort versagt haben wegen unziemlichen Verhaltens. Im Verlauf der Debatte aber wurde der Vorwurf der Arroganz deutlicher erwähnt, und nun wurde es mir klar, daß eine Aufregung im Spiele war, welche auf der Voraussetzung beruhte, die Lehre der Jesuiten dürfe in unseren akademischen Verhandlungen nicht kritisirt werden, weil man auch draußen bereits gesagt hatte, dies verletze die Parität. Das war das erste Motiv meines Eingreifens, mit dem ich aber nun wartete, bis auch das zweite hervortrat. Das zweite lag darin, daß der Opponent, von dem später verlautete, er habe seine Studien bei den Jesuiten in Innsbruck gemacht, und der jedenfalls seiner Schule Ehre machte, im Verlaufe der Debatte den Thesensteller einlud, mit ihm über mehrere von ihm seinerseits gestellte Thesen zu disputiren, worauf sich unser Candidat in argloser Weise einlassen zu wollen schien. Hier mußte ich einsetzen, denn der Decan hat zwar nicht selber mit dem Opponenten zu disputiren, wohl aber die Berechtigung des Thesenstellers zu schützen und falsche Fechterkünste abzuwehren. Ich interpellirte nun in ersterer Beziehung den Angreifenden mit der Frage: ob er Clemens XIV. für infallibel halte, so wie mit der Erinnerung an die Austreibung der Jesuiten, weil sie das Reich hätten untergraben wollen. Es war die Gegenerklärung gegen die schlaue Unterstellung: ein Angriff auf die Jesuitenmoral sei ein Angriff auf die katholische Kirche und auf unsere Parität. Es schien mir überflüssig, die Folgerung zu machen, daß also der Vorwurf auch auf Clemens XIV. und auf den Staat falle. In Bezug auf meine zweite Obliegenheit lud ich den Angreifenden ein, eine eigene Definition des Gewissens aufzustellen, weil ich mit Grund vermuthete, seine scholastischen Formeln seien von dem übelberufenen Buche von Gury abhängig. Zu der von mir hingeworfenen Erklärung des Gewissens: es sei das Gesetz des Rechten und des Wahren in der Seele des Menschen, lächelte er nach jesuitischer Methode — seinerseits hatte er für das Gewissen nur seine scholastischen Formeln. Als er dann endlich mit seinen scholastischen Thesen hervortrat, mußte ich den bezeichneten Kunstgriff verhindern und die Disputation für abgeschlossen erklären. Auffallend ist es, daß meine stärkste Aeußerung: er scheine mir nicht von seinem eigenen wissenschaftlichen Gewissen herbeigeführt zu sein, sondern von einem fremden Gewissen aufgeregt und angestiftet, von der sogenannten Reichszeitung übergangen worden ist. Wie hätte sie aber auch die Aufmerksamkeit auf die Autorität im Hintergrunde lenken sollen! Seiner Zeit hat einer nicht ganz ohne Glück operirt mit der Aufgreifung einer humoristischen Bemerkung von Schlottmann über mittelalterliches Mönchswesen; bemerkenswerth aber ist es, daß jene Autorität im Hintergrunde jetzt noch die Prätention macht, gegen die Lehre der Jesuiten dürfe nicht polemisirt werden. Der Reichszeitung aber hat in diesem Falle die Signatur der Unwahrheit und Sophisterei nicht fehlen dürfen. Abgesehen von verschiedenen anderen Entstellungen, soll ich gesagt haben: das Gewissen nach den Jesuiten sei nicht von Gott gepflanzt, sondern vom Papst. Das hat allerdings der Thesensteller in der Debatte gesagt. Das plumpe Sophisma aber besteht darin: wenn der Satz aufgestellt wird, nach der Lehre der Jesuiten pflanzt nicht Gott, sondern der Papst das Gewissen, so soll das nicht sowohl gegen den Jesuitismus gesagt sein, als vielmehr gegen den Papst — und die bonner akademische Parität. Diese Sophistik will zudem die Leser der besagten Zeitung glauben machen, wenn man erst die Jesuitenmoral zur unangreifbaren Autorität gemacht habe, so sei die confessionelle Parität aufs beste besorgt. Auf einen Widerspruch mehr oder minder kommt es übrigens gewissen Leuten nicht an. Wer in einer Sache protestirt, darf nicht disputiren; wer disputirt, muß vom Protestiren abstehen. Eine Disputation geradezu mit dem Vorwurf der Arroganz und Insolenz zu eröffnen, ist einfach Komödie. Langen, Decan."

K **Vom Rhein.** Zu der auf den 1. März nach Berlin ausgeschriebenen Sitzung des Ausschusses der deutschen Realschulmänner hatten sich sämmtliche fünf Mitglieder eingefunden. Zunächst wurde eine Petition an den Deutschen Reichstag entworfen, worin derselbe ersucht wird, auf eine gesetzliche Regelung der Bedingungen hinzuwirken, die zur Erlangung der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst zu erfüllen sind. Als Tage für die diesjährige Versammlung der deutschen Realschulmänner, die in Braunschweig Statt finden soll, wurden sodann der 5. und 6. October gewählt. Man fand es am zweckentsprechendsten, zum Hauptgegenstand der Berathung in jener Versammlung die Erörterung über die zukünftige Organisation des höheren Schulwesens in Aussicht zu nehmen. In der Einladung zu der Versammlung soll zur Einsendung von Thesen, welche sich auf jenen Gegenstand beziehen, aufgefordert werden. Dieselben sind vor dem 1. Juni dem Realschul-Director Ostendorf in Düsseldorf einzureichen. Der Ausschuß wird sie dann prüfen und das Weitere der Versammlung selbst vorschlagen. Weil die Versammlung nur dann ihren eigentlichen Zweck, den persönlichen Austausch der Meinungen zu vermitteln, erfüllen kann, wenn die Erörterung in den Vordergrund tritt, und weil der Vortrag nur so weit Geltung hat, als er jener zur Grundlage dient, so wurde es für wünschenswerth gehalten, daß Vorträge anderer Art, die man eben so gut oder gar besser durch Fachzeitschriften als durch mündliche Mittheilung kennen lernt, nicht gehalten werden möchten.

Paderborn, 6. März. Vorgestern erschien der „Germania" zufolge der Herr Executor zum dritten Male im bischöflichen Palais und beschlagnahmte alles Mobiliar zum Werthe von 572 Thlr. Es handelte sich um Beitreibung der wegen „gesetzwidriger" Besetzung der bekannten sechs Pfarrstellen im Kreise Brilon decretirten Geldbuße.

— **Aus Münster**, 4. März, wird der Westf. Ztg. geschrieben: Auch gestern Abend durchzogen noch starke Militär-Patrouillen die Straßen der Stadt, Ruhestörungen sind aber nicht weiter vorgekommen. Dagegen ist eine andere eigenthümliche Verfolgung der beiden Executionshelfer eingetreten. Dem Einen hat man ein von einem „guten" Katholiken erhaltenes Darlehn gekündigt, der Andere, welcher ein Hökergeschäftchen betreibt, ist nicht nur plötzlich um seine Kundschaft gebracht, sondern man will ihm für Geld auch nichts mehr verkaufen; ein hiesiger „christlicher" Bäcker, von welchem der Mann seit Jahren Brod und Weißbrod bezogen, hat ihm kurz und bündig erklärt, daß er ihm fürder nichts mehr ablasse. Da die Vorgänge der letzten Tage hier weit und breit großes Aufsehen machen, so möge, obgleich es an und für sich unwesentlich ist, folgende Berichtigung gestattet sein. Die Einleitung des Unfugs geschah durch die Schuljugend am Vormittag des 28. Februar. Seitens dieser sind auch die meisten Fenster zertrümmert. Der Tumult am Abend beschränkte sich mehr auf Lärmmachen und Verhöhnen der bewaffneten Macht. Der Bericht des „Merkur" ist indeß durchaus unrichtig, in so fern nach demselben die ganze Sache den Anstrich eines, wenn auch verspäteten, gemüthlichen Fastnachtsscherzes enthält. Von Verwundungen weiß das fromme Blatt nichts, überhaupt hat dasselbe nur eine Brutalität, nämlich die eines Sergeanten vernommen, darin bestehend, daß derselbe ausrief: „Das verdammte münsterische katholische Pack!" Von den Ausrufen des süßen Pöbels: „Du verfluchter lutherischer Hund, wir drehen dir den Hals um!" u. dgl. m. hat das fromme Blatt gar nichts gehört. Der Spectakel war sehr arg und von Gemüthlichkeit und Scherz war dabei nichts zu sehen. Daß es aber möglich gewesen wäre, bei zeitigem energischen Einschreiten der Polizei den ganzen Tumult im Entstehen zu ersticken, ist meine volle Ueberzeugung. Unsere gute Polizei ließ aber den Tumult anschwellen, bis er ihr über den Kopf gewachsen war, ehe sie sich zum Einschreiten veranlaßt sah. Von den bei dem Tumulte Verwundeten soll Einer bereits gestorben sein.

✲ **Aus Baden**, 5. März. Der allseitig gewünschten Erhaltung so hervorragender Baureste, wie des Heidelberger Schlosses, kommt man jetzt von einer Seite zu Hülfe, welche eine erfreuliche Aussicht zu eröffnen scheint. In unserer Zweiten Kammer war neulich die Erhaltung des Schlosses, insbesondere der architektonisch werthvollsten Theile desselben von den Abgeordneten der Stadt Heidelberg mit dem Verlangen zur Sprache gebracht worden, daß der Staat die erforderlichen Arbeiten aus seinen Mitteln bewirken solle. Dem gegenüber möchte die Deutsche Bauzeitung an die Anregung erinnern, die sie in dieser Beziehung gelegentlich ihres Berichtes über die letzte Wanderversammlung deutscher Architekten und Ingenieure und deren Besuch Heidelbergs gegeben hat, und sie knüpft daran folgende Bemerkung: „So sehr es eine Pflicht Badens sein mag, den Schloßbau vor weiterem Ruin zu schützen, und so dankbar jede dahin gerichtete Maßregel begrüßt zu werden verdient, so reichen die Kräfte des kleinen Landes doch eben nicht aus, um mehr zu thun, als die Abwendung der dringendsten Gefahr erfordert. Mit Palliativ-Maßregeln kann dem Heidelberger Schloß aber wenig geholfen werden. Die einzige Möglichkeit seiner Rettung ist in seiner Wiederherstellung gegeben, und für diese einzutreten ist Sache der deutschen Nation. Möchten recht bald die nöthigen Schritte geschehen, um sie hierzu aufzufordern." — Die Infallibilisten berauben sich bekanntlich selbst derjenigen Kirchen, in welchen altkatholischer Gottesdienst gehalten wird, indem diese ihnen nach päpstlichem Befehl als „sacrilegisch entweiht und interdicirt" zu gelten haben. So geschah es auch am letzten Sonntage mit der Spitalkirche in Baden. Sie wurde, da um 10 Uhr der erste altkatholische Gottesdienst darin gehalten werden sollte, Morgens 8 Uhr nach der letzten Messe, nachdem der Caplan einen Protest des Stadtpfarrers verlesen hatte (der in der Stadtkirche zwei Mal verkündet wurde), durch Auslöschen des ewigen Lichts, Entfernung des Allerheiligsten ꝛc. geräumt. — Der Gemeinderath von Schwaningen, einem Dorfe im obern Schwarzwald, hat im „Albboten" eine Einladung zur Abstimmung, ob das Dogma der Unfehlbarkeit als katholische Lehre in der Gemeinde und Pfarrei Schwaningen, so wie in den zur Pfarrei gehörenden Theilen der Filiale Brunnadern und Unterwangen, nicht angenommen werden soll, an alle zur Pfarrei gehörenden großjährigen Katholiken männlichen Geschlechts auf den 13. d. auf das Rathhaus in Schwaningen erlassen. Die Abstimmung wird durch den großh. Notar Schmid von Bonndorf unter Zuzug von zwei Zeugen vorgenommen. Die Abstimmungsliste der Stimmberechtigten liegt während acht Tagen zu Jedermanns Einsicht und zu etwaigen Einsprachen auf dem Rathhause aus.

—* **Aus Rudolstadt**, 4. März, geht uns von der fürstlich schwarzburgischen Haupt-Landescasse die Mittheilung zu, daß die auch in unsere Zeitung übergegangene Erzählung über die Einlösung einer halben schwarzburgischen Cassen-Anweisung mit 15 Sgr. nicht wahr sei. Der Witz war jedenfalls hübsch, und geben manche circulirende schwarzburg-rudolstädter Cassen-Anweisungen durch ihr Aeußeres zu den mannigfachsten Bemerkungen Anlaß; denn einige sind so lumpig und schwarz und schmierig, daß man sich scheut, sie anzufassen, und Mancher für eine ganze solche rabenschwarze Schwarzburgerin keinen Thaler geben würde.

New-York, 21. Febr. Ueber die Sondirungen des Meerbodens für Legung des Kabels nach Japan erstattete Comm. Belknap vom Ver. Staaten Kriegsdampfer „Tuscarora" von Honolulu aus Bericht, aus welchem unterm 17. d. aus San Francisco telegraphisch mitgetheilt wird, daß auf der Fahrt von San Diego, Cal., nach Honolulu bei 62 Sondirungen die Durchschnittstiefe 1900 Faden betrage; die größte Tiefe, 3054 Faden, zeige das Meer in der Nähe der Sandwich-Inseln; der Boden des Stillen Oceans sei wellenförmig und für Legung eines Kabels sehr günstig.

— Ein neuer Planet wurde am 19. Februar von Dr. Peters, am Hamilton College, New-York, entdeckt; die Rectascension ist 11° 19 Minuten, die Declination 4° 25 Minuten.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 8. März. (Sonntagsbörse.) Oesterr. Credit-Actien 144¼, dito Staatsbahn 192¼. Lombarden (Südb.) 92¼. Oesterreich. 1860er Loose —, dito Silber-Rente —. Italiener 61½. 5% Türken 39¾. Rumänier 42. Americaner —. Cöln-Minden. Eisenb. 128¼. Bergisch-Märk. Eisenb. —. Rheinische Eisenb. 128. Darmstädter Bank-Actien 148½. Discont-Commandit 160¾. Provincial-Disconto —. Dortm. Union 62¼. Königs- und Laura-Hütte 163¼. Geschäft mässig, Preise schwankend, Schluss fester.

Frankfurt, 8. März. (Effecten-Societät.) Wechsel auf Wien —. 6% Americaner (1882) 98⅞. Darmst. Bank-Actien 373. Frankfurter Bankverein 83⅝. Deutsche Effecten-Bank 115½. Oesterr.-Deutsche Bank 89¼. Meininger Credit-Bank 105 15/16. Oest. Credit-Actien 252¾. Oesterr. National-Bank 1020. Rheinische Effecten-Bank —. Würtemberg. Vereins-Bank —. Franz.-Oesterr. St.-B. 336. Lombard. Bahn 161. 1860er Loose 95¾. Spanier 3% 1869er 18⅝. Elisabeth-Bahn 213⅜. Oesterr. Nordw.-Bahn —. Ludwig-Bexb. —. Pfälzer Maxbahn —. Baier. 4% Pr.-A. 113⅜. Provincial 86⅝. Ziemlich fest. Geschäft still.

Handels-Nachrichten.

Schifffahrts-Anzeige. — Köln, 8. März.

In Ladung nach Rotterdam und Amsterdam P. Gütgemann, „Köln, Nr. 21", und H. G. Hönderop, „Flora"; nach Rotterdam die Boote „Elsass" und „Concordia"; nach Amsterdam die Boote „Amsterdam, Nr. 4" und „Nr. 6"; nach Mannheim und dem Neckar Boot „Pfalz, Nr. 2" und H. Goob, „Entreprise".

Wasserstands-Nachrichten.

Strassburg, 7. März, Morgens. Wasserstand — 0,59 Mtr., gest. 0,04 Mtr.
Mannheim, 7. März, Abends. Rheinhöhe 2 Fuss 8 Zoll, gef. 1½ Zoll.
Caub, 8. März. Rheinhöhe 3 Fuss 3 Zoll, gest. — Zoll.
Oberwesel, 8. März. Rheinhöhe 3 Fuss 2 Zoll, gef. 1 Zoll.
Coblenz, 8. März. Rheinhöhe 4 Fuss 10 Zoll, gef. — Zoll.
Köln, 8. März. Rheinhöhe 1,28 Meter = 4 Fuss 1 Zoll.
Arnheim, 6. März. Rheinhöhe 0,77 Meter, gef. 0,03 Meter.

Köln, 7. März. (Preis-Courant der Waaren-Mäkler.) Kaffee fest. Java, braun Sgr 16, hellbr. 15-½, hochgelb 14½-⅝, gelb 14-⅛, blank und gut ord. 13⅔, ord. 13½, gefärbt 13 7/12. Ceylon, ord. 13, Plantage 14⅚-15½, Santos 13 Sgr per Pfd. Zucker still, Raffinade Thlr 15 9/10, Melis Nr. 1 15 4/10, Nr. 2 15 3/10, Nr. 3 15 2/10, Stampf-Melis 14 7/10-15⅕, Candis weiss 20½-21½, halbweiss 19-½, do. ord. 18, hellgelb 17, gelb 16¾, dito defect hellbraun 16½, hellbraun 16¼, mittelbraun 16, braun 18½, dito defect Farin, weiss 13½, halbweiss 13¼, hellgelb 11, gelb 10¾, hellbraun 10 Syrup 11 Thlr per 100 Pfd. Früchte und Gewürze. Korinthen, prima Thlr 11 Rosinen Thlr 14¼, Mandeln, nackte grosse süsse Thlr 26-27, nackte Barb. à la Princesse Thlr 38, Zwetschen, deutsche —, türk. 13¼, Pfeffer, schwarzer 32, weisser 44, Piment 18 Thlr per 100 Pfd., Muscatnüsse Sgr 40, Blüthe 48, Nelken, Amboina 19½, Bourbon 19, Zimmet, Ceylon 38-48, Java chines. 12 Sgr per Pfd. Reiss, Java, Tafel 8½-10½, geschälter —, ord. 7¾ Patna 8-½, Aracan prima 5¾, sec. 5½ Thlr per 100 Pfd. Fische. Häringe holl. VB. Thlr 15½, schott. Kron- und Fallbrand Thlr 16 per 1/1 Tonne, Stockfische Thlr 11, Tittlinge, 11½ per 100 Pfd. Leim, Kölner 29 Thlr per 100 Pfd. Fettwaaren. Mohnöl 24½, Liller 25½, Provenceröl 36 Thlr per 100 Pfd. Rüböl Thlr 10 1/10, gereinigtes 11 1/10, Leinöl 11¾ Thlr, fassweise per 100 Pfd compt. Thran, Robben Thlr 12¾, Südsee Thlr — per 100 Pfd, Berger, braun Thlr 25½, blanker 27½. Theer, Stockholm 14 Thlr per Tonne. Petroleum fassw. per Ctr Thlr 4¾.

H **Bitburg**, 4. März. Der vorgestrige Monats-Viehmarkt, von der schönsten Witterung begünstigt, war durch zwei in der Nähe Statt gehabten Märkte, Püren und Lindgen, einiger Maassen beeinträchtigt. Jedoch war der Handel trotz der allgemeinen Flauheit im Ganzen befriedigend. Gespannochsen wurden diesmal von den Landwirthen spärlicher zu Markt gebracht, da sie die Fertigstellung ihrer Saat einem günstigen Verkauf vorziehen. Dagegen war von Händlern eine schöne Auswahl aufgetrieben; ein solcher aus Bitburg hatte allein 45 Stück, darunter zwei Prachtexemplare, welche für Duisburg zu dem Preise von 457 Thlr acquirirt wurden. Fette Ochsen galten 25 Thlr per Ctr. Im Ganzen waren aufgetrieben 822 Ochsen, 360 Kühe, 22 Stiere, 18 Pferde, 400 grosse und 892 kleine Schweine so wie 70 Buden. Ferkel waren bedeutend in die Höhe gegangen, bis zu 5 Thlr pro Stück von 6 Wochen, fette Schweine wurden zu 17 Thlr pro Ctr verkauft.

Bielefeld, 7. März. Im Garngeschäft ist es stiller, jedoch ohne Aenderung in den Preisen. — Das Geschäft in glatten gebleichten Leinen in Damasten und Tüchern gestaltet sich von Woche zu Woche besser und befriedigender; auch Wäscheartikel sind gefragter und die mechanischen Webereien angestrengtester Weise beschäftigt, um der Nachfrage nach Rohleinen, Drills und weissgarnigen Leinen zu begegnen.

Posen, 6. März. Roggen, gek. — Ctr, Kündigungspreis 61, März 61, März-April 61, Frühjahr 61¼, April-Mai 61¼, Mai-Juni 61½, Juni-Juli 61¾. — Spiritus, gek. 10,000 Liter, Kündigungspreis 21⅝, März 21⅞, April 21⅞, Mai 22⅛, April-Mai 22, Juni 22¼, Juli 22½, Aug. 22¾.

Breslau, 6. März. Wolle. Obwohl in den letzten acht Tagen der Verkehr ein eingeschränkterer, der Umsatz ein geringerer war als in der Vorwoche, so waren doch die Statt gehabten Verkäufe in so fern von grösserem Interesse, als sich solche zum grossen Theile in feinen und hochfeinen schlesischen Einschuren vollzogen, für welche 78-88 Thlr gezahlt wurden. Eine desgleichen besonders schwere mangelhafte Partie bedang ca. 60 Thlr, während für ungarische Einschuren 58 Thlr, für Gerberwollen 47 Thlr bewilligt worden sind. Auch einige bessere polnische Stämme sind zu ca. 70 Thlr placirt worden. Abnehmer waren schlesische und sächsische Fabricanten so wie hiesige Commissionäre, welche für rheinische und französische Rechnung operirten. Die Preise stellten sich etwas fester.

* **Breslau**, 7. März. Spiritus per April-Mai 22¼, Juni-Juli —, Sept.-Oct. —. Weizen per April-Mai 84. Roggen per April-Mai 63⅛, Mai-Juni 63⅛. Rüböl per April-Mai 18½, Mai-Juni 18⅝, Sept.-Oct. 20⅛. Wetter trübe.

* **Pesth**, 7. März. Zufuhr und Verkehr schwach, Tendenz und Preise fest. Weizen, 81Pfd fl. 7.65-7.80, 86Pfd fl. 8.25-8.35. Roggen fl. 5.60-5.[illegible] Gerste fl. 4.40-4.70. Neuer Hafer fl. 2.30-2.32. Mais, neuer fl. 4.75-[illegible] anderer fl. 4.70-4.75. Rüböl fl. 20½. Spiritus 61½ kr.

Zürich, 6. März. Seiden-Condition. Eingeliefert für Zürich: Organsin 22 Nrs. 2897 eidgen. Pfd, Tramen 15 Nrs. 1683 eidgen. Pfd, Greges — — eidgen. Pfd. Total 37 Nrs. 4580 eidgen. Pfd.

* **Amsterdam**, 7. März. Weizen per Frühjahr fest, per Herbst unverändert, per März fl. 376, Nov. 342 per 2400 Kil. Roggen loco wenig verändert, neuer petersburger fl. 273, jähriger Galacz fl. 270 per 2100 Kil. Auf Lieferung per diesen Monat billiger, sonst wenig verändert, März fl. 264-263, Mai 247-246, Oct. 216.

Kaffee. Obgleich das Geschäft der Woche sich wenig belebt zeigte, ist doch eine bessere Stimmung bemerkbar, woran die günstigeren Berichte der Concurrenzmärkte und von New-York nicht ohne Einfluss blieben. Zu 65-65½ c. wurde Einiges in gut ord. gethan, wozu wenig Abgeber sind. Grüne Malang bleiben besonders zu 65½ begehrt, während unter 66 c. nicht anzukommen ist. Auch die Verkäufer auf Lieferung ziehen sich mehr zurück; für grosse Quantitäten sind [illegible] vergebens geboten.

Rotterdam, 7. März. Kaffee. Unterstützt durch die günstigeren Berichte von Rio und höhere Notirungen von New-York, wie auch durch die obschon langsam und zögernd auftretende Frage für unmittelbaren Bedarf, gab sich an unserem Markte ein besserer Ton kund; das Vertrauen in den Artikel scheint wieder zurückkehren zu wollen. Gut ord. [illegible] lich Java, Maatschappy-Waare, mit 65 c. bezahlt, wird jetzt höher gehalten; der Umsatz ist jedoch von wenig Bedeutung. Bei Privaten wurden aus erster Hand abgeschlossen: Amsterdam 5000 Ballen Java Juli-Lieferung à 61 c., hier 500 Ballen do., Pamanoekan, ex Regina Ma[illegible]

* **Bordeaux**, 5. März. Terpentinöl. Officieller Platzpreis erste Kosten [illegible]

* **Marseille**, 7. März. Weizen in besserer Haltung. Tagespreise: [illegible]nischer, prima fr. 39, ord. fr. 38.50, polnischer fr. 35.25-36, Burgas fr. [illegible] Berdiansky fr. 36.75, Alles per 100 Kil.

* **London**, 7. März. Aus der Bank flossen heute 455,000 £.

* **Hull**, 6. März. Der Wochen Import von Weizen betrug 5935 Quarters, meist von der Ostsee, 13,939 Quarters Gerste, 3825 Quarters Hafer, 6716 Quarters Mais von Odessa. Weizengeschäft gedrückt und seit den letzten acht Tagen 1-2s gefallen; die Umsätze tragen nur einen Detail-Charakter, rother Yorkshire 58-62s, fremder [illegible] Preise nominel, Inhaber refusiren im Allgemeinen die gegenwärtigen Preise. Malzgerste in guter Frage. Leinsaat-Zufuhren 19,525 Quarters, wovon ein grosser Theil schon früher verkauft war. Die Tendenz ruhig und rückgängig. Cottonsaat ohne Ankunft, £ 7.16.3-7.16.6 und 7.15 auf Dampfers-Ankunft. Von Danzig arrivirten 436 Quarters Rübsen, wovon beste Qualitäten 52s 6d cif. erzielten. Leinölmarkt anfangs der Woche flau, zuletzt fester, 29.4½-29.6, März-April 33s, Juni 30.9. Export der Woche 221 gegen 359 Tons, seit 1. Januar [illegible] gegen 2447 Tons in derselben Zeit 1873. Rüböl unverändert. Cotton[illegible] den heimischen Verbrauch begehrt, rohes 21.6, März-Juni 22.3. [illegible] Export 118 gegen 232 Tons in 1873, seit 1. Januar d. J. 1780 gegen [illegible] Tons zur Zeit 1873. Leinkuchen unverändert.

* **Liverpool**, 6. März. Weizen 1d, Mais 3d höher, Mehl ruhig. [illegible] unbelebt.

* **Dublin**, 6. März. Weizenmarkt fest; fremder rother erzielte Erhöhung.

* **New-York**, 4. März. Die Weizenversendungen aus den östlichen Häfen des Atlantischen Oceans betrugen vergangene Woche [illegible] Quarters, die von Mais 25,000 Quarters. In San Francisco betrug der Wochen-Export von Weizen 20,000 Quarters.

* **Colombo**, 28. Febr. Baumwolle, neue Tinnevelly per April [illegible] Kost und Fracht per Segler nach London.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Bar. 203⅓' ü. d. Nordsee.	Therm. n. R.	Wind.	We[illegible]
7. Abds. 9 U.	28 Z. 4,0 L.	+ 5,0 R.	WSW	[illegible]
8. Mrgs. 7 U.	28 Z. 3,0 L.	+ 3,5 R.	S	z.
Mtgs. 12 U.	28 Z. 2,2 L.	+ 8,0 R.	SSW	z.

Barometer- und Thermometerstand am 7. März., Morgens.

Königsberg	337,7 + 0,2	Köln	341,1 — 2,2	Brüssel	313,3	
Berlin	340,1 + 1,8	Trier	337,9 + 2,3	Haparanda	330,3	
Breslau	335,0 + 0,1	Bremen	341,4 + 4,0	Petersburg	331,8	

Civilstand der Stadt Köln. — 7. März.

Geburten. Joh. Peter Jos., S. v. Heinr. Jos. Hub. Paffen, Perlengr. 78. – Agnes, T. v. Simon Fuchs, Maurer, Schemmer[illegible] – Jac. Hubert. Louise, T. v. Peter Otten, Weinw., Hahnenstr. 1. – Gertr. Maria, T. v. Wilh. Jos. Hartmann, Goldarb., Sterneng. 28. – [illegible] S. T. v. Anton Fritz, Maschinist, Kupferg. 19. – Heinr. Hub., [illegible] Franz Jos. Hub. Kampmann, Victualienhdlr., Ehrenstr. 5—7. – Henr., T. v. Wilh. Schüddemage, Lederhdlr., Weingarteng. 5. – S. v. Math. Deutz, Metzger, Severinstr. 4—.

Sterbefälle. Balth. Reinold, verh., Bierbr., 48 J. alt, Thurnm[illegible] – Ferdinand Malling, 2 J. 8 M. alt, Löhrg. 32. – Friedr. Wilh. [illegible] Wwr., ohne Gew., 84 J. alt, Landsbergerstr. 44. – Elisab. Heinen[illegible] alt, Severinstr. 139. – Anna Mosler, 6 W. alt, Perlengr. 99. – Christ. Theoder Gassen, 6 W. alt, Weyerstr. 70. – Barbara Schu[illegible] 9 M. alt, gr. Spitze 23. – Cathar. Zingsheim, geb. Sultan, [illegible] Schnurg. 58. – Cathar. Kauffmann, 4 M. alt, Schartg. 14. – Joh. [illegible] Müller, unverh., Tapez., 26 J. alt, Cäcilienkl. 11. – Heinr. Wilh. [illegible] verh., Reg.-Haupte.-Buchh., 59 J. alt, Eintrachtstr. 79. – Susanna [illegible]heim, 26 J. alt, Severinstr. 150.

Heirathen. Heinr. Hub. Granderath, Kunstgärtner, v. Werst[illegible] Cathar. Spiess, v. Berleburg. – Wilh. Schmitz, Schneider, v. Och[illegible] und Anna Maria Engel, v. Eischeid. – Franz Mor. Theodor C[illegible] Wwr., Eisenb.-B., v. Goizen, und Elisab. Louise Adolph. Land[illegible] hier. – Julius Friedr. Ludwig Gustav v. Brozowsky, Wwr., [illegible] a. D. und Eisenb.-B., und Anna Ther. Rösberger, v. Düsseldorf.

Heiraths-Ankündigungen. (8. März.) Jac. Theisen, Steuerb., [illegible] und Maria Cath. Clasen, Neumarkt 5. – Christian Döbber, [illegible] Tempelstr. 21, und Anna Maria Christ. Joseph. Quetting, [illegible] Franz Breiner, Kellner, und Elisab. Soph. Carol. Werner, beide [illegible] 62. – Joh. Jac. Mand, Vers.-B., zu Bayenthal, und Cäcilia [illegible] Severinstr. 20. – Pet. Millard, Metalldr., und Anna Soph. Gertr. [illegible] beide Severinstr. 46. – Franz Jos. Schneider, Tagl., Annostr. [illegible] Veron. Pütz, Buschg. 8. – Andr. Latuner, Maurer, und Agnes [illegible] Wwe. Bernardo, beide Schnurg. 46. – Wilh. Heinr. Hub. Löhr, [illegible] Neum. 43, und Anna Christ. Fried. Bach, Filzengr. 20. – [illegible] Albrecht, Modelschreiner, Magdalenenstr. 2B, und Anna Maria [illegible] Rheinaustr. 16. – Jac. Kleinagel, Stuckat., Kostg. 14, und [illegible] Bender, Strassburgerg. 28. – Jac. Hub. Müllewitz, Tagl., Alte Mauer [illegible] Bach 33, und Marg. Frömbgen, Carthäuserh. 19. – Joh. Borsari, [illegible] Buschg. 10, und Anna Maria Reisdorf, Friesenw. 4—. – Cornel. [illegible] Grundarb., Kayg. 3, und Elisab. Köp, Carthäuserhof 7. – Hub. [illegible] Schneider, Metzger, Mariengarteng. 45, und Wilhelm. Ottilie [illegible] Margar. Krieger von Meinsdorf, Probsteig. 4. – Theod. Clasen, [illegible] Thürmchensw. 14, und Margar. Feldbusch, Glockeng. 11. – Joh. Christ. [illegible] Herm. Heinr. Rieke, Zuschn., Hochstr. 74, und Margar. [illegible] Seyfried, Waisenhausg. 22. – Franz Hack, Metalldr., Waisenh[illegible] und Cath. Büddefeld, kl. Griechenm. 65. – Heinr. Pick, Tagl., [illegible] und Agnes Jansen, Löhrg. 17. – Pet. Finck, Tagl., und Cathar. Schwarz[illegible] Högen, beide Krahnenbäumerh. 6. – Carl Aug. Christ. [illegible] zu Deutz, und Anna Louise Auguste Hesse, zu Deutz. – Julius [illegible] Bingel, Kfm., Neumarkt 44, und Wilhelm. Carol. Göbr, zu Bacharach. – Jac. Christ. Bock, Kfm., Neubrückenstr. 6, und Cathar. Jacob[illegible] Bacharach. – Pet. Jos. Müller, Kunsthdlr., Johannisstr. 28, und [illegible] Thelen, Ehrenstr. 30. – Jos. Stotzem, Sattler, Kettong. 2, und [illegible] Lentz, Ehrenstr. 48. – Andr. Jülich, Metzger und Gastw., und [illegible] Frohwein, beide Burgm. 19. – Carl Ludw. Ed. Baldauf-Walther, Hauptsteueramts-Assist., zu Metz, ges. zu Dinkelsbühl in Baiern, [illegible] Maria Anna Eva Schreyer, Peterstr. 22. – Heinr. Sechtem, [illegible] Thürmchen 9, und Helena Wirtz, Kahlenh. 22. – Franz Jul. [illegible] Lackirer, Butterm. 21, und Agnes Schumacher, Nächelsg. 20. – [illegible] Ludw. Theod. Alex. Rheinländer, Kfm., fr. Lieut., An der Linde, [illegible] und Auguste Emilie Halbach, Altenbergerstr. 19. – Nicol. v. [illegible] ohne Geschäft, und Gertrud Hellings, beide Salzgasse 1.

...liche Bekanntmachungen.

Steckbrief. Peter Steiniger, 43 ... alt, Privatschreiber und Häuser... aus Köln, 1 Meter 67 Centi... groß, mit dunkelblonden Haaren ... Augenbrauen, hoher Stirn, dün... Augen, etwas dicker und ... Nase, blondem Schnurrbarte, ... Gesichtsfarbe und von schlan... Gestalt, welcher hierselbst wegen ... fälschung zur Untersuchung ge... ist nicht zu ermitteln gewesen. ... Mittheilung vorstehenden Sig... ersuche ich sämmtliche Po...behörden auf den ec. Steiniger ... denselben im Betretungsfalle ... und mir vorführen zu ... Köln, den 4. März 1874. Der Ober-Procurator, Boelling.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Donnerstag den 12. März cr., Abends 6½ Uhr. Tagesordnung. Unterkeller des Gürzenichs. Neue Straße ... Glockengasse Nr. 4–6 und ...straße Nr. 11. Antrag mehrerer ... wegen eines Beitrags zur Her...ung eines Daches auf der Sacristei ... Kirche zu Knechtsteden. Vertrag ... Stadt mit der Königl. Regierung ... Unterhaltung des sog. Claren... Bauplan für die höhere Töch...schule.

Bertha Scheidweiler,
Gertmann Jost,
Verlobte.
... Hüringhausen, im März 1874.

Statt jeder Anzeige:
Christine Dürselen,
August Sackermann,
Verlobte.
... und Moskau, im März 1874.

Charlotte Bröseke,
Adolf Kuhlmeyer,
Verlobte.
...Minde, im März 1874. 7

Statt jeder besonderen Mittheilung:
Marie Maßmann,
Martin Maßmann,
Verlobte.
...Berg bei Herford, Dortmund, im März 1874.

Lisette Kleßner,
Richard Breker,
Verlobte.
...sberg, im März 1874.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hiermit an Emanuel Moster und Frau, geb. Obladen. Köln, den 8. März 1874.

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens ... ergebenst an
Cämmerer, Hauptmann, ...gestellt dem Generalstab der Armee.
Ida Cämmerer, geb. Rüppel.
Berlin, den 6. März 1874.

Meine liebe Frau Henriette, geb. Zilenziger, wurde heute ... von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dieses Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung. Berlin, 6. März 1874.
Louis Oppenheimer.

Meine liebe Frau Lydia, geb. Huß, beschenkte mich heute früh mit einem gesunden prächtigen Knaben. Düsseldorf, 7. März 1874.
Friedr. Bruchhaus jun.

Durch die heute Abend erfolgte leichte Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut
Albrecht Bischof und Frau, geb. Treveljan.
Saline Münster am Stein, den 6. März 1874.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut Jul. Theisen und Frau. Sontra, den 4. März 1874.

Heute wurde meine liebe Frau, Anna, geb. Hoffmann, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. Wesel, 7. März 1874.
Ziesel.

Todes-Anzeige.

Noch ist der Schmerz nicht geheilt um den Tod unseres geliebten Bruders, und schon wieder stehen wir am Sarge unserer innig geliebten Schwester und Schwägerin,
Susanna Froitzheim.
Dieselbe starb, versehen mit den h. Sterbe-Sacramenten der kath. Kirche, nach neunmonatlichen, mit größter Geduld ertragenen Leiden im Alter von 26 Jahren.
Wahre Herzensgüte, innige Anhänglichkeit an ihre Geschwister, aufrichtiges Wohlwollen gegen Jedermann, werden ihr bei allen, die sie näher kannten, ein bleibendes Andenken sichern.
Köln, 6. März 1874.
Die tiefbetrübten Geschwister und Schwager.
Das Begräbniß findet Statt Montag, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Severinstraße 150 aus, und die Exequien werden gehalten Dinstag, Morgens 9 Uhr, in St. Maria in Lyskirchen.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag gegen eilf Uhr verschied nach langen Leiden unser guter Vater und Großvater,
Friedrich Wilhelm Bolzius,
im Alter von 84 Jahren.
Freunden und Bekannten melden diese Trauer-Anzeige und bitten um stille Theilnahme.
Die Beerdigung findet am Dinstag den 10. d. Mts., Nachmittags halb 3 Uhr, vom Sterbehause, Landsbergerstraße 44, aus Statt.
Köln, den 7. März 1874.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Entfernten Verwandten und Freunden die schmerzliche Anzeige, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern theuren, unvergeßlichen Gatten und Vater,
Balthasar Reinold,
Bierbrauer in Köln,
vorher gestärkt mit den Sterbesacramenten der kath. Kirche, im Alter von 48 Jahren, in Folge eines Leberleidens durch einen sanften Tod heute Nachmittag 2 Uhr von uns zu nehmen.
Um stille Theilnahme bitten
Franciska Reinold, geb. Dameris, nebst Kind.
Köln, den 7. März 1874.
Die Beerdigung findet Dinstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Heumarkt 13, aus Statt, wozu Freunde und Bekannte, welche aus Versehen keine Einladung bekommen, höflichst eingeladen werden.
Die trauernde Wittwe. *

Zu miethen gesucht 2 möblirte Zimmer von einer Dame. Franco-Offerten unter L L 171 besorgt die Exped. d. Bl. *

Tief betrübt zeigen wir den gestern um 1 Uhr Nachts nach 5tägigem Krankenlager an der Gesichtsrose erfolgten Tod unsers lieben Gatten, Vaters und Schwagers, des Reg.-Haupt-Cassen-Buchhalters
Heinrich Raffloer,
hierdurch an.
Köln, den 8. März 1874.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Eintrachtstraße 79, aus Statt. *

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verschied zu Buchholz nach kurzer Krankheit ruhig und sanft unser Sohn, Vater und Bruder, Herr
Heinr. Schildgen,
welches allen Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme mittheilen
die Hinterbliebenen.
Buchholz, den 6. März 1874. *

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief in Mentone nach längerem Leiden unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager
Friedrich Sohmann,
im Alter von 32 Jahren.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Die Hinterbliebenen.
Crefeld, den 6. März 1874.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern geliebten Gatten, Sohn, Bruder und Schwager,
Franz Hollender,
im 29. Jahre seines Alters nach längerem Krankenlager zu sich in die Ewigkeit abzurufen, nachdem er vorher mit den hh. Sterbesacramenten versehen war.
Düsseldorf, den 5. März 1874.
Emma Hollender, geb. Huver.
Wittwe Frz. Hollender, geb. Ferrier.
Helene Erk, geb. Hollender.
(H4555) iw Carl Erk.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß gestern Abend gegen 8¾ Uhr unser theurer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,
Johann Ohligschlaeger,
im Alter von 56 Jahren, nach kaum 8tägigem Krankenlager, gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, sanft und ergeben aus diesem Leben geschieden ist.
Eschweiler, 7. März 1874.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dinstag Morgen 10 Uhr Statt.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag entschlief sanft nach kurzem Kampfe unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau Mathilde Flashoff, geb. Waldthausen,
im noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Kinder und Enkel.
Essen a. d. Ruhr, 7. März 1874.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen gegen 8 Uhr unseren geliebten Gatten, Vater und Bruder, den Kaufmann
Carl Gustav Linden,
in Folge eines Herzschlages in nicht vollendetem 51. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Diese Traueranzeige widmen mit der Bitte um stille Theilnahme seinen Freunden und Bekannten
die trauernden Hinterbliebenen.
Ruhrort, Herne, Iserlohn, Ems, den 6. März 1874.
Die Beerdigung findet Montag den 9. cr., Nachmittags 4 Uhr, Statt.

Todes-Anzeige.

Nach langen, mit vieler Geduld ertragenen Leiden verschied heute 12½ Uhr sanft, 20 Jahr alt, der Cand. med. und Eleve des Friedrich-Wilhelm-Instituts,
Paul Tacke.
Wesel, den 7. März 1874.
Die trauernden Eltern:
Dr. Tacke und Frau, Ida, geb. Herding.

Durch Ordonnanz des Herrn Richter-Commissars ist unter die admittirten Gläubiger des Falliments Bytinski & Cie. die Vertheilung einer Schlußdividende von 3 % verordnet worden, welche zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags auf der Schreibstube des Unterzeichneten, Burgmauer 33 hierselbst, gegen Vorzeigung des Admissionstitels in Empfang genommen werden kann. Gleichzeitig werden die admittirten Gläubiger eingeladen,
am Samstag den 21. März, Morgens 11 Uhr,
im Commissionszimmer des Königl. Handelsgerichts hierselbst zu erscheinen, um der Rechnungslage des Unterzeichneten beizuwohnen.
Köln, den 7. März 1874.
Der definitive Syndik des Falliments, Hendrichs, Advocat.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Hagenbeck — Handlung Hermann Hagenbeck — eröffnete Concurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.
Duisburg, den 3. März 1874.
Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Der Concurs über den Nachlaß des zu Herdecke verstorbenen Fabricanten Ernst Tölle ist durch Schlußvertheilung beendet.
Hagen, den 27. Februar 1874.
Königliches Kreisgericht.

2 elegant möblirte Zimmer von einem Herrn zu miethen gesucht. Franco-Offerten unter L M 172 besorgt die Exped. d. Bl. *

Das schöne herrschaftliche Haus mit entsprechend großem Garten (vormals Dr. Angerstein's Gartengut), im Bayenthal gelegen, welches sich seiner schönen Lage wegen zu einem Sommer-Aufenthalt eignet, steht preiswürdig zu verkaufen. Näh. Friedensstraße 31. t

Zu verkaufen: Geräumiges Haus mit Einfahrt, ca. 6500 □-F. à 19,000 Thlr., ein Geschäftshaus kl. Budeng. à 16,000 Thlr. J. W. Martin, Alexianerstr. 22.

*Ein schönes Haus mit gr. Garten und Einfahrtsthor in Kalk billig zu verkaufen. Fr.-Off. unter L T 179 besorgt die Exped. d. Bl.

Haus zu verkaufen, ganz neu erbaut, höchst solide wie hoch elegant eingerichtet, 4 Fenster Front, Hof, Garten, Springbrunnen, noble Straße, Nähe von Sachsenhausen. Besch. b. Eigenthümer Ursulagartenstr. 31. *

Postwagen-Versteigerung.

Am Montag den 16. März dss. Js., Vormittags um 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Postwagenhofe in der Krebsgasse
ein einspänniger Güterpostwagen und ein Kariolpostwagen,
welche für den Postdienst nicht mehr geeignet sind, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich gegen baare Zahlung verkauft werden. Die Wagen stehen bei dem unterzeichneten Post-Amte, woselbst auch die Bedingungen zu erfahren sind, zur Ansicht bereit.
Köln, den 8. März 1874.
Kaiserliches Post-Amt, Didden.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, läßt das Hohenzollernsche Füsilier-Regiment Nr. 40 eine Partie alte Tressen, Tuchkanten, Tuch- und Leinen-Abfälle im Hofe des Severinsthorthurmes gegen baare Zahlung versteigern.

Freiwilliger Verkauf.

Am Donnerstag den 12. März 1874, nöthigenfalls auch am folgenden Tage, von Morgens 9 Uhr an, wird der Unterzeichnete **auf dem zu Riehl bei Köln, am Zoologischen Garten, gelegenen Holzplatze** der in Liquidation begriffenen Firma Paul Brölsch & Comp., zum Zwecke der Räumung desselben, **diverse Partieen geschnittene Bauhölzer, Gerüsthölzer, Dielen, Stangen, Rahmen u. s. w., ferner 12 Floßketten, 2 Floßseile, worunter ein langes, fast neues, 8 Anker, 1 Nachen, 13 Holzwagen, 3 Handwagen und 4 Arbeitspferde,** an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Der Gerichtsvollzieher, Brandt.

Verkaufs-Anzeige.

Wegen Liquidation eines auswärtigen Geschäftes sollen am **Montag den 9. März c.,** in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden, **englische und franz. Tuche und Buckskins, sowie Siamosen, Gedruckts, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Tücher, à tout prix,** in dem Hause Lintgasse Nr. 5 dahier dem Meistbietenden verkauft werden.
Aug. Brochschütz, Auctionator.

Schiffs-Verkauf.

Samstag den 14. März cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich das der Frau Witwe Georg Wittmann aus Gernsheim zugehörige, zu Ruhrort in der neuen Hafenmündung, unterm der Drehbrücke liegende Rheinschiff, genannt „Eleonore“ und von 4759 Ctr. Ladungsfähigkeit, beim Wirthe Gottfr. Schultetigges unter günstigen Zahlungs-Bedingungen zum Verkauf aussetzen.
Das Schiff ist erst fünf Jahre alt und, wie auch dessen Inventar, in gutem Zustande.
Ruhrort. Kielmann, Auct.

Grande Occasion.

A remettre très avantageusement, un Etablissement d'Horlogerie très bien achalandé, fondé depuis quarante ans, situé au centre d'une des villes les plus industrielles de la province de Liége pouvant occuper en tout temps deux ou trois bons ouvriers.
Toutes les marchandises sont de premier choix et de première qualité.
Ecrire franco au Journal de Cologne aux initiales U X 179. *

Ein schönes Ackergut

zwischen Bingen und Mainz, in fruchtbarster Gegend des Rheingaues, mit herrschaftl. Wohn- und Oekonomiegebäuden, umgeben mit herrlichem Obst-, Gemüsegarten und Weinberg mit **333 Morg.** zusammenhängendes Areal, 300 Morgen Ackerland, vorzügl. Weizenboden, 33 Morgen bewässerbare Wiesen, mit dem sehr werthvollen todten und lebenden Inventar, Verhältnisse halber zu verkaufen durch
G. Emanuel,
Häuser- und Güter-Agentur-Geschäft, Köln. *

In Ehrenfeld.

Schöne Privathäuser, eine Villa mit großem Garten, ein Haus mit Garten, zu jedem Geschäft geeignet, zu 6000 Thlr. zu verkaufen, Ablage 2000 Thlr., durch Agent Tellenbach, Heribertusstraße 24, Ehrenfeld. *

Wohnungs-Gesuch.

Eine hübsche Wohnung von 4 bis 5 Räumen in der Nähe des Blaubachs oder Martinsfeld von einer stillen Familie per 1. Juli gesucht. Franco-Offerten unter L U 180 besorgt die Exped. d. Bl.

Im Rheinlande

oder in Süddeutschland wird eine Pack- oder Strohpapierfabrik mittlerer Größe zu kaufen gesucht. Es werden nur Anerbieten berücksichtigt, wo nachweislich ein lucratives Geschäft besteht. Franco-Offerten unter D H 191 besorgt die Exp. d. Bl. g

Ein herrschaftl. Landgut, ganz nahe einer Stadt am Rhein, wovon Land und Weiden zu 2200 Thlr. verpachtet, ist à 45 Mille zu kaufen. Fr.-Offerten L V 181 besorgt d. E.*

Ein großes Geschäftshaus, bestehend aus 18 Räumen, ganz in der Nähe des Gürzenichs, welches sich auch für Wein- oder Bier-Restauration eignet, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Franco-Offerten unter L G 167 besorgt die Exped. d. Bl.

Zu miethen gesucht 1. und 2. Etage oder geräumige 1. Etage mit Küche u. s. w. für eine stille Haushaltung. Franco-Offerten unter X 332 besorgt die Exped. d. Bl. *

*Unterhaus, 4 Räume, zu vermiethen, Ehrenfeld, Wahlenstraße 10, vis-à-vis der n. Kirche.

Verkaufs-Anzeige.

Dinstag den 10. März cr., Mittags 12 Uhr, werden durch den unterzeichneten vereideten Wechsel-Sensal an hiesiger Börse
Thlr. 3000 Actien der Gesellschaft „Louise Tiefbau“,
Stück 3 Kuxen „ „ „Scharnhorst“,
„ 25 „ „ „ „Gneisenau“,
„ 5 „ „ „ „Bergmannsglück“
öffentlich und meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert. *
Köln, den 8. März 1874. Hugo Venn.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Dinstag den 24. März l. J., Vormittag 10 Uhr, läßt Herr **Ferdinand Menges** im Saale des Herrn Albrecht, Grebenstraße Nr. 5, nachverzeichnete Weine öffentlich versteigern:
11/1 Stück 1870er und 1868er Nackenheimer,
und 14/2 „ Bodenheimer, Oppenheimer, Niersteiner, Hochheimer und Rüdesheimer.
Die Weine lagern im Keller des Versteigerers, Stadthausstraße Nr. 11 in Mainz, woselbst Proben am Fasse vom 18. bis 21. März verabfolgt werden.
Mainz, den 1. März 1874.
Claß, Großherzoglich Hessischer Notar.
g



Wegen Aufgabe meines Fuhrgeschäfts lasse ich Montag am 16. März, Vormittags 11 Uhr, an meiner Wohnung dahier:
10 schwere Pferde brabanter Race,
vollständig acclimatisirt, eingefahren und eingefüttert, desgleichen
20 starke Frachtwagen
mit 5zölligen Rädern, meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.
Franz Staveaux, Essen a. d. Ruhr.

Bierbrauerei-Verkauf.

In einer der bedeutendsten industriellen Städte am Rhein, Südwestdeutschland, wird Familienverhältnisse halber eine seit vielen Jahren bestehende **äußerst rentable Bierbrauerei** zu verkaufen gesucht. Dieselbe hat eine **Productionsfähigkeit von 15,000 Hectoliter.** Die Brauerei mit Mälzerei und großem Wirthslocal befindet sich in Mitte der Stadt, auf einem Areal von 1269 Quadratmeter; der Lagerkeller liegt außerhalb der Stadt auf **einem Grundstück von 5084 Quadratmetern,** in der Nähe eines neuen Bauviertels. Dieses Grundstück mit Lagerkeller eignet sich vorzüglich für jede beliebige eventuelle Vergrößerung der Brauerei. Größeren Capitalisten ist hier Gelegenheit geboten zur vortheilhaftesten Capitalanlage. Wegen der Verkaufsbedingungen bittet man sich franco zu wenden an 23
Peter Barthel,
Ingenieur und Patentagent, Frankfurt a. M.

Fabrik-Gebäude zu verkaufen.

Ich beabsichtige vor Uebersiedelung in meine neue Fabrik meine seitherige Fabrik, Sandweg 21 dahier, die sich vermöge ihrer Ausdehnung und Lage zu jedem größeren Betriebe eignet, unter günstigen Bedingungen mit oder ohne Dampfmaschine und Kessel zu verkaufen.
Julius Pfungst,
Naxos-Union-Schmirgel-Dampfwerk, Frankfurt am Main. 8

Erbtheilungshalber soll eine große
Weizenstärke-Fabrik und Mühle
mit 4 Gängen, beide seit über 20 Jahren in schwunghaftem Betriebe, Wasser- und Dampfkraft, ½ Stunde vom Bahnhof, an Chaussee gelegen, je auf Wunsch mit Landwirthschaft und bedeutender Ziegelei, oder ohne beide letzteren verkauft werden.
Die Etablissements eignen sich auch zu jeder anderen Fabrikanlage, Spinnerei, Weberei ec.
Offerten unter S 6244 befördert Rudolf Mosse in Berlin W.

4000 □-F. Bauterrain unt. Sachsenhausen, 40 F. Fronte, 100 F. Tiefe, zu verkaufen durch G. Emanuel. *

Villa zu vermiethen.

In schönster Lage der Ruprechtsau bei Straßburg, in der Nähe der Orangerie, ist eine **elegante Villa** mit 12 Piècen, Badezimmer, Gesinde-Wohnung, Stallung und Wagen-Remise, sofort zu vermiethen. Die Villa liegt in dazu gehörigen großen englischen Parkanlagen. Auskunft wird ertheilt auf Anfragen unter Z 3521 durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Straßburg i. E.**

Baierische Bierbrauerei.

Eine in gutem Betriebe sich befindende mittelgroße baier. Bierbrauerei nebst Lager- und Eiskellern steht, da der Besitzer sich wegen Kränklichkeit vom Geschäfte zurückziehen will, billig zu verkaufen und können zwei Drittel des Kaufpreises stehen bleiben. Näheres auf Franco-Offerten unter H Z 110 durch die Exped. d. Bl. n

Zwei Zimmer, eleg. möbl., mit schöner Aussicht, zu vermiethen, Heumarkt 2. *

*Eine stille Familie ohne Kinder sucht zum 1. Juli eine Wohnung 1. oder 2. Etage von 4 à 5 Räumen. Die Exped. sagt, w.

Billig zu verkaufen ein hübsches Privathaus in der Nähe von Gereon, mit 16 Räumen, Einfahrt und Garten. Fr.-Offerten u. Lit. Z 333 besorgt die Expedition d. Bl. *

Zu vermiethen ein Theil eines in der Schildergasse gelegenen Hauses, bestehend aus einem geräumigen Ladenlocal und 3 Räumen Parterre und 4 Räumen in der 2. Etage. Die Exped. d. Bl. sagt, wo. *

Zu vermiethen Gereonsmühlengasse 4B Erdgeschoß und Bel-Etage, zusammen 12 Räume, auch einzeln. *

Ein Fabriklocal in Köln incl. Hofraum, für 6—10000 Thlr. zu miethen oder zu kaufen gesucht. Fr.-Off. m. Preisang. B 336 an die Exp. *

*Eine der ältesten und renommirtesten **Bäckereien Köln's** in allerbester Geschäftslage mit zahlreicher fester Kundschaft zu verkaufen. C. Heimbach, Höhle 19.

***Haus,** mögl. mit Hinterbau, im Werthe von 7—8000 Thlr. zu miethen gesucht. Franco-Offerten unter L S 178 besorgt die Exped.

*3. Etage n. a. Bequ. u. Wass. a. st. Leute z. vermiethen, Seidmachergäßchen 2.

Haus Georgstraße 4 zu verkaufen od. zu vermiethen. *

Schönes Haus Mauritius-Steinweg 11 mit Gas- und Wasserleitung zu vermiethen.

*Ein neues Privathaus mit Bleiche, 13 Zimmern, in der Nähe des Berlichs, ohne Unterhändler zu verkaufen. Bescheid Altenmarkt 42.

*Ein Bureau zu vermiethen, Machabäerstraße 27.

3 Zimmer 2. Et. zu verm., Marsplatz 5.*

*Zwei große Mansarden zu vermiethen, Waisenhausgasse 15.

*Ein geräum. Unterhaus zu vermiethen, Filzengraben 22.

Zwei Zimmer und 2 Speicherzimmer zu vermiethen, Pfeilstraße 37. *

2 möbl. Zimmer zu verm., Pfeilstr. 13.*

*Ladenlocal mit Wohnung zu vermiethen, Streitzeuggasse 70.

Ein fein möbl. Salon m. Schlafz., 1. Et., p. 1. Apr. zu vm., Hohestr. 55.*

10—12000 Thaler auf erste Hypothek gesucht gegen Unterpfand von einem neu gebauten Fabrik-Etablissement, Wohnhaus und Grundbesitz von dreifachem Werth. Franco-Offerten sub L O 174 besorgt die Exped. d. Bl. *

Lehrling gesucht von einem Kölner Engros-Geschäfte. Selbstgeschriebene Frco.-Off. unter Q 325 besorgt die Exped. d. Bl. *

Lehrling gesucht in einem hiesigen Droguen-, Material- und Farbwaaren-Detailgeschäfte, worin vielfache Gelegenheit zur Ausbildung geboten ist. Kost und Logis gegen billige Vergütung im Hause. Franco-Offerten unter Z 334 besorgt die Exped. d. Bl. *

In einem Hotel 1. Ranges wird ein gewandter Oberkellner gesucht, welcher der franz. und engl. Sprache mächtig und in der Buchführung erfahren ist. Fr.-Off. u. K B 137 bef. die Exp.*

***Ein zuverlässiger und gewandter Bedienter** auf Mitte April gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

*Zu Polstern erfahrene Tapezierergehülfen ges., Blindgasse 10.

*Ein Junge vom Lande für leichte Hausarbeit ges., Bürgerstraße 22.

*Schreinergesellen ges., Kämmerg. 21.

*Ord ntl. Brauerbursche sof. gesucht bei Witwe J. Kribben, Brühl.

Ein Kupferschlägergesell gesucht, Marzellenstraße 49. *

Erf. Schreinerges. ges., Kupferg. 1—.*

Schlosserlehrling ges., Pantaleonstr. 13.*

*1 Polstererlehrling ges., Poststr. 3B.

*1 Bäckerlehrling ges., gr. Neugasse 29.

Schneidergesell ges., Straßburgerg. 14*

Vacante Lehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der hiesigen einclassigen evangelischen Elementarschule wird mit dem 15. April c. vacant.
Mit dieser Stelle ist außer einer schönen Wohnung im neuen Schulgebäude und Benutzung eines großen Gartens folgendes Einkommen pro Jahr verbunden:
1) Gehalt und persönliche Brandentschädigung . 290 Thlr.
2) Staatszuschuß . . . 15 „
3) Vergütung für Heizung des Schulsaales . . . 20 „
4) dito für Reinigung . 3 „
5) dito für Kreide und Schwämme, so wie für Federn und Dinte der armen Kinder . . . 2 „
Außerdem ist mit der Lehrerstelle die mit . 30 „
pro Jahr dotirte Stelle des Organisten bei der hiesigen evangelischen Kirche verbunden, und es bietet sich auch Gelegenheit zur Ertheilung von Privat-Unterricht dar.
Qualificirte Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse innerhalb 14 Tagen bei dem Schulpfleger Herrn Pfarrer Schöler in Ründeroth und dem Schulvorstande hierselbst persönlich melden.
Engelskirchen, 3. März 1874.
Der Bürgermeister, Geseler.

In einem Manufacturwaaren-Geschäfte en gros wird ein
tüchtiger Reisender
gesucht, der mit der Kundschaft bekannt ist und über seine bisherige Thätigkeit gute Zeugnisse aufweisen kann.
In demselben Geschäft findet ein
junger Commis
mit schöner Handschrift, so wie
ein Lehrling
Stelle. Selbstgeschriebene Offerten unter 1162 befördert die **Annoncen-Expedition von Wilh. Thienes in Elberfeld.**

Associe gesucht.

Jemand in reiferen Jahren wünscht sich mit einer Einlage von 10- bis 15,000 Thlr. an einem soliden, rentablen Geschäft oder Fabrik zu betheiligen. Gefl. Fr.-Offerten unter Y 309 an die Exped. d. Bl. erbeten. *

Ein Forstmann,

der seine Studien auf einer nord- und süddeutschen Forst-Akademie beendete und gegenwärtig mit Ertragsermittelung und Betriebsregulirungen beschäftigt ist, wünscht gegen angemessenes Honorar die Verwaltung größerer **Privat-Waldungen** zu übernehmen.
Gute Atteste stehen zur Seite. Gefl. Offerten unter G 9351 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.**

Kaufm. Verein.

Kostenfreie Engagements-Vermittelung.
Rödingsmarkt 88,
Hamburg. (H 01125) iw

Commis-Gesuch.

Für das Lager eines Stab- und Gußeisengeschäftes wird zum 1. April ein junger Mann gesucht, welcher mit der Branche genau bekannt sein muß.
Fr.-Offerten unter G 1991 besorgt die **Annoncen-Expedition von E. Marowsky in Minden.**

Ein cautionsfähiger 30jähriger Mann sucht zur selbstständigen Leitung einer größeren Restauration Stelle. Offerten B Nr. 427 besorgt die Annoncen-Expedition A. Eulenberg in Elberfeld.

Ein Papier-Geschäft en gros sucht einen in der Branche durchaus erfahrenen
Commis,
der allenfalls auch befähigt wäre, das Geschäft selbstständig zu leiten. Baldiger Eintritt wäre erwünscht.
Franco-Offerten unter D R 3 besorgt die Expedition d. Bl. n

Für eine große **Tapetenfabrik** wird ein mit der Branche vertrauter, mit guten Zeugnissen versehener
Reisender
gesucht.
Offerten unter T 6648 befördert die Annoncen Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin W.**

Ein Schacht von 4–6 guten Maurern

wird gesucht zu
Arnoldshöhe Nr. 1
bei Köln. n

*Ein junger Mann, der die Bäckerei u. Conditorei erlernte, sucht Stelle. Derselbe würde auf gute Behandl. bef. sehen. Beste Zgn. stehen zur Seite. Fr.-Off. A S 10 poste rest. Halver i. W.

Ein Schriftsetzer findet sofort Condition bei Jac. Beck in Opladen.

b **Maschinist** gesucht im Hôtel Royal in Bonn.

Für m. Comptoir suche einen Lehrling.*
P. W. Feldhaus in Köln.

*Klempner gesucht, Gasuhren-Fabrik, Martinsfeld 18.

1 Schneidergesell ges., Blindg. 33—. *

*Holz-Bildhauergehülfen gesucht. Bescheid Thieboldsgasse 26.

Holzschneider gesucht, Plankgasse 34. *

Knaben von 14—16 Jahr. für leichte Arbeit ges., Weißbüttengasse 14. *

*Ein treuer Junge als Hausknecht gesucht, Friedr.-Wilhelmstr. 7.

4 Chefs de Cuisine, Ober- u. Zimmerkellner f. Saison ges., Hausknechte f. Stelle, Fiedler, Ruhr 2.*

Erfahrene Anstreicher gesucht, Streitzeuggasse 18. *

Ordentliche Jungen gegen guten Lohn gesucht, Waisenhausgasse 33. *

*Ein Bäckergesell gesucht aufs Land. Näheres Hochstraße 43.

*2 erfahrene Bauschreinergesellen auf Fensterrahmen ges., Hahnenstr. 30.

1 starker Metzgerlehrl. ges., Brühl 184.

*Ein Realschüler f. Lehrlingsst. in e. Colon.- od. Materialgesch. Elsterg. 28.

Schneidergeselle gesucht, Eigelstein 24.*

*Ein Garten-Gehülfe gesucht, an d. Eiche 2 bei Severin.

Tapezierer-lehrling ges., Pepinstr. 2A.*

*Ein Conditorlehrling gesucht bei Franz Keppeler, Heumarkt 15.

*Geübte Schneider ges., Augustinerb. 1.

*1 Schreiner ges., Magnusstraße 12.

*2 Schmiedegesellen gesucht bei Hofmann zu Ehrenfeld, Wohlengasse.

Vacante Lehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der hiesigen Fabrikschule (Oberclasse) wird zu Ostern d. J. vacant und soll baldigst wieder besetzt werden. Gehalt 450 Thlr. incl. Wohnungs-Entschädigung, dazu 6 Thlr. jährliche Alterszulage, steigend bis auf 150 Thlr.; für Heizung und Reinigung des Schulzimmers werden 30 Thlr. vergütet. Meldungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen sind baldigst einzusenden an den Unterzeichneten.
Kettwig, den 5. März 1874.
Der Local-Schulinspector, L. Haardt, evang. Pfarrer.

Offene Bürgermeister-Stelle.

Die hiesige Bürgermeister-Stelle, welche mit einem Jahresgehalt von
1200 Thalern
verbunden ist, soll sobald als möglich, spätestens aber bis zum 1. Juli d. J., neu besetzt werden.
Schriftliche Bewerbungs-Gesuche sind bis zum 15. März d. J. an unseren Vorsteher, Fabrikbesitzer Nobiling, einzusenden.
Haynau i. Schl., den 10. Februar 1874.
Die Stadtverordneten-Versammlung.
13

*Ein j. Mann, evang., welcher seine 1jähr. Dienstzeit am 1. April beendet hat und vorher mehrere Jahre in einem der größten Manufacturwaaren-Engros-Geschäfte als Lagerist fungirte, sucht, gestützt auf gute Referenzen, in obiger Branche einen Lager- oder Reiseposten.
Gef. Franco-Offerten unt. Y T 78 besorgt die Exped. d. Bl.

Gas!

Ein Mann, welcher sämmtliche **Gas- und Wasser-Anlagen** selbstständig ausführen kann und das Klempner-Geschäft ebenfalls versteht, sucht Stelle. Briefe sind einzusenden unter N P 3 poste restante Brüssel oder A. Thisson's Annoncen-Expedition in Barmen.

Gesucht ein
zweiter Waschmeister
für die hiesige Aufbereitung, welcher am 1. April eintreten kann. Innerhalb 14 Tagen nicht beantwortete Meldungen sind als unberücksichtigt zu betrachten.
Grube Neue Hoffnung bei Bleialf,
b Kreis Prüm.

Ein kath. junger Mann, 25 Jahre alt, von angenehmem Aeußern u. gutem Rufe, Mitbetheiligter einer Fabrik (en gros), sucht eine Lebensgefährtin mit sanftem Charakter, die über ein Vermögen von 500—1000 Thlr. verfügen kann. Nicht anonyme Franco-Offerten wolle man vertrauensvoll unter L N 173 an die Expedition d. Bl. gelangen lassen. Verschwiegenheit Ehrensache. *

In einem hiesigen Fabrik- u. Engros-Geschäfte ist für einen mit guter Schulbildung versehenen jungen Mann eine Lehrlingsstelle vacant. Lehrzeit 2 Jahre. Fr.-Offerten unter L Z 185 besorgt die Exp. d. Ztg. *

Ein thätiger Kaufmann sucht in seinen freien Nachmittagsstdn. Beschäft. Fr.-Off. T 304 an die Exp.*

Für ein Tuch- und Herren-Garderobe-Geschäft in Bonn wird ein tüchtiger
Verkäufer
gesucht. Derselbe hat gleichzeitig kleine Reisen zu besorgen, und erhalten diejenigen den Vorzug, welche bereits Privatkundschaft besucht.
Eintritt 15. Mai.
Franco-Offerten unter K N 148 nimmt die Exped. entgegen.

In meinem Fabrik- u. Engrosgeschäft findet ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann Stelle als Lehrling. *
M. Israel jr., Köln.

Ladengehülfe oder Ladengehülfin
zur selbstständigen Führung eines Material-, Farb- u. Colonialw.-Geschäfts ges. Fr.-Off. sub L R 177 bef. d. Exp.*

Stelle-Gesuch.

Ein gewandter Schreiber, mit besten Zeugn., der wegen Krankh. auß. Besch. gek., s. Stelle. Besch. Martinsabteig. 2a.*

Ein junger Mann sucht in Köln auf sofort eine Stelle als Commis, gleichviel welcher Branche. Franco-Offerten sub J S 128 a d. E.*

Tüchtige Dreher, sowie im Bau von eisernen Untergestellen erfahrene Schlosser finden dauernde Accordarbeit in der Waggonfabrik von Sethe & Kribben in Kassel. e

Ein junger Mann, bisher in der Colonial-, Material- und Farbwaaren-Branche thätig, sucht Stelle als Magazinier oder aufs Comptoir. Beste Referenzen stehen zur Seite. *
Gef. Fr.-Offerten M A 186 a. d. E.

Wir suchen zu Ostern für unser Papier-Engros- u. Commissions-Geschäft einen Volontair und Lehrling.
Köln. Phil. Overlack & Co. *

Lehrling

gesucht in einem größeren Teppich-, Tapeten- und Möbelstoff-Geschäft. Es wird nur auf einen jungen Mann reflectirt, der die Vorbildung einer höheren Lehranstalt besitzt und wird bei genügenden Leistungen ein entsprechendes Salair vergütet.
Selbstgeschriebene Franco-Offerten unter L D 164 bef. die Exp. d. Bl. *

Ein erfahrener Feuer- und Bankarbeiter gesucht in der Wagenfabrik von H. Papler in M.-Gladbach. i

Ein durchaus tüchtiger
Zuschneider
für ein Herren-Garderobegeschäft nach Bonn gesucht.
Eintritt 1. Mai.
Franco-Offerten unter K M 147 besorgt die Exped. d. Bl.

Geübter Maserer,
Decorationsmaler und tüchtige Anstreicher sucht H. Trapp in Deutz. *

Gasschlosser

Zwei tüchtige Gas- und Schmiederohrleger finden sofort Stellung in der
o **Gas-Anstalt zu Ruhrort.**

Ein Zuschneider
sucht in einem Herren-Garderobe-Geschäft Stelle und kann gleich eintreten. Näh. in der Exped.

*Ein Holzdrechsler-Lehrling gesucht, Breitestraße 125.

Die Lehrerstelle an der einclassigen Schule zu Weiler, in welcher durchschnittlich nur 40 Kinder zu unterrichten sind, ist mit dem 15. April cr. neu zu besetzen. Gehalt bei freier Wohnung im Schulhause, freier Benutzung eines Gartens und den sonst üblichen Competenzen 275 Thlr. Meldungen innerhalb 14 Tagen bei dem Schulpfleger Herrn Pfarrer Thissen zu Müngersdorf, dem Schulvorstande zu Weiler und dem Unterzeichneten.
Worringen, den 6. März 1874.
Der Bürgermeister, Bender.

Für das hiesige Polizei-Bureau wird ein Gehülfe gesucht. Gehalt 300 Thaler.
Qualificirte Bewerber wollen sich dieserhalb sofort an mich wenden.
Mülheim a. Rh., den 6. März 1874.
Der Bürgermeister, Blin.

Bei der unterzeichneten Bergwerks-Direction sind zwei Markscheiderstellen zu besetzen, wozu sich gut empfohlene Markscheider unter Vorlage der betreffenden Zeugnisse melden wollen.
Das Minimalgehalt einer jeden Stelle beträgt 1000 Thlr. Freie Wohnung und günstige Pensions-Verhältnisse werden event. zugesagt.
Saarbrücken, 1. März 1874.
Königliche Bergwerks-Direction.

Für Weinhändler.

Ein gesetzter, solider Weinreisender, Fachmann, der gegenwärtig für eine bedeutende Weinhandlung ausländischer Weine reist, wünscht sich per 1. Juli cr. zu verändern und die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses dauernd zu übernehmen. Beste Referenzen. Auf Wunsch Caution. Gefl. Offerten unter C 337 an die Exp. *

Reelles
Heiraths-Gesuch.

Ein Herr in den besten Jahren, mit einem einträglichen Geschäfte und Vermögen, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame als Lebensgefährtin, Fräulein oder Witwe.
Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen gefl. unter K X 158 an die Exp. d. Bl. franco gelangen lassen.
Discretion Ehrensache. *

Für Laden und Lagerarbeiten wird ein
angehender Commis
gesucht, Minoritenstraße 21. *

Für mein Manufactur- und Confections-Geschäft suche zum baldigen Eintritt zwei tüchtige Verkäufer (Isr.).
A. Burghaus, Hörde (Westfalen).
(H 4539) iw

Ein erfahrener
Uhrmachergehülfe
wird gesucht.
Ant. Wolff, Steele an der Ruhr.

Stellmacher

zu unseren Fortsbauten werden sofort engagirt.
Hagemann, Jerschke & Co., Weiherstraße 2.

Ein im Backen erfahrener Conditor-Gehülfe gesucht, *
Café Kopp.

Für Steinhauer.

Mehrere tüchtige Steinhauer auf Accord bei dauernder Stellung gesucht.
f Joh. Bisbach, Elberfeld.

Lehrling gesucht,

wenn auch arm, aber von braven Eltern, bei 4jähriger Lehrzeit Alles frei.
Bonner Tapetenfabrik. b

Für die Conditorei von Henry Lamberty in Aachen wird ein gut erfahrener
Gehülfe gesucht.

Eine gewandte Verkäuferin

(evangelisch) findet angenehme Stellung in einem bedeutenden Mode- und Manufacturwaaren-Geschäft Westfalens. Der Eintritt kann sofort erfolgen.
Franco-Offerten unter G X 83 besorgt die Exped. d. Bl. i

Eine im Tuchgeschäft

durchaus erfahrene Ladengehülfin sucht Stelle. Franco-Offerten unter F G 28 besorgt die Exp. d. Bl. m

Ein junges gebildetes **Mädchen,** welches längere Zeit im Porcellangeschäfte thätig gewesen, **sucht eine Stelle als Verkäuferin,** möglichst in derselben Branche.
Offerten unter S 4284 befördert die Annoncen-Expedition von **Th. Dietrich & Co. in Kassel.**

*Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit, sowie ein Kindermädchen gesucht. Nur solche mögen sich melden, welche sehr gute Zeugnisse besitzen.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine perfecte Köchin, welche auch etwas Hausarb. übernimmt, reinlich und mit guten Zeugn. versehen, gegen hohen Lohn bis Ostern gesucht.
Franco-Off. unter G K 14 an die Agentur d. Bl. in Deutz.

Es wird eine gut empfohlene Köchin oder Koch-Mamsell gesucht. 10 Thlr. Lohn monatlich. Die Expedition sagt wo und besorgt schriftliche Franco-Offerten mit Hinzufügung von Zeugniß-Abschriften unter Lit. L J Nr. 169. *

Modes.

Eine gewandte, in ihrem Fache durchaus erfahrene Modistin sucht zu Anfang April Engagement als erste Arbeiterin. Näh. in der Exped. *

*Ein auswärtiges erfahrenes Ladenmädchen aus einem Kurz- oder Spezereiwaaren-Geschäft unter günst. Bedingungen gesucht. Fr.-Offerten unter D 338 an die Exped. d. Bl.

*Eine perfecte Köchin und ein tüchtiges Zweitmädchen, mit langjährigen Zeugnissen versehen, gegen hohen Lohn gesucht, Georgstraße 15.

*Eine j. Israelitin, der franz. Sprache mächtig, s. St. zur Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. Fr.-Offerten unter A 335 besorgt die Exped.

*Eine im Leinwandstopfen erf. Näherin und ein Zimmermädchen gesucht, Kölnischer Hof.

*Es wird für Ostern eine erfahrene Modistin gesucht. Betr. w. s. d. Exp.

Tüchtige Handnäherin im Leinen gesucht, Albertusstraße 43. *

*Ein Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen, Nippes, Nielerstr. 6.

Ein Mädchen den Tag über zu einem Kinde gesucht, Breitestraße 53. *

Eine Frau sucht Stundenarbeit, Kammmachergasse 5.*

Dienstmädchen gesucht, Weiherstr. 21.*

Rheinische Eisenbahn.

Zinsenzahlung von Anleihen pro 1. April 1874.

Die am 1. April cr. fälligen halbjährigen Zinsen

a) von den unter'm 4. August 1854 privilegirten Prioritäts-Obligationen der frühren Bonn-Kölner Eisenbahn-Gesellschaft à 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. für den Coupon Serie IV Lit. J.,
b) von den unter'm 30. December 1861 und 29. Februar 1864 privilegirten 4½ %igen Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft Nr. 45001—70000 à 4 Thlr. 15 Sgr. für den Coupon Serie III Lit. D.,
c) von den unter'm 3. October 1865 privilegirten 4½ %igen Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft Nr. 70001—85000 à 4 Thlr. 15 Sgr. für den Coupon Serie II Lit. R.,
d) von den unter'm 14. October 1869, 19. Juli 1871 und 4. November 1872 privilegirten 5 %igen Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft Nr. 85001—175000 à 5 Thlr. für den Coupon Serie I Lit. J.,

können vom 1. bis 20. April c. bei unserer **Hauptcasse** hierselbst oder bei den nachstehenden Bankhäusern: dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein**, Herren **Sal. Oppenheim jun. & Comp.**, **J. H. Stein** und **J. D. Herstatt** hier, der **Aachener Disconto-Gesellschaft** in Aachen, Herrn **Jonas Cahn** in **Bonn**, Herren **von der Heydt, Kersten & Söhne** in **Elberfeld**, Herren **Ed. Frege & Cie.** in **Hamburg**, Herrn **S. Bleichröder** in **Berlin**, dem **Schlesischen Bank-Verein** in **Breslau** und der **Filiale der Bank für Handel und Industrie** in **Frankfurt a. M.** gegen Auslieferung der bezeichneten Coupons erhoben werden.

Nach dem 30. April c. erfolgt die Einlösung nur noch bei unserer Hauptcasse.

Köln, den 5. März 1874.

Die Direction.

Central-Actien-Gesellschaft für Tauerei in Köln.

Die Interims-Quittungen Nr. 3061—3075, 4207—4209, 4741—4750 wurden zum Zinsenbezuge pro 1872 bisher nicht angemeldet, auch sind für dieselben, sowie für die Nrn. 173—174, 591—595, 726—727, 768—770 weder die Zinsen pro 1873 erhoben, noch die pro 1. Januar 1874 ausgeschriebene Einzahlung von 25 % oder Thaler 50 per Actie geleistet worden.

Indem wir die Inhaber vorstehender Interims-Quittungen hiermit auffordern, die fälligen Zinsen bei

den Herren Deichmann & Cie. oder dem A. Schaaffhausen'schen Bank-Vereine in Köln

zu erheben, ersuchen wir unter Hinweis auf den §. 4 unseres Statuts die rückständigen Einzahlungen bei einem der genannten Bankhäuser zu leisten.

Köln, den 6. März 1874.

Die Direction.

Mengeder Bergwerks-Actien-Gesellschaft.

Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft werden hierdurch zur ersten

ordentlichen General-Versammlung

auf Mittwoch den 15. April cr., Mittags 1 Uhr, im Geschäftslocale der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Behrenstraße 43,

ergebenst eingeladen.

Berlin, den 5. März 1874.

Die Direction.

Tages-Ordnung.

1) Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2) Wahl des Verwaltungsrathes.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Die Herren Actionaire werden zu der

16. ordentlichen General-Versammlung

auf Dinstag den 24. März 1874, Nachmittags 4 Uhr, im Saale der „Union" in Oldenburg, hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung:

Jahresbericht, Wahl eines Mitgliedes für den Directorial-Rath, Wahl der Decharge-Commission.

Legitimationskarten zum Abstimmen können an dem obengenannten Tage, Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—3 Uhr, im Geschäftslocale der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Oldenburg, den 5. März 1874. c

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Der Director: **W. Fortmann.** Der Buchhalter: **H. T. Victors.**

Bücher-Auction bei J. M. Heberle.

Montag, Nr. 1—250: **Deutsche Literatur und Uebersetzungen.**

Haushälterin.

Ein alleinstehender Herr in einer der größten Städte Westfalens sucht eine Haushälterin in gesetzten Jahren. Dieselbe muß die feine Küche verstehen, sich jeder häuslichen Arbeit, namentlich auch der Behandlung der Wäsche, unterziehen. Die Stellung ist durchaus selbstständig und gut dotirt.

Bewerberinnen wollen ihre Zeugnisse ꝛc., wenn möglich auch Photographie, unter der Chiffre G G 68 an die Exped. d. Ztg. senden. h

Für Hoteliers, Restaurateure und Privat-Herrschaften.

Dienstpersonal in allen Branchen wird zu jeder Zeit pünctlichst besorgt.

2 Buffetdamen,
1 Köchin, Dienstmädchen

sofort gesucht,

1 frequente Wirthschaft

zu übernehmen. Näh. im Nachweisungs-Bureau von C. Voß, Heumarkt 40, 1. Etage. *

Eine erfahrene, gewandte Ladengehülfin

evangel., wird für ein auswärtiges Manufacturwaarengeschäft zum baldigen Eintritt gesucht. **Stellung angenehm, so daß selten ein Wechsel Statt findet.**

Franco-Offerten unter G Y 84 besorgt die Exp. d. Bl. t

Es wird in einem herrschaftlichen Hause für die Küchenarbeit ein fleißiges Mädchen aus anständiger Familie gesucht. — 5 Thaler Lohn monatlich. *

Die Expedition sagt wo und besorgt schriftliche Franco-Offerten unter L H 168.

Haushälterin.

In einem kleinen Haushalt ohne Kinder in Mülheim a. d. Ruhr wird ein gebildetes evangelisches Mädchen gesucht, welches die bürgerliche wie feine Küche und Haushaltung gründlich versteht.

Franco-Offerten sub B 30 befördert die Exped. der Rhein- und Ruhrzeitung in Duisburg.

Gesucht: Haushälterinnen, Leinwandbeschließerin, Cassirerin, Kammerjungf., Köchin, Küch.-, 2.-, 3.-Mädch., Kindermm. u. Mädch. f. Haush. durch das Bureau: Elstergasse 28. *

Köchin für Hotel und Rest., Mädchen, welche Franz. sprechen, zu gr. Kindern, Küchen- und Zimmermädchen suchen Stelle, Ruhr 2. *

Zur Stütze der Hausfrau wird eine Person gesetzten Alters per 1. April gesucht. Näheres Fettenhennen 19.

1 Mädchen für Hausarbeit

gesucht bei hoh. Lohn, Fettenhennen 19. *

Ein zuverl. Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut kochen und bügeln kann, sucht Stelle in stiller Haushaltung. Näheres Elstergasse 28. *

Eine Köchin gesucht, Breitestraße 116. *

Gewandte Verkäuferin.

In einem der feinsten Manufacturwaarengeschäfte Rheinlands wird eine durchaus gewandte Verkäuferin, welche der franz. Sprache mächtig, zum baldigen Eintritt gegen hohes Salair gesucht.

Gefl. Fr.-Offerten unter A R bef. die Agentur der Kölnischen Zeitung in Düsseldorf.

Eine gewandte Verkäuferin,

mit Wäsche oder feinen Herren-Artikeln vertraut, fremder Sprachen mächtig und von angenehmem Aeußern, **findet** sogleich oder später **vortheilhaftes Engagement.** — Gef. Offerten an **Benjamin & Starkmann**, Hof-Lieferanten, **Berlin.** l

Für eine junge Geisteskranke wird in einem Institute ein

Asyl gesucht.

Offerten unter H 95 befördert die **Annoncen-Expedition von E. Schlotte in Bremen.**

A German, Swiss or French Governess is required for two girls in Liverpool. Professor Husson, Educational Agent, 66 Huskisson St., Liverpool. *

Eine Kindergärtnerin

sucht Stelle zu 1—2 Kindern u. würde sich auch im Häuslichen nützlich machen. Auskunft ertheilt Herr Consul Overlack hier. *

Eine ord. Person sucht Kunden in und außer dem Hause zum Waschen und Bügeln, Weberstraße 38.

Eine perfecte Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, wird für eine kleine Haushaltung gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine 1. und 2. Modistin

gesucht von **Geschw. Edel**, Mülheim a. d. Ruhr. *

Modes.

Es werden einige Lehrmädchen gesucht. G. Ziesel, Severinstr. 93. *

Eine gesetzte Person, in Küche und Hausarbeit erfahren, wie auch ein erfahrenes Mädchen zu Kindern und für Hausarbeit werden gesucht, Ursulagartenstraße 27. *

Eine im Weißwaaren-Geschäft erfahrene und tüchtige Ladengehülfin gesucht. Nur solche belieben sich zu melden, die auf langjährige Stellung reflectiren. Eintritt für sogleich oder auch später. **M. Rosenbaum,** Hochstr. 86. *

Eine junge gebildete Dame aus guter Familie, musicalisch und mit Sprachkenntnissen, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin oder Reisebegleiterin. Fr.-Offerten unter K Y 159 an die Exp. d. Zeitung.

Damenkleidermacherinnen

finden lohnende und dauernde Beschäftigung, Glockengasse 2. c

Eine Haushälterin

aus achtb. Fam., ges. Alters, kathol., mit besten Zeugnissen, sucht sofort Stelle. Zugassen-Ecke 33. *

Ein brv. Mädchen v. L., in Küche u. Hausarb. erf., in einer still. Haushaltung ges., Hohestraße 34.

1 ord. Mädchen gesucht, Höhle 14. *

Eine grosse Partie Teppiche

in Velours, Brussels und Schottisch, ältere Muster und Reste, sowohl für ganze Zimmer als zu Carpetten von allen Grössen angefertigt, desgleichen

Möbel-, Portière- u. Gardinen-Stoffe

und

Tischdecken

geben wir zu sehr herunter-gesetzten Preisen ab.

Fröhlich & Leven.

Teppich-Reste,

Velours, Brussel und Carpetten,

ältere Muster für ganze Zimmer oder Carpetten, ebenso Reste von Möbelstoffen, Cretonnes,

Portière- und Gardinenstoffe,

empfiehlt zu sehr heruntergesetzten Preisen

Julius Schramm in Köln,

Hochstrasse 99.

Kölner Liederkranz.

Montag den 9. März, Abends 8½ Uhr,

Abend-Unterhaltung

im Vereinslocale, „Restauration Dahlmeyer", wozu sämmtliche Mitglieder freundlichst einladet **der Vorstand.**

Geschäfts-Eröffnung.

Heute eröffnete ich hierselbst

Altenmarkt Nr. 2, nahe am Marsplatz,

ein Filial-Détail-Geschäft

in Droguen, Material-, Farb- und Colonialwaaren und halte mich bestens empfohlen.

Franz Coblenzer.

Ein Partiechen feine

Mosel- und Saar-Weine,

hier lagernd, wird zusammen oder mit einzelnen Fudern billig abgegeben durch Küfer Karl Kimmer, Trier, Schanzstraße Nr. 212. l

Mechanische Werkstätte

von

J. M. Haubrich

in Coblenz.

Specialität:

Brauereigeräthe.

Eine Sendung

direct importirter Havanna-Cigarren

1873er Aernte

wieder eingetroffen.

Georg Schepeler, Frankfurt a. M., Roßmarkt 3.

1872er Aernte bedeutend billiger. e

Schwemmstein

in großen und kleinen Partieen empfiehlt billigst 8

J. Math. Schumacher, Andernach.

Blendsteine

zu verkaufen. Näheres Rippes 31. *

Ein gebrauchtes Pianino zu verkaufen, Marzellenstraße 52.

Gebr. Tafelheerd zu verk. Bachemst. 19.

Gesucht

in einer stillen Haushaltung ein Mädchen in gesetztem Alter für Küche und leichte Hausarbeit. Die Stellung ist zum Theil eine **selbstständige.**

Die Exped. d. Bl. sagt, wo. *

Mädchen, in Mänteln erf., gesucht, St. Apernstr. 70, 1. Et. *

Nähmädchen für Tapezierer gesucht, Mittelstraße 34.

Ein Mädch. f. Küche u. Hausarb. m. g. Z. Anf. April gs. Mauritiusstw. 102.

1 br. Dienstmädchen ges., Mathiasstr. 4. *

2 Mädchen finden Kost und Logis, Mühlenbach 49.

Ein Laufmädchen ges., Probsteig. 10. *

Ein gesetztes Kindermädchen wird gesucht, Mauritius-Steinweg 25 B.

Ein Mädchen sucht Kunden zum Ausnähen für 1 oder 2 Tage in der Woche, Apostelnstraße 18. *

Ein zuverlässiges Kindermädchen sof. gesucht, Albertusstraße 41.

Eine kinderlose Familie sucht ein reinliches, braves Dienstmädchen, Glockengasse 3.

Ein ordentliches Kindermädchen gesucht, Eigelstein 19.

Ein braves Mädchen gesucht, Mittelstraße 23—25.

Eine Frau sucht Kunden zum Waschen und Putzen, Biberstr. 2D.

Ein Mädchen sucht Kunden zum Bügeln, Steinfeldergasse 8. *

Tüchtige Restaurationsköchin sucht Stelle. F. Küchler, Salzgasse 8.

Ein Mädchen für die häusl. Arbeit gesucht, Antoniterstraße 18.

Ein Mädchen welches die bürgerliche Küche gründlich versteht, sucht Stelle, Apostelnmarkt 38. *

Patent-Papptafeln

liefert billigst die Fabrik von 4

Anton Pilz,

in N.-Dollendorf a. Rhein.

PS. Solide und mit 1a. Referenzen versehene Agenten werden angestellt.



Ein Paar gut eingefahrene Wagenpferde, Größe 5 Fuß 4 Zoll, Alter 6—7 Jahre, stehen zu verkaufen bei A. Henke, Barmen.

Für Neubauten auf der Schweinheimer Papierfabrik suche

75 Stück Fenster von Eisen oder Zink,

zum Oeffnen, zu kaufen.

Julius Kathe in Deutz,

Papier- und Schreibmaterial-Fabrik.

Eine schmalspurige

Arbeits-Locomotive

kann in 4 Wochen abgelassen werden. Gefl. Franco-Offerten unter J Z 135 besorgt die Exped. d. Bl. i

Eine Brunnenpumpe, 1 Schaufenster, 2 eiserne Säulen, 8', verschiedene Hausteine zu verk., Kreuzgasse 5. *

Schönes Wiesen- und Luzernehen

zu haben bei

Hub. Lyrmann,

Hermeshof in Niehl bei Köln.

2 eiserne Strümpfstühle, im besten Zustande, zu vk., Krahnenbäumerhof 2.

Brieftauben zu verkaufen, Ehrenstraße 66.

Gebr. Wirthschaftsmobel, Gaseinricht. u. Thüren z. vk., Carlstr. 37, Ehrenfeld

Kanarienvögel z. Einsetz., Ehrenstr. 48. *

Hobelbänke und Werkzeug zu verkaufen, Follerstraße 91. *

Pianino, hohes, wie neu, unter Garantie und 3 Pfeilerspiegel wegen Verzugs billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

2 nußbaum., gepolsterte Bänke, für Wirthschaft geeignet, und ein Schreibtisch billig zu verkaufen, Schildergasse 102.

Neuer ganz massiver Geldschrank zu verkaufen, Josephstraße 8. *

Ein starker Hund mit vierrädrigem Karren zu verkaufen, Ehrenfeld, Weiherstraße ½. *

Sommer-Kleiderstoffe.

Alpacca in allen Farben, Meter 6 Sgr. = Elle 4 Sgr.

Barège, gute Waare, in allen Farben u. Dessins, Meter 8¼ Sgr. = Elle 5½ Sgr.

Barège, Qualität extra-prima, in den neuesten Farben, Meter 9 Sgr. = Elle 6 Sgr.

Rips, reine Wolle, schwere Qualität, Meter 13½ Sgr. = Elle 9 Sgr.

Mozambique, schwarz, Qualität III. Meter 8¼ Sgr. = Elle 5½ Sgr. Qualität II. Meter 11¼ Sgr. = Elle 7½ Sgr. Qual. I. Meter 13½ Sgr. = Elle 9 Sgr.

Double-Cachemir, schwarz, 2 Ellen br., reine Wolle, Meter 27 Sgr. = Elle 18 Sgr.

Double-Rips, schwarz, 2 Ell. br., Meter 22½ Sgr. = Elle 15 Sgr.

Ferner alle anderen Sommer-Kleiderstoffe, als:

Lenos, Sultans, Mohairs, Seiden-Alpaccas, Grenadines, Albarinos u. s. w., schwarz und couleurt, sowie Waschkleiderstoffe, **Irish-Linen, Ecru-Leinen, Percale, Piqué, Batist, Jaconna** u. s. w. In großer Auswahl waschechte Dessins.

Zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Muster überallhin umgehend franco

Heinrich Hoffmann

Berlin SW.,

(H 11097) in **Beuthstraße 2.**

Bericht.

Alle Apparate und Werkzeuge (außer Dampfkessel und Dampfmaschinen) einer Chlorkalk-Fabrik, seit 3 Jahren in Betrieb, sind wegen Vergrößerung der Fabrication eines anderen Productes zu überlassen. (Englisches System mit Kessel.) Man könnte auch Alles an Ort und Stelle übernehmen sammt einer Kundschaft von zwei bis drei Millionen Kilogr. Chlorkalk pro Jahr.

Man kann die Apparate jeden Tag in Betrieb sehen.

Auskunft ertheilt die Expedition des Office de Publicité unter der Bezeichnung „Chlorkalk-Fabrik".

Eine Drehbank

von 10 bis 12 Zoll Spitzenhöhe mit Leitspindeln zu kaufen gesucht.

Franco-Offerten unter K A 136 an die Exped. d. Bl.

Arbeiten auf der Maschine werden billig angefertigt, Klobengasse 4.

Packkisten gesucht

mittlerer Größe. Jedes Quantum wird angekauft, Holzmarkt 67. *

Eine gebrauchte Ofen-Fournaise mit 3 Löchern und Pfeife ist billig zu 8 Thlr. zu verkaufen, Ehrenfeld, Heribertstraße 24. *

Wegen Aufgabe des Geschäfts ein Ackerpferd und vier Schlagkarren zu verkaufen, Ursulaplatz 3. *

3 antike Schränke billig zu verkaufen, Mathiasstraße 12, erste Etage. *

Zwei antike Stühle zu verkaufen. Die Exp. d. Bl. sagt, wo. *

Eine kleine Theke zu kaufen gesucht, kleine Sandkaul 2. *

Malz, Ia. Qualität,

stets vorräthig bei

Joh. v. d. Beck, Griechenpforte 7

Conc. Privat-Entbindungen

Damen finden freundliche Aufnahme unter strengster Discretion, reelle Bed. u. sorgsamste Pflege bei Frau Sandler, Geburtshelferin, Köln, Waidmarkt 7. *

Conc. Privat-Entbindungen

empfiehlt unter Zusicherung strengster Discr. u. gutter Pflege Frau Grotto, prm. Gerritzen, Geburtsh., Köln, Ursulapl. 10.

Ein leichter Bolderwagen und versch. Handw. zu vk., Catharinengr. 28.

Ein paar Brahmas, Pracht-Exempl., billig zu verk., Cunibertskloster 2. *

Internationale Bank in Luxemburg

incl. Filiale Metz.

Monats-Ausweis am 28. Februar 1874.

ACTIVA.

	Frcs.	Cts.
Cassa-Conto	3,934,380	31
Wechsel-Portefeuille	12,112,518	34
Effecten und Reports	10,422,976	44
Betheiligung bei auswärtigen Bankhäusern, §. 30 des Statuts	8,049,335	61
Conto-Corrent-Debitoren u. sonstige Activa	11,744,463	30
	46,263,674	—

PASSIVA.

	Frcs.	Cts.
Capital: 78599 Act. à Frs. 250	19,649,750	—
Banknoten in Umlauf	10,453,475	—
Reservefonds	4,193,471	80
Delcredere-Conto für event. Verluste	1,170,000	—
Conto-Corrent-Creditoren und Diverse	10,796,977	20
	46,263,674	—

Nähmaschinen-Fabrik

vorm. Frister & Roßmann

Actien-Gesellschaft.

Maschinen-Verkäufe Februar:

Im Januar . . . . 1187 Stück.
Im Februar . . . . 1311 „

Total-Verkauf . . . 2498 Stück.

Der Vorstand.

R. Frister. Rossmann.

Pensionat

und

höhere Töchterschule der Ursulinen in Köln, Machabäerstraße 25.

Den geehrten Eltern die ergebenste Anzeige, daß das Sommer-Schul-Semester an unserer Anstalt für die Pensionaire am 14. April, für die höhere Töchterschule am 9. April seinen Anfang nimmt.

Der Erzbischöfliche Kloster-Commissarius, Domcapitular und Dompfarrer,

Halm.

Die Oberin des Ursulinenklosters,

Cunigunde Coprian.

Kathol. höhere Töchterschule von Sibylla Wagener,

Bachemstraße 4.

Das Sommersemester beginnt 9. April. *

Erziehungs-Anstalt für junge Mädchen in Friedrichsdorf

(franz. Colonie bei Frankfurt a. M.).

Zu näheren Mittheilungen über die Anstalt sind gern bereit die Herren General-Superintendent Hoffmann in Berlin, Hofprediger von Hengstenberg in Berlin, Consistorialrath und Schulinspector Herr Wolff in Seulberg, Pfarrer Sauvin in Friedrichsdorf, Consistorialrath Bonnet in Frankfurt am Main.

Unser Sommersemester beginnt mit dem 14. April.

Prediger **Bagge,** 27

Pauline Bagge, geb. v. Schütz.

Institut Erhardt in Heidelberg.

Dieses **Mädchen-Pensionat,** in Verbindung mit einer **Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt,** bietet seinen Zöglingen jegliche Gelegenheit zur allseitigen Ausbildung, sowie einen angenehmen Familienkreis, in welchem man Elternstelle möglichst zu ersetzen sucht. Eintritt 15. April.

Privat-Unterricht,

Engl., Französisch, Handels-Corresp., kaufm. Wissensch., Severinstr. 74. *

Erfindungs-Patente aller Länder

verschafft und verwerthet das internationale

Patent-Bureau

R. Gottheil,

Chemiker u. Civil-Ing. I **Berlin,** Lindenstraße 126.

Prosp. gratis und franco.

Mannheimer

Haupt-Pferde- und Rindviehmärkte

im Frühjahre 1874

mit zwei Verloosungen

von Pferden, Kühen, Rindern, Reit- und Fahr-Requisiten, gewerblichen Gegenständen ꝛc. ꝛc.

Erste Ziehung am 8. April 1874.

Zweite Ziehung am 6. Mai 1874.

Jedes Loos kostet 1 Fl. und berechtigt zur Theilnahme an beiden Verloosungen.

Wiederverkäufer belieben sich wegen der näheren Bedingungen an unseren Cassirer Herrn Friedrich Nestler dahier zu wenden. b

Das Nähere besagen die Programme.

Der landwirthschaftliche Bezirksverein.

Kohlen-Niederlage

Trankg.- u. Alten-Ufer-Ecke, 51 bis 55. Comptoir Appellhofplatz 20. *

Maxu. Friedr. Meinertz.

Für Damen.

Flechten in großer Auswahl, v. 1 Thlr. 25 Sgr. an, sowie alle andere Frisuren zu billigen Preisen.

Ph. Frank, Streitzeuggasse 43. *

In Gartenanlagen

empfiehlt sich **Th. Weber,** Friesenstr. 13, u. große Ausw. von Baumstangen. *

Für Damen.

Ein perfecter Damen-Friseur sucht Kunden in und außer dem Hause.

Ph. Frank, Streitzeuggasse 43. *



Empfehle einen neuen Transport

hoch eleganter Reit- und Wagenpferde

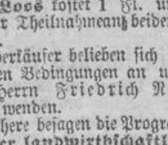
verschiedener Race.

Düsseldorf.

Joh. Pohlhausen,

Pferdehändler,

Thalstraße Nr. 40. *



Montag den 9. curr. erhalten große Auswahl trag. u. frischmelkende holl. Kühe, darunter einige ausnahmsweise schwere Kühe. *

Gebr. Simons, Ehrenfeld.

Ein Specereiladen mit Zubehör billig zu verkaufen, Thieboldsgasse 35. *

Wirthschaftstische und Bänke zu verkaufen, Benesisstraße 37.

Ca. 200 Qu.-Fuß gebr. Lindlarer Belegpl. bill. zu verk., Benesisstr. 61.

Kölnischer Kunstverein im Museum Wallraf-Richartz.

Neu ausgestellt:

„Mozart's letzte Tage" von Herm. Kaulbach in Berlin.

Landschaft von Val. Ruths in Hamburg.

Kölner Localverein der Altkatholiken.

Montag den 9. März, punct 8 Uhr,

Versammlung im Wiener Hofe.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Pastors Dr. Tangermann:

Licht- und Schattenseiten der modernen Culturentwickelung.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

der Vorstand.

Wolkenburg-Casino.

Dinstag den 10. März 1874, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Wahl von 4 Vorstands-Mitgliedern.

Die Herren Mitglieder werden zu dieser Versammlung mit dem Ersuchen freundlichst eingeladen, beim Eintritte als Legitimation ihre Mitgliedskarte dem Portier gefälligst vorzeigen zu wollen.

Der Vorstand des Kölner Männergesang-Vereins.

Tonkünstler-Verein.

1) C. Goldmark, Trio. 2) F. G. Handel, Sonate f. 2 Violinen u. Violoncell mit bezifr. Baß. 3) J. Raff, Streichquartett (A-moll).

Hôtel du Dôme.

Montag den 9. März 1874:

Concert

der

Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft

A. Rainer aus dem Zillerthal.

Anfang 8 Uhr.

Cassen-Eröffnung 7 Uhr.

Entrée 7½ Sgr.

½ Dutzend-Billets sind vorher bei dem Portier des Hotels zu haben.

Morgen Dinstag letztes Concert.

Wiesbaden.

Grand Hôtel Schützenhof.

Badehaus I. Ranges, seit 1869 eröffnet. Eigene Quelle und Trinkhalle. Comfortable möblirte Zimmer im I., II. und III. Stock à 17 Sgr. pr. Tag. — Bad im Abonnement 7½ Sgr. (incl. Wäsche). — Gute Küche. — Reingehaltene Weine. — Service wird nicht berechnet. e

Eigenthümer **E. Oursin.**



Große Auswahl neuer und gebrauchter Wagen



empfehle zu billigen Preisen. Gebrauchte Wagen werden in Tausch, neue und gebrauchte in Commission genommen.

Hugo Moll,

Inhaber der Ausstellung, **Köln, Glockengasse 3.**

Tapeten,

großartigste Auswahl (auch Reste), **leinene Rouleaux,** gemalte, ganz fertig am's Fenster, **Bett- und Sopha-Vorleger** zu Ausverkaufspreisen.

J. W. Köttenich,

Goldschmied 6 an Obenmarspforten. (Magazin der bonner Tapetenfabrik.) *

Obstbäume, Ziergehölze

in den feinsten Sorten, eigener Anzucht, **Gemüse-, Oekonomie-, Gras- und Blumen Sämereien,** Vermessungen, Nivellements und Kosten-Anschläge von Terrains zu Garten-Anlagen, Meliorationen und Pflanzungen aller Art, so wie deren reelle Ausführung zu soliden Preisen empfiehlt die Samen-, Baumschul- und Landschaftsgärtnerei von *

Joseph Lenné

in Köln, Ehrenstraße 51.

Vorzüglicher Moselwein zu verkaufen.

2 ganz feine Fuder 1865er,
12 desgl. do. 1868er,
2 desgl. do. 1870er Rothwein.

Wo, sagt die Exp. d. Bl. auf Fr.-Anfr. *

Sherry, Malaga, Portwein } direct in vorzüglichster Qualität, in Quantität. à 45, 22½, 10, 5 Sgr.

Tokayer

Becker, Apotheker, Glockengasse 2—4. *

Haupt-Versandt

von grobkörnigem, frischem, grauem

Astrach. Perl-Caviar,

vorzüglich im Geschmack, in Fässern von 2, 5, 10—50 Pfd. Inhalt à 17/12 Thlr. excl. Faß, bei Abnahme größerer Posten **entsprechend** billiger. Aufträge werden **prompt** gegen Nachnahme ausgeführt.

Herrmann Unger, Berlin,

101 Leipzigerstraße 101.

Lebend frische Schellfische,

Cabliau, Seezungen, Bratbückinge, grobk. Caviar, Sardines à l'huile, straßburger Gänseleberpasteten, pomm. Gänsebrüste, braunschw. und goth. Cervelatwurst, Parmesan-, Eidamer, Schweizer, Neufchateler u. Monto'dor-Käse, täglich fr. franz. Blumenkohl, Kopfsalat, feinste franz. Tafelbirnen und Aepfel,

frischen Waldmeister,

empfiehlt

J. H. König, kl. Budengasse 3. *

Lebendfrischen Tarbot und Seezungen,

fr. Cabliau und süße Bratbückinge zu **außergewöhnlich** billigen Preisen, feine holländ. Häringe, per Dutzend 7½ Sgr., frischen Blumenkohl und Kopfsalat ꝛc.

S. van den Berg aus Rotterdam, Thurnmarkt 53—55. *

Elegante Liqueur-Geschäfts-Einrichtung billig zu verkaufen, k Christophstraße 1.

5 Thaler Belohnung

demjenigen, der mir den Dieb meiner am 4. d. Mts. gestohlenen Decimalwaage aus dem Hause Martinsfeld Nr. 23 anzeigen kann. Leo Wolf. *

Kl. Windspiel zugelaufen. D. E. s. w. *

Stadt-Theater.

Unter Direction von Heinrich Behr.

Montag den 9. März 1874.

181. Abonnements-Vorstellung.

Zweites Gastspiel des Königlich Baier. Kammersängers, Herrn

Franz Nachbaur,

Der Postillon von Lonjumeau,

vom königlichen Hoftheater in München,

komische Oper in 3 Acten und 2 Abtheilungen von Adolph Adam.

Dirigent: Herr Capellmeister Thysse.

Regie: Director H. Behr.

I. Abtheilung in 1 Act.

Chapelou, ein Postillon — * * *

Madeleine, Gastwirthin — Frl. Clemens.

Biju, ein Wagenschmied — Herr Ziehmann.

Marquis de Corcy, königlicher Kammerherr — Herr Rieck.

Bauern. Bäuerinnen.

Die Handlung geht vor im Wirthshaus „Zur Post" des Dorfes Lonjumeau im Jahre 1756.

II. Abtheilung in 2 Acten.

Chapelou, unter dem Namen Saint-Phar, erster Sänger der königlichen Oper — * * *

Madeleine, unter dem Namen der Frau von Latour, Gutsbesitzerin — Frl. Clemens.

Marquis de Corcy, königl. Kammerherr und Intendant — Herr Rieck.

Biju, unter dem Namen Alcindor, Chorführer der königlichen Oper — Herr Ziehmann.

Bourdon, Chorist der königl. Oper — Herr Raberg.

Rosa, Kammermädchen der Frau von Latour. — Fr. Ockert.

Sänger und Chorführer der königl. Oper, Freunde und Nachbarn der Frau von Latour. Eine Abtheilung Landreiter mit ihrem Gefreiten. Diener der Frau von Latour.

Die Handlung geht vor im Landhause der Frau von Latour, nahe bei Fontainebleau im Jahre 1756.

* * * Chapelou — Herr Nachbaur als Gast.

Im 3. Act: Einlage: Gute Nacht, du mein herziges Kind,

gesungen von Herrn Franz Nachbaur.

Erhöhte Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Thalia-Theater.

Montag den 9. März.

Letzte Gastvorstellung von Frl. Anna Schramm.

Neu! Zum 2. Male:

Lucinde vom Theater.

Gesangsposse in 6 Bildern von E. Pohl.

Musik von A. Conradi.

Regie: Director Reichardt.

Hühnenkopf, Rentier — Hr. Pichler.

Therese, geb. Gräfin von Thorenburg, Gattin — Fr. Fritsch.

Elisabeth, beider Tochter, Frl. Bergen.

Graf von Thorenburg, Thereschen's Vater — Hr. Jansen.

Friederici — Hr. Giselcke.

Hermine Strefow, Soubrette Frl. Anna Schramm.

Baronin von Runberg — Frl. Hahn.

Fräulein von Rosenicht — Frl. Schmidt.

Herr von Biederbeck — Hr. Richter.

Gottlieb Finzelmann — Hr. Schmidt.

Leokadia, dessen Frau, Frl. Grossmann.

Strefow, Weichensteller — Hr. Berndt.

Fräulein Terentete, Sängerin — Frl. Lindner.

Adelma Zottenbach, dramatische Künstlerin — Frl. Kläner.

Selma Sperling, Tänzerin — Frl. Fleischer.

Clotilde Sperling — Frl. Schmidt.

Aurora Klänebach — Frl. Schmidt.

Fräulein Binsenkiel — Frl. Bauer.

Banquier Lauthal — Hr. Thoren.

Lieutenant von Heinrichsburg — W. Bollmann.

Hauptmann a. D. Berger — Hr. Schröder.

Der Regisseur — Hr. Breiter.

Der Inspicient — Hr. B. Baum.

Herr Lon Müller — Hr. Carls.

Herr von Schmidt — Hr. Petri.

Herr von Schulze — Hr. Rosenberg.

Herr von Meyer — Hr. Fuchs.

Minna, Kammermädchen der Frau — Frl. Klein.

Ein Diener Hühnenkopfs, Hr. Claus.

Ein Schutzmann — Hr. Müller.

Erster } Conditor- } Frl. Fuchs.
Zweiter } bursche } Frl. —

Ein Dienstmann. Soldaten. Kinder. Tänzerinnen. Ritter. Theater-Arbeiter.

Ort der Handlung: Berlin.

Anfang des Concerts 7 Uhr.

Dutzendbillete haben Gültigkeit.

Das Rauchen ist nicht gestattet.

C. Haberfeld.

Gertrudenhof.

Montag den 9. März 1874:

2. Auftreten des Frl. Marie

Drei Paar Stiefel.

Dr. Bergstrus — Hr. Herzfeld.
Marie Niemels — Frl. Friedhoff.
Michel Tulpe — Hr. Horng.
Edgardo Raabe — Hr. Cahmann.
Frau Pagel — Fr. Friedhoff.
Rieke — Frl. Lang.
Pantschke — Hr. Münzel.
August Sohle — Hr. Rahn.

Ballet.

Galathee.

Mythologische Operette.

Pygmalion — Hr. Lindemann.
Ganymed — Fr. Cahmann.
Mydos — Hr. Peters.
Galathee — Frl. Morska.

Anfang 7½ Uhr. Concert 7 Uhr. Ende.

Haberfelder's Concertlied.

Schildergasse 49. — Jeden Abend **Internationales Vocal- Instrumental-Concert.**

Volks-Theater.

Montag den 9. März 1874:

Theater-Vorstellung.

Gymnastik, Ballet, Specialitäten.

Anfang 4 Uhr. * * * Ende 10 Uhr.

Altes Zollhaus.

am todten Juden.

Montags

Familien-Kaffeevisite.

Wiener Flaschenbier u. frisches Münchener.

Todten Juden.

Restauration Binsfeld.

Familien-Kaffee-Visite.

Frischer Maitrank.

Versandt

von feinen conservirten Früchten, frischen **Gemüsen** und Kopfsalat.

C. Schmitz,

Neustadt a. d. H., Rheinpfalz.

Nach einem Beschluß der Wagenschmiede-Gesellen ist die Arbeitszeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 7 Uhr festgestellt.

Die vereinigten Gesellen der Wagenschmiede-Innung und Umgegend.

Von woher stammt die Dame, welche Samstag Morgen u. auch in früheren Jahre schon den Hochparterre-Bewohner eines herrschaftlichen Hauses verpestende Flüssigkeit [illegible] Gegend verpestende Flüssigkeit [illegible]